



26. JAHRBUCH
DES DEUTSCHEN
GEBIRGS-VEREINES
FÜR DAS JESCHKEN- UND
ISERGEBIRGE

1916



Fernsprecher Ruf 506.

Hugo H. Jahnke

Reichenberg

Altstädterplatz 26

Concordiahaus (neben dem Theater).

Bedarfsartikel für Amateure. — Großes Lager von Apparaten und Marken:
Zeiss, Goerz, Bentzin, Rietzschel, Rodenstock,
Contessa, Ica, Ernemann, Boreux, Agfa, Geka,
Lumière, Ilford, Perutz, Hauff, Sigurd, Reform,
Schleußner, Apollo usw. — Zwei Dunkelkammern.

Einrichtung und Instandhaltung von elektrischen
Licht- und Kraftanlagen, Fernsprechanlagen usw.

Von größter Wichtigkeit für jede Braut

Ist es, sich persönlich oder durch
Einholung von **Preislisten und**
Mustern von der unerreichten

Güte und
Preiswürdigkeit
unserer Weißwaren und Wäsche-
Erzeugnisse selbst zu überzeugen.

== Erzherzogl. Kammerlieferanten ==

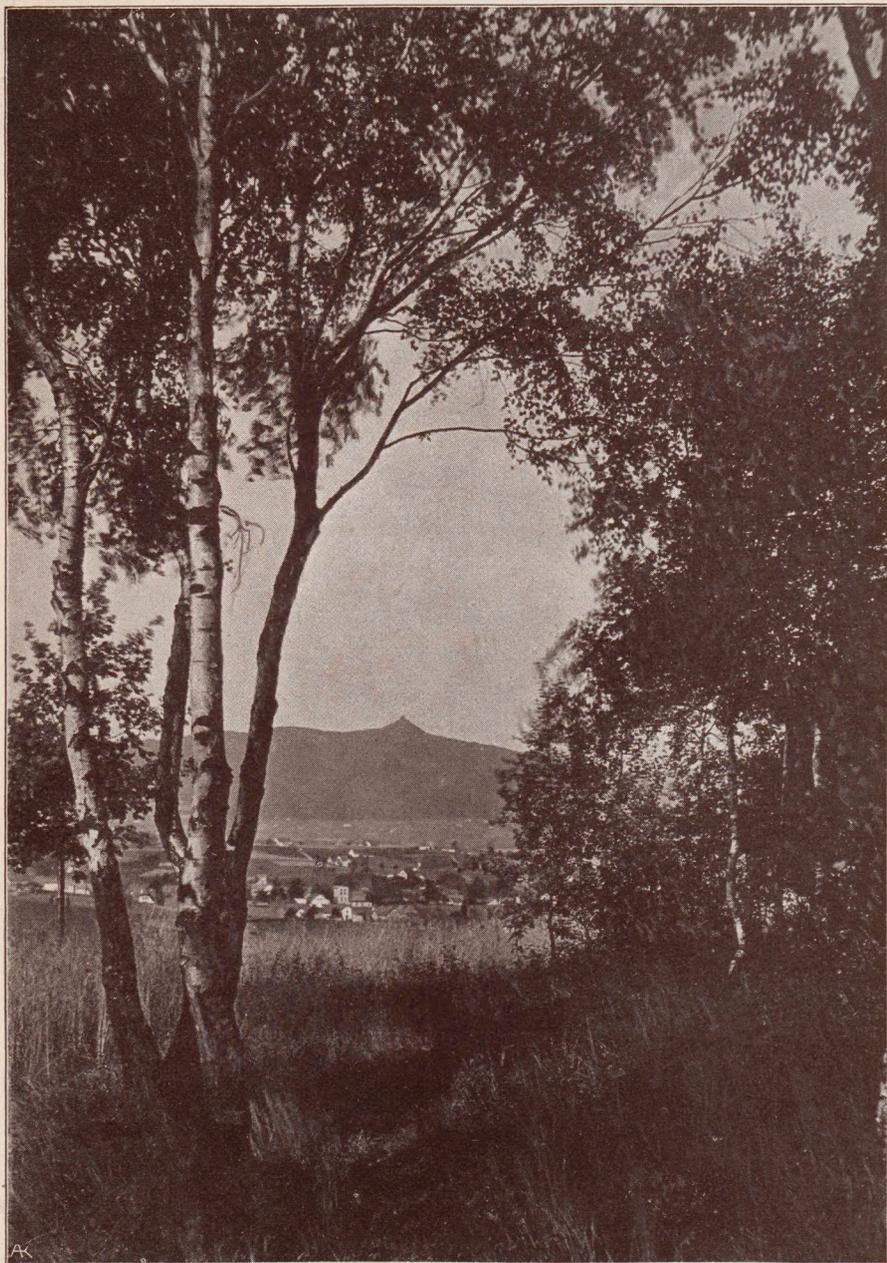


H. Metzner & Co.

Reichenberg i. B., Schützengasse.



1



Der Jeschten von der Maffersdorfer „Schanze“ aus.



27200

Jahrbuch

des

Deutschen Gebirgsvereines für das Teschen- und Isergebirge.

Geleitet von

Leopold Tertsch,

k. k. Professor und Lyzealdirektor in Reichenberg.



26. Jahrgang 1916.

32. Jahrgang der „Mitteilungen“.



Goldenes Ehrenkreuz

Ausstellung für Touristik, Sport, Jagd
und Fischerei in Teschen a. E. 1905.



Silberner Staatspreis

Deutschböhmisches Ausstellung
Reichenberg 1906.

Ehrendiplom

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Silberne Medaille

Internationale Wintersport-Ausstellung
Wien 1912.

Goldene Medaille

mit besonderer Anerkennung, Deutsch-
böhmisches Landesausstellung Komotau 1913.

R 1142/16

27200 Jg. 26

Reichenberg 1916.

Im Selbstverlage des Deutschen Gebirgsvereines für das Teschen- u. Isergebirge.

Druck von Gebrüder Stiepel in Reichenberg.

Gabinot
Slesko - Łużycki

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
An unsere Leser und Freunde	3
Unsere toten Helden	5
Adolf Hoffmann †	8
Friede im Kriege am Burgfried	14
Das historische Plumpenhäusel in der Kragauer Straße	16
Das deutsche Volkslied	18
Bericht über die 32. Jahreshauptversammlung	19

Werbet Mitglieder für den Deutschen Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge

und unterstützt ihn auf diese Weise durch Vergrößerung des Mitgliederstandes und der dadurch vermehrten Einkünfte in seinen heimatfreundlichen Bestrebungen. Es wird ersucht, die beiliegenden Anmeldescheine recht ausgiebig zu benützen.

Der Hauptausfluß.



Die geehrten Mitglieder des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge werden gebeten, bei Einkäufen und Bestellungen die in unserem Jahrbuch angekündigten Geschäfte besonders zu berücksichtigen und sich stets auf dasselbe zu berufen.

Der Nachdruck aus dem Inhalte dieses Jahrbuches ist nur mit Quellenangabe und nur im Einvernehmen mit der Leitung des „Deutschen Gebirgsvereines“ für das Jeschken- und Isergebirge erlaubt.

26. Jahrgang.

1916.

Jahrbuch des Deutschen Gebirgsvereines



An unsere Leser und Freunde!

Der Kampf, den unser Staat an der Seite des Deutschen Reiches gegen eine Welt von mächtigen, hartnäckigen und heimtückischen Feinden zu führen hatte, ist jetzt, nach einer Dauer von 21 Monaten, nicht nur nicht zu Ende, sondern hat noch eine Erweiterung erfahren. Ende Mai 1915 hat das Königreich Italien, nachdem es durch 33 Jahre als unser Bundesgenosse an Einfluß und Macht gewonnen hatte, offen die schon lange vermischte Treue gebrochen und sich unseren Todfeinden zugesellt. Erst jüngst trat noch ein Staat gegen uns in die Schranken: Portugal. Doch unsere bewundernswerten Heere haben auch die Zahl unserer Gegner vermindert. Belgien, Serbien und Montenegro sind besiegt, die anderen Feinde sind in arger Not.

Dennoch geht das gewaltige Ringen der Gegner und zugleich zweier sittlichen Weltanschauungen, des deutschen Wesens und des slawisch-romanischen Denkens und Fühlens, unbeirrt weiter, bis sich entschieden haben wird, was unsere Seher vor Jahrzehnten schon verkündeten:

„An deutschem Wesen
Muß die Welt genesen.“

Die schwere Kampfeszeit macht sich wie im Vorjahre dadurch kenntlich, daß alle Mittel und alle Kräfte einem einzigen Ziele zugewendet bleiben müssen: dem Siege. Daneben treten alle anderen Bestrebungen vorläufig zurück, bis wieder im Frieden ihre Zeit kommt. So wird denn auch das 26. Jahrbuch des Gebirgsvereins wie das 25. einen bescheideneren Raum einnehmen dürfen. Die Gründe, welche im Vorjahre für eine Einschränkung des Umfanges unseres Jahrbuches maßgebend waren, sind auch heuer wohl noch in Geltung. Aber auch die Überzeugung gilt und hat sich erhöht, daß das Geheimnis des Ursprunges aller Erfolge der deutschen und unserer Waffen in der selbstlosen Treue und Liebe zur Heimat und heimatlichen Sitte ruht.

Die Liebe zur Heimat zu pflegen, ist ein Hauptziel des Deutschen Gebirgsvereins gewesen und geblieben und wird es bleiben immerdar.

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, dem Gebirgsvereine wie bisher die Treue zu bewahren, wie der Gebirgsverein seinen Zielen treu nachstrebt.

Reichenberg, April 1916.

Die Schriftleitung.





Unsere toten Helden.

Einem Beschlusse des Hauptauschusses entspricht die folgende Liste jener Mitglieder, welche, soweit der Schriftleitung bekannt gegeben wurde, in dem Weltkriege ihr Leben opferten. Heiße Tränen sind um jeden von ihnen aus den Augen von Verwandten und Freunden gestossen, vermißt wird ihr Wert und ihr Wirken in Haus und Hof, daheim und im öffentlichen Leben und — ein Wunder! — dennoch sind sie uns nicht verloren. Ihr Leben ist nicht leichtfertig hingegeben oder einer Laune des Schicksals geopfert, sondern wurde dem Erhabensten geweiht, was das Menschenherz preist: der Heimat und dem Wohl des ganzen Volkes, des Staates.

Die höchste Aufopferung verdient den höchsten Dank der Geschützten, und das sind wir alle: wir Väter und Mütter, wir Brüder und Schwestern, wir Söhne und Töchter unserer toten Helden.

Folgende Namen sind uns genannt:

Ortsgruppe Albrechtzdorf:

1. **G u s t a v B r ü c k n e r**, geb. 1882 in Tannwald, verheiratet, Glaswarenerzeuger, rückte am 27. Juli 1914 als Sanitätsfeldat der 11. Komp. des 10. L.-F.-R. ein, wurde am 24. Dezember 1914 durch einen Bauchschuß verwundet und starb am selben Tage. Er wurde am 24. Dezember 1914 in Ober-Rygeice bei Tarnow bestattet.

2. **A n t o n S e i b t**, geb. 1884 in Albrechtzdorf, ledig, städt. Sparkassa-Beamter, rückte am 1. Feber 1915 als Landsturm-Infanterist zur 1. Komp. des Inf.-Reg. 94 ein, wurde am 25. Juni 1915 durch einen Halsschuß verwundet und starb am selben Tage. Er wurde am 25. Juni 1915 in Reikow (Galizien) bestattet.

3. **M a x S ö l z e l**, geb. 1891 in Albrechtzdorf, ledig, Geschäftsangestellter, rückte am 15. März 1915 als Infanterist zur 14. Komp. des Inf.-Reg. 57 ein und wurde am 17. Juli 1915 durch einen Lungenchuß bei Zamojs (Rußland) verwundet. Er erlag der Verwundung am 18. November 1915 und wurde in seiner Heimat Albrechtzdorf bestattet.

4. Bruno Linke, geb. 1887 in Albrechtzdorf, Gemeindefsekretär in Albrechtzdorf, rückte am 27. Juli 1914 als Zugführer des Inf.-Reg. 94, 16. Komp. ein, geriet am 13. Dezember 1914 bei Belgrad in serbische Gefangenschaft und starb am 2. März 1915 in Baljevo (Serbien), wo er wahrscheinlich auch beerdigt wurde.

5. Konrad Boruffa, geb. 1868, Formenschlosser, rückte am 21. Feber 1916 als Landwehrmann zum 5. Ersatzbaon des 10. Ldw.Reg. ein und starb am 12. März 1916 zu Hall in Tirol an Nierenentzündung.

Ortsgruppe Christophsgrund:

1. Ernst Quaiser, Heger in Neuland. (Nähere Angaben fehlen.)

Ortsgruppe Deggendorf:

1. Emil Horn, Beamter der Firma Eduard Dreßler in Deggendorf. Er wurde am 23. Juni 1915 östlich von Lemberg verwundet und erlag der Verwundung am 3. Juli 1915 im Feldspital zu Lemberg. (Andere Angaben über Emil Horn fehlen.)

Ortsgruppe Haindorf:

1. Josef Maier, geb. 1885 in Haindorf, Infanterist des 10. L.-F.-R., 11. Feldkomp., gefallen in Russisch-Polen am 27. August 1914.

Ortsgruppe Kraxau:

1. J. U. Dr. Anton Kern, k. k. Richter in Kraxau, geb. 1878 in Falkenau a. G., rückte am 27. Juli 1914 als Leutnant des L.-F.-R. 10 ein und fiel bei einem Sturmangriff auf Wielkopole bei Brodek durch einen Kopfschuß am 8. Sept. 1914. Er wurde an Ort und Stelle an der Seite seines gleichzeitig gefallenen Kompagniekommandanten Oberleutnant Kerschbaum bestattet. Dr. Kern hat sich als treudeutscher Mann, als Richter und als Mensch einer großen Beliebtheit erfreut.

Ortsgruppe Morchenstern:

1. Lorenz Ernst, Glasermeister in Morchenstern, geb. 1884, rückte als Ersatzreservist zu dem k. u. k. Inf.-Reg. 73 ein und starb am 15. Sept. 1915 im Reichenberger Reserbespital an Lungentuberkulose.

Ortsgruppe Neustadt a. T.:

1. Alexander Pochop, Buchdruckereibesitzer, rückte zu Beginn des Krieges als Landwehrmann ein und wird seit Oktober 1914 vermißt. Eine amtliche Nachricht über sein Schicksal steht noch aus.

Ortsgruppe Obermagdorf:

1. Josef Zimmernann, Landsturmmann des 10. L.-F.-R., gefallen durch einen Kopfschuß am 2. Nov. 1915 bei Guta Lisowsgaja. (?)

Ortsgruppe Tiefenbach a. D.:

1. Josef Wiemann, Volksschullehrer in Tiefenbach a. D., geb. 1888 in Gablonz a. N., rückte als Ersatzreservist des Inf.-Reg. 94 am 27. Juli 1914 ein, wurde der Sanitätsabteilung zugeteilt und machte zuerst den serbischen Feldzug 1914, dann die Karpathenkämpfe mit und geriet in der Nähe des Duklapasses in russische Gefangenschaft. Er wurde nach Tschita (Sibirien) gebracht und starb dort am 13. Mai 1915.

Ortsgruppe Wurzelisdorf:

1. Johann Köslér, Volksschullehrer in Stephansruh, geb. 1892 in Pölsau, rückte als Fähnrich im k. u. k. Inf.-Reg. 94, 8. Komp. zu Beginn des Krieges ein, wurde am 11. Nov. 1914 bei der Erstürmung der Höhen von Schriz, südlich von Schabaz, durch einen Bauchschuß verwundet und erlag der Wunde am 13. Nov. 1914. Er ist im Garten der serb. Handelsschule in Schabaz im Grabe Nr. 1 bestattet worden.

Stammverein Reichenberg.

Eine Übersicht über die Mitglieder des Stammvereines, welche im Weltkriege ihr Leben lassen mußten, wird im nächsten Jahrbuche erscheinen.

Ehre und Dank ihnen allen!



Adolf Hoffmann †

Seit langen Monaten bangten wir um ihn; immer schwerer war es ihm geworden, die geliebten Höhen seiner Heimat aufzusuchen, endlich verzichtete er notgedrungen darauf und das Erbe war damit nahe, ganz nahe gerückt. So waren wir vorbereitet und doch durchfuhr es uns alle die Mitglieder des Hauptausschusses wie ein grauser Schlag, als am 27. August 1915 nach sieben Uhr Abend die Kunde durch die Stadt Reichenberg flog: Adolf Hoffmann, unser Hoffmann, ist nicht mehr! Doch in seinen Taten lebt er für seine Freunde, sein deutsches Volk und vor allem seine geliebte Vaterstadt Reichenberg fort. Er war kein Mann der Redekunst, sondern ein Mann der Tat, der edlen Tat.

Wie sein Wesen und Wirken in seiner Heimat erkannt und geschätzt wird, das äußert sich in dem Nachruf, den die „Reichenberger Zeitung“ am 29. August veröffentlichte. Er lautet:

Mit Herrn Adolf Hoffmann, Fabrikbesitzer in Görsitz, der in der Nacht auf gestern im 66. Lebensjahre in Reichenberg abberufen wurde, ist ein treuer, hiederer Sohn seiner Vaterstadt Reichenberg, ein begeisterter Freund und Verehrer der Schönheiten Reichenbergs und seiner Umgebung dahingegangen. Mit heißer Liebe hing er an seiner nordböhmischen Bergheimat, die er wie selten einer kannte, und aus dieser Liebe und Anhänglichkeit schöpfte er immer wieder neue Impulse zu ihrer Erschließung. Mit weitausschauendem Blicke erkannte er bald, daß ein einzelner mit noch so reichem Betätigungsdrange zu schwach sei, der Heimat so zu dienen, wie es ihm vorschwebte, so gab er die Anregung zur Gründung des Gebirgsvereines, jenes Heimatsvereines, der sich in einer beinahe drei Jahrzehnte langen Arbeit für unseren Heimatgau so verdient gemacht und seiner Bevölkerung reiche wirtschaftliche Segnungen vermittelt hat. Dem Gebirgsvereine, dem er bis zu seinem letzten Atemzuge die Treue gehalten hat, war Hoffmann stets ein beredter Anwalt, in der Arbeit für den Gebirgsverein und seine hehren Zwecke ging er sozusagen auf, sie war sein eigentliches Lebenswerk. Nur jene, die mit Hoffmann über zwei Jahrzehnte im Gebirgsvereinsausschusse am Beratungstische beisammen gesessen, wissen, was Hoffmann für seinen Heimatgau und dessen Erschließung getan, mit welcher glühender Liebe er ihm zugetan war und wie er den verschiedensten auftauchenden Fragen immer zunächst von dem Ge-

sichtspunkte näher trat, ob sie heimat- und volksdienlich sein konnten. Wie rege sein Anteil an den Arbeiten des Gebirgsvereines war, geht daraus hervor, daß Hoffmann, der in Görlitz wohnhaft war und dort als Fabrikant wirkte, zu jeder der vielen Ausschusßsitzungen und Beratungen von Görlitz nach Reichenberg kam. Mit allen Schöpfungen dieses Vereines war der Name Hoffmann auf das innigste verquickt. Schon die Erbauung des ersten hölzernen Turmes auf dem Gipfel des Jeschkens war sein Werk, an der Erbauung des neuen Jeschkenhauses nahm er hervorragenden Anteil, die Markierungen in dem weiten Gebiete des Jeschken- und Isergebirges sind zum Teil sein Werk, sein Verdienst ist es, daß sich der Gebirgsverein zu dem neuen System der Markierungen durch Zinkgußtafeln und kleine Blechtäfelchen bekehrte, das sich so gut bewährt hat. So wird besonders in den Kreisen des Gebirgsvereines sein Heimang besonders betrauert werden. Der Verbliebene war ein weitgereister Mann und alle Erfahrungen, die er auf seinen Reisen machte, suchte er in der Heimat zu verwerten. Hoffmann war auch ein Freund des Sportes und der Körperkultur. Schon vor Jahren sagte er voraus, was wir in den letzten Jahren mit freudigem Staunen gesehen haben; ein ungeahntes Aufleben des Sports, dem er in der Jeschkenrodelbahn eine großartige Pflegestätte schuf. Die Jeschkenrodelbahn ist Hoffmanns ureigenstes Werk, sie wurde von ihm erbaut auf Grund jahrelanger Studien und mehrfacher Besuche der Sportbahnen der Schweiz und der nordischen Länder. Für Zwecke seiner Vaterstadt hatte der nunmehr Dahingegangene stets eine offene Hand; kein größeres Unternehmen wurde begonnen, ohne daß Hoffmann ihm nicht seine Unterstützung zugewendet hätte. Wo es nationale oder soziale Not zu lindern galt, fehlte Hoffmann nie unter denen, die ihr Scherflein beitrugen. Hoffmann war auch ein Freund aller jugendlichen Einrichtungen. So versäumte er es nie, die Kinder der Reichenberger Knabenkolonie in Tschernhausen für einen Tag nach Görlitz zu laden und sie dort zu bewirten. Den Ferienkolonien des Gebirgsvereines widmete er auch Jahre hindurch in selbstloser Weise den Gewinn der von ihm früher einmal betriebenen Erzeugung von Rucksäcken, die ihm u. a. auch den Namen R u c k s a c k h o f f m a n n eintrug, als der er besonders in Touristentreisen weit und breit bekannt war. Für die Reichenberger Schulen errichtete er auch eine Stiftung für Schülerwanderungen und hat dadurch manchem Kinde aus armen Kreisen die Wohlthat einer Ferientour durch unser schönes Heimatgebiet vermittelt. So war Herr Hoffmann gemäß seinem Leitspruch „m a c h e d i c h n ü t z l i c h, w o d u f a n n s t“, stets bemüht, Gutes zu tun und er tat dessen viel während seines Erden-

wallens. Dabei war der Mann mit dem goldenen Herzen schlicht und einfach in seinem ganzen Wesen und hatte es gar nicht gern, wenn man von seiner Person und seinen Handlungen viel Aufhebens machte. Mit Herrn Hoffmann ist ein seltener Mann dahingegangen, der sich mit Stolz und Genugthuung einen Sohn der alten Tuchmacherstadt nannte und ihr bis zu seinem letzten Tage seine Anhänglichkeit und Liebe bewahrt hat. Wenn die Trauerkunde hinausdringen wird in unsere nordböhmisches Gauen und in die des benachbarten Schlesiens, wo er ebenfalls für die touristischen Bestrebungen seiner Heimat wirkte und schöne Erfolge erzielte, so wird manchen der alten Getreuen, die ihn kannten, schätzen und ehrten, ein Gefühl der Wehmut und der tiefen Trauer beschleichen über den Heimgang eines der Besten, dessen ganzer Erdenlauf von dem einen Bestreben erfüllt war, der Heimat und dem deutschen Volke zu dienen.“

Was dieser Nachruf voraussetzte, daß die Gebirgsvereine Nordböhmens und der reichsdeutschen Nachbarschaft den Verlust unseres Hoffmann in gleicher Weise beklagen werden, das hat sich getreulich erfüllt. So schreibt die Hauptleitung des Gebirgsvereins für das nördlichste Böhmen: „Zu dem großen Verluste, den Sie durch den Tod Ihres verdienstvollen Mitgliedes, des Herrn Adolf Hoffmann, erlitten haben, gestatten wir uns, Ihnen unser herzlichstes Beileid auszusprechen. Obwohl wir nur selten mit dem leider zu früh Verstorbenen in Verkehr treten konnten, so haben wir ihn doch immer als einen treuen Sohn seiner nordböhmisches Heimat, als einen aufrichtigen Förderer der Bestrebungen der Gebirgsvereine kennen und schätzen gelernt. Was er in stets bereitwilliger und opferwilliger Weise für seine engere Heimat getan hat, das kommt uns allen zugute.

Seien Sie versichert, daß unser Verein Ihrem verstorbenen Mitgliede stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Mit dem Ausdrucke usw.:

Dr. J o h a n n S i l l e, Obmann; A. R i c h t e r, Schriftführer.“

Der österreichische Riesengebirgsverein äußert:

„ . . . Dem verehrlichen Hauptauschuß meine herzlichste Teilnahme anläßlich des schmerzlichen Verlustes, den Ihr hochgeschätzter Verein durch das Hinscheiden des Herrn Adolf Hoffmann erlitten hat, zum Ausdrucke zu bringen.

Auch der österr. Riesengebirgsverein und die deutschen Studenten- und Schülerherbergen haben in dem Heimgegangenen einen hervorragenden Förderer und treuen Freund verloren. Ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß wir des Verstorbenen als Wohl-

täters des Riesengebirges, als Förderers der Jugend-Wanderbestrebungen, sowie als wahrhaft edlen und dabei so bescheidenen Charakters immer ehrend gedenken werden.

Mit treudeutschem Gruß:

Guido Kötter.“

Die Ortsgruppe Reichenberg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines schreibt:

„In seiner gestrigen (2. Sept. 1915) Sitzung mußte der Ausschuß der Sektion Reichenberg innig des heimgegangenen, so vielverdienten lieben Mitgliedes, des Herrn Adolf Hoffmann, in Trauer gedenken. Welcher Freund der Natur und besonders der Bergwelt in dem Verbliebenen von uns Abschied genommen, das ist ja allen nur zu bekannt, ebenso, wie sehr vor allem seine Liebe der Heimat galt. Der Sektionsausschuß fühlt sich daher gedrängt, dem Deutschen Gebirgsverein f. d. J. u. J.-G., den dieser Verlust besonders tief betroffen, die innige Teilnahme zum Ausdruck zu bringen. Jeder Freund der heimatischen Berge wird dem Geschiedenen und seinem vorbildlichen Wirken gewiß ein dauerndes Andenken bewahren. Requiescat!

Mit treudeutschen Grüßen . . .

Dr. Kötter, Vorstand; Robert Müller, Schriftführer.“

Der Hauptvorstand des Deutschen Riesengebirgsvereins in Hirschberg in Schlesien, Geh. Justizrat Seydel, schreibt: „Durch das Ableben Ihres und unseres treuen Mitgliedes sind mit Ihnen auch wir in aufrichtige tiefe Trauer versetzt: Herr Adolf Hoffmann gehört dank seiner aufopfernden selbstlosen Tätigkeit zu den auch in unseren Kreisen am meisten bekannten und beliebten Personen; unvergesslich für alle Zeit wird das bleiben, was er in verständnisvoller, weitschauender, selbstloser Tätigkeit für seine heimatischen Berge geschaffen und gearbeitet hat; dazu die Liebe zu seinen Mitmenschen, — der Beiname „Rucksack-Hoffmann“ wird stets ein Ehrenzeichen für ihn sein seiner sorgenden Tätigkeit zum Besten der deutschen Jugend.

Er war ein trefflicher Mann, stark, treu, bescheiden, nie an sich denkend, aufopfernd für das allgemeine Beste, — ein rechter, echter Deutscher.

Mit Ihnen trauern auch wir aufrichtig und herzlich um das Dahinscheiden dieses Mannes.“

Und der Vorstand der Ortsgruppe Görlitz des Riesengebirgsvereins (Dr. Wiedemann, Carl Wolf, H. Weinhold), welcher unser Hoffmann persönlich herzlich und durch seine Mitarbeit besonders nahestand, schreibt:

„Die Nachricht von dem Dahinscheiden unseres lieben, treuen Freundes Adolf Hoffmann hat uns mit tiefer Wehmut erfüllt. Was der teuere Entschlafene Ihnen gewesen ist, was unser Verein an ihm verliert, das brauchen wir an dieser Stelle nicht erwähnen und aufzählen, wir wissen es alle und unser Herz ist voll des Dankes und der Verehrung für diesen edlen, treuen Freund unserer Bergwelt, für die sein ganzes Denken und Sinnen aufging. Wir verlieren alle in ihm einen selbstlosen, aufopfernden und rastlos tätigen Mitarbeiter, den wir schwer vermissen werden und der in seinem unermüdlischen Wirken uns unerseßlich bleiben wird.

In gleich tiefschmerzlicher Trauer beklagen wir mit Ihnen den lieben Entschlafenen und bekunden Ihnen kollegialisch unsere herzliche Teilnahme in aufrichtiger treudeutscher Gesinnung“.

Wie sehr die Ortsgruppen des Deutschen Gebirgsvereins für d. F. u. F.-G. den Wert Hoffmanns empfinden, das mag die eine Zuschrift unserer Ortsgruppe Albrechtsdorf im Namen der übrigen gleichgesinnten bekunden; sie schreibt:

„Die so unerwartet kommende Kunde vom Tode unseres unvergeßlichen Freundes Herrn Hoffmann hat uns auf das schmerzlichsche überrascht. So hat denn der grausame Tod außer manchem unserer treuen Mitglieder im Felde ein edles Herz aus unserer Mitte, von Ihrer Seite gerissen, welches unerseßlich in unserem Vereine ist. Treu der Natur war sein Leben und auch sein letzter Wille. So wie von seinen sterblichen Überresten der Rauch in alle Winde gezogen, wird sein Geist noch für spätere Generationen in der Geschichte des Deutschen Gebirgsvereines sowie weit über die Gauen des Feschkens- und Fsergebirges in Touristenkreisen und bei Naturfreunden fortleben.

Ihm war es nicht vergönnt, das heißersehnte Ende des Weltkrieges, die Früchte deutscher Tat und Kraft zu genießen. Ihm war es nicht vergönnt, (hoffen wir mit Gottes Hilfe!) die hellauflodernden Siegesfeuer auf den gekrönten Bergen unserer Heimat zu sehen, wo er bei jedem Wiegenfeste mit einem Patengeschenk zur Seite stand.

Mir*) war es leider nicht vergönnt, öfters in seiner lieben Nähe zu weilen, aber sein treues Auge, sein lächelnder Mund sollen auch mir sowie jedem, welcher ihn gekannt, ein treues Andenken sein. Wenn seine Herzensgüte, seine Liebe zur Natur ihm die Herzen aller Fernerstehenden gewann, wie schmerzlich muß es für jene Herren sein, welche jahrelang mit ihm beraten und verkehrt haben!“

*) Dem Schreiber: Herr Theodor Dreßler, derzeit Obmann der Ortsgruppe Albrechtsdorf.

So ist es auch den Mitgliedern des Stammvereins und vor allem den Mitgliedern des Hauptausschusses in Reichenberg zu glauben, wie schwer sie den Verlust des treuen Freundes, des edlen Menschen und des echten deutschen Mannes tragen. Viel davon sagt der Nachruf, welchen der Hauptauschuß dem Verbliebenen widmete, alles sagt er doch nicht. Aber ein annäherndes Bild unseres Hoffmann bietet er doch neben den Worten, welche der Obmann des Hauptausschusses in der diesjährigen Hauptversammlung zum Gedächtnis des Verbliebenen sprach.

Mit den Worten des Nachrufes seien diese Zeilen geschlossen; er lautet:

„Nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, ist am 27. August Herr Adolf Hoffmann, Fabrikbesitzer in Görlitz, von der heimatischen Scholle abberufen worden, die er so sehr geliebt. Der Deutsche Gebirgsverein für das Jeschen- und Isergebirge erlitt durch das Hinscheiden seines Gründers und langjährigen, arbeitsfreudigen Hauptauschußmitgliedes einen überaus schweren, unerfetzlichen Verlust, eine mächtige Quader wurde aus dem Gefüge des Vereins durch sein Hinscheiden gebrochen.

Der Name Hoffmann war ein streng umschriebenes, hehres Programm; das Andenken an den Biederen, Braven, Herzensguten, der in nie rastender Arbeit mit überquellender Liebe für seine Heimat und ihre Bergwelt wirkte, wird in unseren Kreisen immerdar fortwirken, mit goldenen Lettern wird sein Schaffen auf dem Gebiete der Erschließung unserer Heimat, der Heimfürsorge und seine Betätigung für die humanitären Einrichtungen des Vereines und der breitesten Öffentlichkeit in der Vereinsgeschichte verzeichnet werden.

Aus der Fülle der ihm zugekommenen Beileidsbezeugungen ersieht der Hauptauschuß des Gebirgsvereines, daß sich der verbliebene, wadere Sohn unserer Bergheimat auch in den weitesten Kreisen unseres Heimatgaaes und darüber hinaus allgemeiner Wertschätzung und Anerkennung erfreute, und es ist ihm ein Bedürfnis, auch seinerseits für die Bezeugungen herzlichen Beileides innigen Dank zu sagen.

Der Hauptauschuß des Gebirgsvereines glaubt das Andenken an den Dahingeshiedenen am besten dadurch zu ehren, daß er alles daran setzen wird, im Sinne Adolf Hoffmanns, der allen Mitgliedern des Hauptausschusses ein warmherziger, lieber Freund war, weiter für Heimat und Volk zu wirken.

Reichenberg, 2. September 1915.“

Friede im Kriege am Burgfried.

Von Ferdinand Schwind, Oberpolaun.

Das war eine Preisfrage für die Ferien. Wohin bei der Grenzsperrre? Wohin bei dem Kriegsgewimmel und Getümmel? Ich brauche doch Sonne, ich brauche Ruhe, brauche Feld und Wald. Nun „ins Feld“ konnte ich nicht ziehen, also in den Wald! Zwei, drei Tage nichts von Krieg! Zunächst bezog ich ein bequemes Waldlager zwischen ellenlangem Berggras, das wie ein Wald im Walde stand. Aber schon saß ich im Geiste zwischen den Weisfeldern Serbiens, die voll Soldaten staken, und das Reh, das aufmerksam horchte als meine sämtlichen Schüler in der Klasse, schien ein Ersatz zu sein für die feindlichen Reservisten. Endlich waren die Gedanken schlafen gegangen. Den Habelock unter mir — doch halt, das ist englisch — also den Lodenmantel unter mir, Schirm und Zigarrentasche neben mir, so lag ich wie ein Lazzarone auf der via Caracciolo in Neapel oder wie Musketier Klappke im — Schützengraben.

Da wehte der Wind ein Blatt zu mir herein, aber es war kein Baumblatt. Es schreit mir mit großen Lettern zu: Über die gegenwärtige ernste Kriegslage. Eine neue Kriegserklärung! Und es folgte das bekannte Formular. Hastig sprang ich auf und flüchtete mich — vor der neuen Kriegserklärung. Das Reh schnellte wie ein Kosakenpferd in den Wald hinein. Immer weiter weg vom Schuß trug ich meinen Rucksack; ich kam in die richtige Fliegerhöhe.

Schon dämmert der Abend. Tief unten das enge, schwarze Tal, dessen Grund wie eine Zickzacklinie hinter blauschwarzen Tinten verschwand. Hoch oben die weißen Wolken, Knieholzgezweige und Urtonschiefer. Fernes Geläute einer Gebirgskuh der einzige Klang in der sommerlichen Stille. Die Bänke vor der Baude stehen grau und leer. Fernher blicken wie zwei finster überschattete Augenhöhlen die Kesselgruben. Immer und immer wieder irrt das Auge ins enge, schwarzgrüne Tal. Zwei Stunden zieht es sich fort bis zur Kirche und hier oben steht das erste Haus! Almenrausch, Almen-einsamkeit! Hier herrscht tiefster Friede. Ich grub Schiller und Eichendorff aus meinem Gedächtnisse aus. Und Nietzsche (Zarathustra). Tausend Pfade gibt es, die noch nie gegangen sind, tausend Gefundheiten und verborgene Eilande des Lebens. Uner schöpft und unentdeckt ist noch immer Mensch und Menschenerde. Ich dachte an manches italienische Spitznest auf hohem Berge und an Tersattos halbzerfallenen Burgfried, an die alt-historische Frangipani-Feste bei Fiume. Hier wie dort wohnt Frau Abenteuer's Zauberschleier märchenhaften Dunst in den Rauchreif der Realistik. Obelisk an Obelisk hat die Natur tief unten hingepflanzt, die Obelisk'en moderner Kultur, die Fabrikschlote, fehlen zum Glück. Ob Buccari und Portoré, ob Kesselgruben und Isertamm, überall wird der Mensch mit Haberlandt „die Welt als Schönheit“ suchen, wird bewußt oder unbewußt Kapitel an seiner biologischen Aesthetik schreiben.

Und mit welcher Sorgfalt wurde man da oben und dort unten bedient! Mit welcher Sorgfalt wurde der einzige Suppenteller hingestellt, der einzige Braten gebracht, das einzige Bier! Ich saß und aß wie der — russische

Jar Keine neugierigen Blicke, weite, leere Räume ringsum, Barrikaden (von Stühlen und Tischen) waren vorsorglich um den einzigen freien Tisch herum errichtet.

Und für einen — Russen wurde ich wahrscheinlich auch gehalten. Es war 1,12 Uhr nachts, da pochte es stürmisch an meine Türe: „Bitte um die Legitimation! Der Wachtmeister usw.“ Wütend wälzte ich mich im Bette. . . . Da beschloß ich, eine ganz gottverlassene Gegend aufzusuchen, wo es keine Wachtmeister und keine — Russenriecher gäbe. Ich stieg also andern Tags durch verschiedene Riße und — nize mit tschedschen Endungen ins große Jfertal hinab.

Bei der Burg Hradsko nißete ich mich ein. Hier herrschte afrikanische Einfachheit. Nackte Kinder und ebenso kostümierte Erwachsene promenierten in der großen Jfer und — halb zog es ihn, halb sank er hin — ich folgte den dortländischen Gebräuchen.

Was es doch für versteckte Edelperlen von landschaftlicher Schönheit gibt! Wer vom Berg Derwin, von der äußersten Burgbastion aus auf den Hammerspiz hinüberschaut, hinunter auf den Hammersee, wer vom Birnbaumfelsen, von hohen Kesselsteinen herab auf die wildeinsamen schwarzen Berge, auf den Hirsch- und Auerhahnstall des Jfergebirges hinaugt, wer von der kleinen, versteckten Ruine Hradsko den Sägebügellauf der Jfer verfolgt, das lange, gemundene Tieftal zwischen Schieferfelsen und hoch in Lüften schwebenden Hänslein oben, der preißt den Krieg, der ihn in diese stillen, vergessenen Winkel verschlug, in die kein Auto dringt, in die der Bahnzug nur von ferne sein Eisenlied herüberjingt, der fühlt Neuland um sich und ist doch so nahe seinem heimischen — Gartenland. Friede am Burgfried! lautet das Feldgeschrei. — —

So kam eine ganze Galerie zusammen: Das große Jfermoor mit seinen Findlingen von Moorklößen, seinen pechschwarzen, bis zu 4 Meter tiefen Moortümpeln, (die gewissenhaft gemessen wurden, wie einst Hindenburg die masurischen Seen maß), so kam mancher Windbruch an die Reihe, dessen Baumstämme wie langgestreckte Kanonenrohre lagen und vom furchtbaren Krieg mit den Mächten der Lüfte erzählten, denen sie endlich erlagen. Selten besuchte Skoppen und Klippen fädelte ich, einem Stabschef gleich, auf meinen Marschplan auf; ich erklärte ihnen von ferne den Krieg und — in wenig Stunden waren sie erobert, schneller als Lüttich und Namur.

So kam am Ende der Ferien ein Reich zusammen, das vom Riegersteig im Jfertal und vom Palachyweg an der Kamnitz — im Tannwald-Eisenbroder „Gefäse“ — bis Struhanken und Großteich, vom Harrachstein bei Spindelmühle bis zum Hochstein bei Schreiberhau, von der Ruine Hradsko an der stillen Jfer bis zu den Jfermooren reichte. Das Hauptquartier aber war zuhause und von dort aus wurden radienförmig die Offensivstöße unternommen.

„Und von uns fällt das Harte, Wilde,
Der Kampf, der Reiche drauß' umringt;
Die Träumerei, sie streichelt milde
Uns übers Haar und lockt und jingt.“

Vergessen ist, was schwer zu tragen,
 Versunken ist, was dumpf und schwer.
 Uns ist, wie wenn die Glocken schlagen
 Aus unsrer Jugend S o n n t a g her.“

(Lorenz Krapp.)

Und so ein S o n n t a g rüstet zu den schweren Sechsen der folgenden
 J a h r w o c h e.

Das historische „Plumpenhäusel“*) in der Kragauer Straße.

Aus den hinterlassenen Aufzeichnungen des im Jahre 1903 verstorbenen Herrn
 Wenzel Seibt in Reichenberg.

Am 20. August 1813 abends 7 Uhr rückte ein polnisch-französisches
 Korps in Reichenberg ein und verbreitete Angst und Schrecken unter den
 Bewohnern. Das Korps stand unter dem Befehle des Generals Bruno.

Auf Anordnung des Magistrates mußten auf den Marktplätzen und in
 den Hauptgassen Laternen an den Häusern angebracht werden, denn es gab
 damals noch keine öffentliche Straßenbeleuchtung. Die einmarschierten Sol-
 daten lagerten teils auf der Neustadt**), teils bei der Kreuzkirche und unter-
 hielten große Wachtfeuer. Der Einzug geschah durch die Friedländergasse
 und wurde dabei öfters aus Übermut durch Fenster und Türen in die Häuser
 geschossen. Sie und da wurden Lebensmittel zusammengeholt, wie auch
 trotz dem Verbote des Kommandanten geplündert wurde. Da sich bei
 diesem Geschäfte die Soldaten ziemlich gut ausknannten und zu wissen
 schienen, wo etwas zu haben war, entstand in der Bevölkerung die Vermu-
 tung, daß unter diesen Polen Leute seien, die mit den hiesigen Verhältnissen
 bekannt seien; noch weitschauendere Einwohner wollten sogar darunter Per-
 sonen erkannt haben, die als Tuchmachergesellen hier gearbeitet hätten.

Das Lager der Franzosen war auf dem Schulberge, der heutigen Pauls-
 dorfergasse gegen Rupperzdorf zu, auf dem Keilsberge stand Artillerie und
 von da aus wurden auch, wahrscheinlich um der geforderten Brandschakung
 Nachdruck zu verleihen, einige scharfe Kanonenschüsse auf das Viertel (3. Be-
 zirk) abgefeuert. Unter anderen galt eine Anforderung der täglichen Bei-
 stellung von Mittagessen für die gesamte Mannschaft und die Bürger waren
 verhalten, täglich das Essen in das Lager zu schicken. Erhielten die Soldaten
 die heute noch üblichen sogenannten Reichenberger Gerichte, die waren wenig
 beliebt, ja wurden manchmal ganz weggeschüttet.

Eine größere Forderung war wohl die Lieferung von 500 Stück fertiger
 Hofen für das Korps. Ehe dieselben jedoch fertiggestellt werden konnten,
 mußten die Franzosen Reichenberg verlassen; sie marschierten nach Zittau,
 um zu ihrer Hauptarmee zu stoßen. Die Ursache, warum die Besetzung

*) Die Reichenberger Mundart meidet das Wort Pumpe und gebraucht
 dafür das Wort Plumpe.

**) Heute Bismarckplatz.

Reichenbergs ein so rasches Ende nahm, mag vielleicht in der Zusammenziehung eines österreichischen Korps oder auch die Nachricht über eine den Franzosen an der Katsbäch in Schlesien von den Preußen beigebrachte Niederlage sein; hauptsächlich aber mag es wohl das sehr schlechte Wetter gewesen sein; denn fortwährende heftige Regengüsse verursachten, daß die Reize und ihre Nebenwässer aus ihren Ufern traten und die Gegend überschwemmten.

Gleich nach dem Abzuge der Franzosen rückten österreichische Jäger ein.

In Zittau hatten die Franzosen etwas Raub und diese Zeit wollten sie dazu benutzen, die angeforderten Hosen zu erhalten. Eines Morgens kam unvermutet ein Trupp Franzosen durch Krakau marschirt und gaben über Befragen der dortigen Bewohner, was sie denn in Reichenberg wollen, die bestürzende Antwort, daß sie dort die bestellten Hosen holen; falls man sie ihnen aber verweigere, werde die Stadt angezündet werden. Der Gastwirt Fleißner in Krakau, ein mit allen Verhältnissen vertrauter Mann, schickte sogleich einen Eilboten nach Reichenberg, um den Magistrat von diesem Besuche zu verständigen.

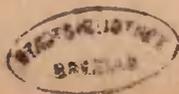
Der Kommandant der Jägertruppe traf schnell seine Anordnungen. Am Keilsberge, am Sonnenberge, hinter Sträuchern und Zäunen verteilte er die wenigen Jäger, ein Jäger suchte Deckung in einem Plumpenhäufel, welches im Hofe des letzten zur Stadt gehörigen kleinen Hauses auf der linken Seite der Krakauer Gasse stand. Die Franzosen, die keine Ahnung von einem möglichen Widerstand hatten, marschirten wohlgenut vom Rosenthaler Scholzen herauf, die Straße gegen die Reizebrücke zu. Da blitzt es plötzlich von allen Seiten auf, Schuß auf Schuß kracht gegen die überraschten Feinde. Auch diese rüsten zum Angriff. Da fällt ein wohlgezielter Schuß aus dem Plumpenhäufel und der Kommandant der Franzosen stürzt getroffen zusammen. Die feindliche Truppe, durch den Verlust ihres Führers entnützt, mochte wohl eine weit stärkere Besatzung vermuten — wozu auch das auf Täuschung berechnete viele Signalisieren der Hornisten mit beigetragen haben soll — sie kehrte der ungastlichen Stadt den Rücken und ward nicht wiedergesehen.

Der Jäger, welcher aus dem Plumpenhäufel den glücklichen Schuß abgegeben und somit wohl am meisten dazu beigetragen hatte, daß viel Unheil von der Stadt abgewandt worden war, erhielt von der Stadtgemeinde durch den Bürgermeister zum Andenken an diesen Tag eine goldene Taschenuhr zum Geschenk.

Die Jäger marschirten bald darauf gegen Niemes ab, um zur österreichischen Hauptarmee zu gelangen.

Jahre vergingen. Der Friede war wieder eingekehrt und mit diesem das Vertrauen auf eine bessere Zukunft, die Tuchmacherei, welche durch die kriegerischen Ereignisse in Stockung geraten war, belebte sich wieder und die Märkte in Pilsen wurden wieder regelmäßig besucht.

Als bei einem Pilsener Markte die Reichenberger Tuchmacher in einem Gasthause beisammen saßen und sich nach des Tages Mühen an einigen echten „Pilsnern“ labten, kam ein Jäger der dortigen Garnison, der von ihrer Anwesenheit gehört hatte, zu ihnen, freute sich sehr, hier wieder Rei-



chenberger zu treffen und erzählte, daß er auch in Reichenberg gewesen sei. Er sprach sich lobend über die Stadt und ihre Einwohnerschaft aus und gab sich schließlich als derjenige zu erkennen, der damals den französischen Kommandanten erschossen hatte. Zum Beweise dessen zeigte er den Herren die geschenkte goldene Uhr und bat sie, dem Herrn Bürgermeister nochmals seinen Dank dafür zu überbringen.

Seitdem sind 100 Jahre vergangen. Es hat sich vieles verändert. Das kleine letzte Haus an der linken Seite der Krakauer Straße, das die Orientierungsnummer 33 trug und ein Gasthauschild „Zur Zufriedenheit“ zeigte, wurde erst vor 5 Jahren verkauft und abgebrochen, mit ihm ist auch das hinter dem Hause gelegene „historische Plumpenhäufel“ verschwunden. Es war ziemlich groß, aber noch ganz so, wie zu der Zeit, als der Jäger daraus schoß, nur wurde es bei der Erweiterung der Turmgasse um einige Meter in den Hofraum zurückgerückt. Es mag schon seit sehr langer Zeit seinem ursprünglichen Zweck nicht mehr gedient haben, sondern als Schuppen gebraucht worden sein.

Das deutsche Volkslied.

Von Adolf Stürz, Haindorf.

Oft und gern habe ich seit den Tagen meiner Jugend dem deutschen Volksliede gelauscht. Oft habe ich gewünscht, das deutsche Volkslied möge im deutschen Volke wie eine herrliche Blume der Heimat gehegt und gepflegt werden. Liegt doch ein wunderbarer Zauber in jedem echten deutschen Volksliede. Das deutsche Volkslied enthält die lieblichsten Blüten des deutschen Volksgeistes, in ihm zeigt sich das deutsche Volk in seiner natürlichen Eigenart. Hell und klar wie ein Bergquell quillt das deutsche Volkslied aus der Tiefe des deutschen Volksgemütes hervor und wenn wir ihm lauschen, ist es uns, als wehte uns der Duft der blühenden Linde, der Hauch deutscher Bäume, der Atem des deutschen Waldes entgegen. Im deutschen Volkslied rinnt das reinste, innerste und edelste Herzblut, des deutschen Volkes, in ihm hört man das Herz des deutschen Volkes klopfen. Das innige, gemüts-tiefe deutsche Volkslied wird aber oft durch das moderne stumpfsinnige Couplet in den Winkel gedrängt. Da möchte man bange fragen: Soll denn das arme, schlichte heimatliche Lied verderben? — Ich meine: Wenn wir deutschen Männer von einer natürlichen Erziehung unserer deutschen Jugend reden wollen, wenn wir deutschen Männer von einer deutschen Erziehung deutscher Knaben und deutscher Mädchen sprechen wollen, wenn wir wünschen

„Die deutschen Mädchen sollen wie die Rosen blühen,
Wie junge Eichen unsre Knaben stehn;“

dann müssen wir auch unser deutsches Volkslied und die darin enthaltenen hohen Kulturwerte schirmen und schützen wider jeden Feind, namentlich aber gegen das geistlose Couplet.

Das wilde gewaltige Rauschen der Waldbäche im Frühlinge, das erhabene Rollen des Donners im Brande des Sommers, das Brausen und

Sausen des Sturmwindes im Herbst, das Knarren, Knacken und Zusammenbrechen frosterstarrter, schneebelasteter Fichten und Tannen auf den einsamen Höhen unseres Jfergebirges im Winter; was die Schwalbe singt, die den Herbst und Frühling bringt, was die Wachtel schlägt und der Kuckuck ruft: unser Volkslied deutet es!

Was die Blume wäre ohne den Duft, was der Wald im Frühlinge wäre ohne den hellen Schlag des Finken, ohne die Amsel, die Drossel, das Rotkehlchen, was das grürende Feld wäre ohne den trillernden Jubelschlag der Lerche, die blühenden Hecken und Gärten ohne unsere Nachtigall, den Sprachmeister: das wäre das deutsche Volk ohne das deutsche Volkslied!

Darum: Ihr Naturfreunde, Ihr Sänger, Ihr Wanderer, heget und pfeget das deutsche Volkslied!

Bericht über die 32. Jahreshauptversammlung,

abgehalten im Kaffee „Kronprinz“ zu Reichenberg am Sonntag, den
2. April 1916.

Anwesend sind einschließlic des Hauptausschusses 37 Mitglieder.

Von den 18 Ortsgruppen sind vertreten: Albrechtzdorf, Christofsgrund, Dessendorf, Haindorf, Krakau, Neustadt a. T., Wiesenthal und Wurzelsdorf.

Von unserem Ehrenmitglied Herrn Prof. Franz Hübler in Graz, dem Ausschußmitglied Herrn Robert Planer und Herrn Adolf Posselt in Tirol liegen Drahtgrüße vor, das Ausschußmitglied Herr Dr. Richard Pirkl entschuldigt seine Abwesenheit.

Der Vorsitzende, Vereinsobmann Herr Richard F. Richter, eröffnet nach Feststellung der Beschlußfähigkeit nach 1½10 Uhr vormittags die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der erschienenen Mitglieder des Stammvereines, insbesondere der Herren Adolf Klinger und Dr. Zwan König, und der Vertreter der Ortsgruppen. Der Redner führt aus:

„Bevor ich in die Tagesordnung eintrete und die trockenen Berichte unserer Amtswalter Ihnen über die Tätigkeit des Hauptausschusses Rechenschaft geben, gestatten Sie mir, ohne den letzteren vorgreifen zu wollen, einige Worte.

Wenn wir bei unserer letztjährigen Hauptversammlung der Hoffnung auf einen baldigen Frieden waren, so sehen wir uns getäuscht. Noch immer umbraust die Kriegsfurie des Reiches Grenzen, die Zeit ist härter geworden, die Sorge um des Lebens Notdurft macht sich fühlbarer denn je, sie hemmt und hindert nicht nur die materielle Fortentwicklung weiter Kreise, sie überwuchert auch den Sinn für die reine Naturfreude und hindert ideale Bestrebungen, die der Mensch doch so notwendig braucht, um den stumpfen Alltag zu überwinden. Auch unser Gebirgsverein leidet unter dieser Zeitennot! Wohl wehrt er sich um seinen Fortbestand, aber im verfloßenen Jahre ist mancher Ast an seinem Lebensbaume ohne Blüte und Frucht geblieben und

eß bedarf aller Anstrengung, um ihn wenigstens am Grünen zu erhalten. So sind unsere 18 Ortsgruppen zum allergrößten Teil lahmgelegt. Unsere Studentenherbergen und Schülerfahrten konnten nicht eröffnet werden und unsere Ferienheime konnten nur den Mädchen ihr altes Nestchen Christiansstal bieten. Dafür hatten wir in Betätigung unseres vaterländischen Sinnes die gesamte Einrichtung aus unserer hiesigen Schülerherberge und aus beiden Ferienheimen dem hiesigen „Roten Kreuz“ zur Verfügung gestellt. Wohlbewußt der Schwierigkeiten bei der Durchführung, aber erfüllt von dem Wunsche, damit der Bevölkerung unserer Stadt und der heranreisenden Jugend hilfreich zur Seite zu stehen, beabsichtigen wir, wenn irgend möglich, die Ferienheime wie die Schülerherberge in diesem Jahre wieder in Betrieb zu setzen.

Mit aller Kraft und Umsicht haben wir den Bestand unseres Jeschkenhauses erhalten und das Unternehmen über die Klippen des Kriegsjahres gebracht. Wenn wir heute im Daseinskampfe aufrecht stehen und gleich unserem gesamten Volke trotz Mühe und Not entschlossen sind durchzuhalten, so danken wir dies dem stählenden Bewußtsein, in allen Kreisen unserer Bevölkerung, in unserer Stadt- und Bezirksvertretung und den Ortsgruppen Anerkennung und Förderung zu genießen. Ich danke deshalb auch an dieser Stelle den löbl. städtischen und staatlichen Behörden, den verehrlichen Herrschaftsverwaltungen, den hiesigen und auswärtigen Zeitungen und jedem einzelnen Freunde und Gönner in der verbindlichsten Weise für jede uns bewiesene Wohlgesinntheit und Förderung.

Ganz besonderen Dank spreche ich unseren Mitgliedern für ihre Treue aus. Große und schwere Lücken hat der Tod in ihre Reihen gerissen; viele von ihnen sind in Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht auf der Walfstatt geblieben oder werden uns nach ihrer Heimkehr fernbleiben!

Wir beklagen auf das schmerzlichste den Verlust unseres langjährigen Ausschußmitgliedes Adolf Hoffmann, mit dem am 27. August v. J. einer unserer treuesten Freunde von uns gegangen ist, der von der Jugend bis zur Bahre mit hellodernder Heimatsliebe erfüllt war und noch über das Grab hinaus in lektwilligen Verfügungen um den von ihm mitbegründeten Deutschen Gebirgsverein besorgt war. Der Deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge erlitt durch das Hinscheiden Hoffmanns einen überaus schweren, unerseßlichen Verlust; eine mächtige Quader wurde aus dem Gefüge des Vereins gebrochen. Das Andenken an diesen biederen deutschen Mann, der sich auch in den weitesten Kreisen unseres Heimatgaaues und darüber hinaus allgemeiner Wertschätzung und Anerkennung erfreute, der in nie rastender Arbeit mit überquellender Liebe für seine Heimat und ihre Bergwelt wirkte, wird in unseren Kreisen immerdar fortwirken; mit goldenen Lettern wird sein Schaffen auf dem Gebiete der Erschließung unserer Heimat sowie seine Betätigung für die Wohlfahrtseinrichtungen des Vereines und der breitesten Öffentlichkeit in der Vereinsgeschichte verzeichnet bleiben. Wir trauern um den am 26. September v. J. verschiedenen kaiserlichen Rat und Bürgermeister Herrn Heinrich Stieglitz in Tannwald, der sich durch lange Jahre als Vertrauensmann unseres Vereines und als Leiter der Tannwalder Schülerherbergen verdient gemacht hat. Und am 24. Feber

I. J. standen wir am Grabe eines wackeren Mitbegründers unseres Vereines, des Herrn Theodor Körner. Durch das Ableben seines verdienstvollen Ehrenpräsidenten, des Schulrates Josef Wurm in Trautenau, und seines langjährigen Schriftführers, des unerschrockenen Kämpfers für das Deutschtum im Riesengebirge, Herrn Rudolf Suske, wurde der befreundete Österr. Riesengebirgsverein in tiefe Trauer versetzt, die wir aufrichtig teilen; denn auch wir sind durch den Verlust dieser bedeutenden Verfechter unserer gemeinsamen Sache betroffen. All den Heimgegangenen, ob sie nun dem Hammerschlage des Kriegsgottes erlegen sind oder in Alter und Krankheit ihren Zoll an die Natur entrichten mußten, weihen wir in diesem Augenblicke ein ehrendes Gedenken.

(Die Versammlung hat sich hiebei von den Sitzen erhoben.)

Sodann wird in die Erledigung der Geschäftsordnung eingegangen:

1. Von der Verlesung der *V e r h a n d l u n g s s c h r i f t* der vorjährigen Hauptversammlung vom 21. März 1915 wird über Antrag des Herrn Bernhard Melzer Abstand genommen, da sie vollinhaltlich im 25. Jahrbuch enthalten war. Gegen die Fassung dieser Verhandlungsschrift geschieht keine Einwendung, weshalb sie als genehmigt erscheint.

2. Über die *T ä t i g k e i t* des *H a u p t a u s s c h u s s e s* während des verflossenen Vereinsjahres 1915 erstattet der stellvertretende Schriftführer Herr phil. Gustav Wünsch folgenden Bericht:

H o c h g e e h r t e H a u p t v e r s a m m l u n g !

Der Hauptausschuß des Deutschen Gebirgsvereines hat Sie heute hieher eingeladen, um Ihnen Rechenschaft zu geben über sein Tun und Lassen im Kriegsjahre 1915, d. i. im 32. Vereinsjahre.

In der letzten Hauptversammlung wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, der furchtbare Weltkrieg möge bald ein Ende finden. Diese Hoffnung hat sich leider nicht nur nicht erfüllt, sondern der Krieg ist immer umfangreicher und furchtbarer geworden. Er hat sich immer fühlbarer gemacht und läßt fast jeden einzelnen die doppelten und dreifachen Sorgen tragen. Noch schwerer aber läßt er Unternehmungen den Kampf ums Dasein kämpfen wie den Deutschen Gebirgsverein; denn in dieser schweren Zeit ist alles Sinnen und Trachten des Volkes auf den Krieg, auf die Verteidigung und Erhaltung unseres Vaterlandes und unseres Deutschtums gerichtet. Da ist es eine ganz selbstverständliche Folge, daß viele, die sonst des Gebirgsvereines und seiner Bestrebungen gedachten, nunmehr seiner nicht mehr gedenken oder gedenken können. Da ist es selbstverständlich, daß die Zahl der Mitglieder sinkt, daß die Unterstützungen geringer werden, obgleich andererseits die Auslagen infolge der außerordentlichen Teuerung auf fast allen Gebieten eher größer als kleiner sind, selbst bei der äußersten Einschränkung.

Dennoch weiß aber der Hauptausschuß eine recht ansehnliche Schar treuer Freunde hinter sich und, auf deren Treue bauend, schrieb auch er in ernster Zeit auf seine Fahne das Wort: „Durchhalten!“ Deshalb eröffnete er unter anderen trotz der Teuerung im Kriegsjahre 1915 das Mädchen-Ferienheim und gedenkt, heuer sogar beide Ferienheime zu eröffnen. Sein Ziel war und ist es also, wenigstens das Bestehende nach Kräften zu erhalten



und damit den Boden für eine gedeihliche Friedensarbeit vorzubereiten. Wir bitten daher, alle die folgenden Berichte unter diesem Gesichtspunkte zu betrachten.

Die letzte Hauptversammlung, die am 21. März 1915 stattfand, führte die satzungsmäßigen Ergänzungswahlen durch. In den Hauptauschuß wurden folgende Herren einmütig wiedergewählt: Adolf Hoffmann, Fabrikbesitzer, Jos. A. Leubner, Schriftleiter, Albert Müller, Professor an der Handelsakademie, Richard F. Richter, Kaufmann, Hans Schmid, Bankbeamter, f. f. Prof. Leopold Tertsch, Hyzealdirektor, und phil. Gustav Wunsch, Kaufmann. Als Rechnungsprüfer für 1916 wurden wiedergewählt die Herren: f. f. Schulrat Anton Hans Bielau, Ferdinand Ginzl und Eduard Pöfssl. In der ersten Sitzung des Hauptauschusses am 7. April 1915 wählte dieser aus seiner Mitte folgende Amtswalter: Herrn Richard F. Richter als Obmann, Herrn Adolf Weiß als Stellvertreter, die Herren Robert Planer und Gustav Wunsch als Schriftführer, Herrn Willi Beier als Stellvertreter, Herrn Hans Schmid als Zahlmeister, Herrn Prof. Albert Müller als Stellvertreter, Herrn Heinrich Walter als Zeugwart, Herrn Bernhard Melker für die Feschtenhaus-Buchhaltung, Herrn Robert Spietschka als Obmann des Wirtschaftsausschusses, Herrn Ferdinand Kasper als Leiter der Ferienheime, Herrn Josef Leubner als Leiter der Schülerherbergen, Herrn Prof. Franz Nevecerel als Schriftleiter des Jahrbuches. Da von den Genannten die Herren Robert Planer, Hans Schmid und Prof. Nevecerel in der Folge einrückten, so mußten deren Ämter nochmals verteilt werden. In das Schriftführeramt teilten sich die Herren Gustav Wunsch und Heinrich Walter. Die Arbeiten des Geschäftsführers der Feschten-Wirtschaft übernahmen die Herren Ferdinand Kasper, Robert Spietschka und Gustav Wunsch, und zwar letzterer die Buchführung. Das Amt des Zahlmeisters übernahm Herr Willi Beier und jenes der Jahrbuch-Schriftleitung Herr Direktor Leopold Tertsch.

In die Sonderausschüsse wurden berufen:

Für Wegbau die Herren: Adolf Weiß als Obmann, ferner Willi Beier, Adolf Hoffmann, Adolf Kahl, Dr. König, Josef Leubner, Prof. Müller, Robert Planer, Hans Schmid, Robert Spietschka, Direktor Tertsch und Heinrich Walter.

Für Ausflüge: Prof. Müller als Obmann, ferner Willi Beier, Adolf Kahl, Dr. König, Josef Leubner, Hans Schmid, Robert Spietschka, Direktor Tertsch, Heinrich Walter, Adolf Weiß und Ernst Zelsmann.

Für die Ferienheime: die Herren Ferdinand Kasper als Obmann, ferner Dr. König, Bernhard Melker, Prof. Müller, Richard F. Richter, Robert Spietschka und Adolf Weiß.

Für die Schülerherbergen: die Herren Josef Leubner als Herbergsvater, ferner Ferdinand Kasper, Dr. König, Prof. Müller und Robert Planer.

Für die Feschtenhaus-Wirtschaft: die Herren Robert Spietschka als Obmann, ferner Ferdinand Kasper, Gustav Wunsch und Ernst Zelsmann.

Für den Feschtenhaus-Finanzauschuß: die Herren Ferdinand Kasper als Obmann, ferner Bernhard Melker, Prof. Müller, Robert Planer,

Richard F. Richter, Hans Schmid, Robert Spietscha, Adolf Weiß und Gustav Wünsch.

Für den Verkehrsausschuß: die Herren Dr. Berthold Reichelt und Gustav Wünsch.

Als Vertreter des Hauptausschusses in dem ständigen Ausschusse für Schülerfahrten Herrn Direktor Leopold Tertsch.

Eines unserer verdienstvollsten Mitglieder des Hauptausschusses, Herr Adolf Hoffmann, ist am 27. August 1915 verschieden. Seine rastlose Tätigkeit und seine großen Verdienste sind Ihnen vorhin durch den Herrn Vorsitzenden kundgegeben worden. Ehre seinem Andenken!

Derzeit sind aus dem Hauptausschusse zur Kriegsdienstleistung einberufen die Herren: Dr. Iwan König, Franz Rebecercel, Robert Planer, Dr. Berthold Reichl und Hans Schmid. Es ist unser Wunsch, alle diese Herren nach Beendigung des Krieges als Gefunde in unserer Mitte begrüßen zu können.

Die Auskunftsstellen des Vereines verblieben wie im Vorjahre in der Buchhandlung Paul Sollors Nachfolger, Altstädter Platz, bei Herrn Paul Scholz, vorm. Schöpferische Buchhandlung, Altstädter Platz u. im Sporthaus Vater, Schützengasse. Als Amts- und Beratungszimmer diente nach wie vor die Kanzlei in der Biertler Schule, wo auch die Bücherei und die Schriften des Vereines untergebracht sind.

Die geschäftlichen Vereinsangelegenheiten erledigte der Hauptausschuß im verflossenen Vereinsjahre in 16 Sitzungen, außerdem fanden viele Beratungen und Sitzungen der Sonderausschüsse statt.

An den vom Deutschen Gebirgsverein unterhaltenen Wegen ließen wir nur die notwendigsten Ausbesserungen vornehmen. Der Kaiser-Franz-Josef-Weg von Johannesthal zur „Schönen Aussicht“ wurde entsprechend instandgesetzt und mit Asche belegt. In letzter Zeit haben über unsere Anregung die Anrainer die Seitengräben ausgehoben. Ausgebessert wurden ferner die Feschenstraße und die Wege im Volksgartengebiete.

Am Räumigen Berge wurden die Stiege und das Geländer mit einem Kostenaufwande von K 88.81 wiederhergestellt. Die Stiege auf dem Teufelsitzte durfte nicht mehr erneuert werden, da dieser Ort der Jagd wegen dem öffentlichen Verkehre entzogen worden ist.

An dem Aussichtsturm auf der Humboldthöhe und an den Bänken beim Reitstein waren verschiedene Ausbesserungen nötig. Über unsere Bitte ließ diese Herr Josef Salomon Edler von Hohenweh, Großindustrieller in Katharinberg, auf eigene Kosten vornehmen, wofür wir ihm zu besonderem Dank verpflichtet sind.

Von den Wegebezeichnungen, die der Deutsche Gebirgsverein unterhält, hat Herr Heinrich Walter im Feschengebiet folgende Strecken ausgebessert: Stannweg Reichenberg—Feschen, Reichenberg—Rühnei und Reichenberg—„Letzter Pfennig“.

Wie alljährlich beschäftigte auch heuer den Hauptausschuß sehr oft die Instandhaltung des neuen Feschenhauses und der alten Feschenbaude. So mußten die Dächer beider Feschenhäuser ausgebessert werden und der eine

Kaminaufsatz des neuen Jeshkenhauses. Die Turnwerkleitung erwies sich durchlässig und mußte neu hergestellt werden. An der Wasserleitung zeigten sich Schäden, die behoben werden mußten. Die Blitzableiteranlage wurde nachgesehen und ausgebessert. Die Fenster wurden innen durchwegs neu angestrichen und zwar vom eigenen Personal des neuen Jeshkenhauses. Im Stall wurden neue Schwellen gelegt und außen eine neue Böschung gemacht. Im Eishaus wurde verschiedenes verbessert und eine neue Tür eingesetzt. Die Küche des neuen Jeshkenhauses erhielt neue Dielen.

Ganz besonders betroffen wurden die Jeshkenhäuser von dem großen Unwetter am Sonntag, den 5. September 1915, welches von einem Sturm mit unheimlicher Stärke begleitet war. Überall peitschte der Sturm das Wasser herein und das Personal arbeitete unter der Leitung des Herrn Kasper, der gerade anwesend war, die ganze Nacht hindurch, um des Wassers Herr zu werden. In den Stiegenhäusern regnete es förmlich von der Decke herab und es wurden gegen hundert Kübel Wasser aufgefangen. Am Dache riß der Sturm viele Schiefersteine herab, zwei Kasser trug er ab und das Brett am Kamin schleuderte er bis unter das Kreuz. In der alten Baude drückte er mehrere Fenster und Dachscheiben ein und verursachte sonst noch mancherlei Schäden.

Das jüngste Unternehmen des Deutschen Gebirgsvereins, nämlich die Jeshkenhaus-Wirtschaft, wurde von dem Kriege unstreitig am schwersten getroffen. Wie im letzten Tätigkeitsberichte des Näheren ausgeführt ist, mußte der Hauptausschuß unter dem Zwange der außerordentlichen Verhältnisse die Bewirtschaftung der Jeshkenhäuser vom 31. Jänner 1915 an in eigene Verwaltung übernehmen. Nach gründlicher Reinigung und teilweiser Verbesserung wurde am 31. Jänner zunächst die alte Baude geöffnet und 14 Tage später auch das neue Jeshkenhaus. Unser Schriftführer, Herr Robert Planer, der vom Hauptausschusse zum Geschäftsführer des Wirtschaftsunternehmens bestellt worden war, hatte im Vereine mit dem Wirtschaftsausschusse alle Vorbereitungen in tadelloser Weise besorgt, daß der Betrieb vom ersten Tage an bis heute ohne jede Stockung vor sich ging. Leider war es Herrn Planer nicht gegönnt, des Längereren in seinem neuen Amte zu walten. Er mußte am 1. Mai seiner Einberufung Folge leisten und der Wirtschaftsausschuß, der so schon eine recht umfangreiche Arbeit zu verrichten hatte, übernahm freiwillig auf Kriegsdauer auch die Arbeit des Geschäftsführers und zwar in der Weise, daß sich die Herren Ferdinand Kasper und Robert Spietschka in die Leitung und Beaufsichtigung des Unternehmens und in die Besorgung all der geschäftlichen Angelegenheiten teilten, während der Berichterstatte die gesamte Buchführung übernahm.

Wir haben schon bei der Übernahme wohl gewußt, daß während der Kriegszeit an ein Erträgnis nicht zu denken ist, aber die Übernahme war eben ein Zwang. Infolge der außerordentlichen Teuerung kostet heute die Bewirtschaftung mehr als doppelt so viel wie früher. Man braucht nur an die Beleuchtung (Benzol), Beheizung, Verpflegung für das gesamte Personal und schließlich an das heute so kostspielige Fuhrwerk zu erinnern. Außerdem machte sich im vorigen Sommer eine ganz besondere Ungunst des Wetters geltend und selbst im heurigen, im allgemeinen recht milden Winter

verhinderten große Schneeverwehungen nicht nur tagelang jeden Verkehr, sondern verursachten noch dazu größere Kosten, weil bis zu 10 Arbeiter aufgenommen werden mußten, die mit dem Personale die Wege freilegten. Noch fühlbarer machte sich das Ausbleiben der reichsdeutschen Gäste aus dem benachbarten Sachsen und Preußen, welche sonst im Sommer und Winter, Sonn- und Wochentags, jährlich zu Zehntausenden das Berghaus besuchten, wie denn überhaupt der Fremdenverkehr aus dem Deutschen Reiche den Hauptverdienst bildet. Diese ungünstigen Begleiterscheinungen des Krieges werden jedoch größtenteils wieder verschwinden und mit Rücksicht darauf sind wir auf Grund unserer Buchführung überzeugt, daß die Jeschkenhauswirtschaft lebensfähig ist. Übrigens haben wir mit der seinerzeitigen Anschaffung der umfangreichen Einrichtung einen glücklichen Wurf getan; denn heute ist diese Einrichtung um vieles mehr wert.

Uns ist daher vor der Zukunft nicht bange, zumal der Ruf des Jeschkenhauses keinesfalls gelitten hat, sondern sogar ein noch besserer geworden ist. Diesen Ruf und die Tatsache, daß der Betrieb bis heute ohne Stockung vor sich gegangen ist, verdanken wir in erster Reihe den Herren Rasper und Spietschka, die mit seltener Opferwilligkeit eine ganz außerordentliche Arbeit geleistet haben. Dank wissen wir auch der Bevölkerung Reichenbergs und der näheren Umgebung, die unsere Wirtschaft durch zahlreichen und wiederholten Besuch so treu unterstützte, und wir hoffen, daß uns auch in Zukunft diese Treue nicht verloren gehen wird.

Schließlich wäre noch zu erwähnen, daß wir in den letzten Tagen im Wege der Landeskommission für staatliche Kredithilfe in Prag beim k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten um ein größeres, unverzinsliches Darlehen für das Jeschkenhaus eingereicht haben und begründete Aussicht auf einen Erfolg vorhanden ist.

Die Jeschken-Rodelbahn, deren Beaufsichtigung heuer Herr Heinrich Walter übernommen hatte, wurde von dem großen Septembersturme arg beschädigt. Die obere Wirbelsteindrehe wurde etwa zur Hälfte und die Zieldrehe zu einem Drittel umgeworfen. Die Schäden konnten noch vor Einbruch des Winters behoben werden.

Der obere Teil der Rodelbahn von der Jeschkenkoppe bis zur oberen Rodelbrücke wurde wie im Vorjahre überhaupt nicht in Betrieb genommen, weil das Offenhalten dieser Strecke aus geldlichen Gründen nicht möglich war. Die obere Jeschkenstraße, die meistens in einem tadellosen Zustande war, bot übrigens einen recht guten Ersatz für den oberen Teil der Bahn. Der untere Teil der Rodelbahn bis zum Ziel wurde offen gehalten, aber die Drehen wurden nicht hoch ausgebaut. Immerhin war die Gelegenheit für eine gemüßreiche Abfahrt geschaffen.

Der Verkehr war natürlich mit Rücksicht auf die Kriegszeit nur schwach und an sportliche Veranstaltungen konnte überhaupt nicht gedacht werden. Wie der Landesverband für Fremdenverkehr in Deutschböhmen bereits im vorigen Frühjahr mitgeteilt hatte, war das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten im Kriegsjahre nicht in der Lage, der Rodelbahn eine Beihilfe zu gewähren.

Unsere Ortsgruppen haben auch in diesem Vereinsjahre trotz der Kriegswirren einen verhältnismäßig regen Anteil an den Gebirgsvereinsarbeiten genommen und wir hoffen, daß auch sie durchhalten und den Boden für eine gedeihliche Friedensarbeit vorbereiten werden. Die einzelnen Tätigkeitsberichte der Ortsgruppen erscheinen wieder im Jahrbuche wie üblich.

Vorträge, Ausflüge und sonstige Veranstaltungen sind diesmal mit Rücksicht auf den Krieg ausgefallen.

Die Sommwendfeier auf dem Jeschken veranstaltete wie seit Jahren am 21. Juni die Verbindung „Deutsche Wacht“ des Deutschen Turnvereines Reichenberg. Wir leisteten dazu einen Kostenbeitrag von K 30.—

Am 7. August war eine Kommission wegen der Besteuerung der alten Jeschkenbaude auf dem Jeschken. Da die alte Baude nicht bewohnt wird und nur im Bedarfsfalle geöffnet ist, wurde eine Steuersumme von K 500.— in Aussicht genommen.

In der in Prag im November stattgefundenen Sitzung der deutschen Wintersportverbände in Böhmen war der Hauptausschuß durch die Herren Kasper und Weiß vertreten.

An der kurz darauf in Trautenau stattgefundenen Tagung des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Deutschböhmen, in der die Unterstützung der notleidenden Hotelunternehmungen behandelt wurde, nahm unsererseits Herr Prof. Müller teil.

Die Ortsgruppe Görlitz des Riesengebirgsvereines hat unser auch im Kriege gedacht und hat uns einen Beitrag von 50 Mark übermittelt, wofür wir ihr besonders danken.

Die Studentenherbergen wurden im vergangenen Kriegsjahre nicht geöffnet und ebenso fielen die Schülerfahrten aus. Heuer besteht die Absicht, wenigstens einige der größeren Herbergen zu eröffnen.

Die Zahl der Mitglieder des Stammvereines beträgt derzeit 1595, hievon sind 6 Ehrenmitglieder. Die 18 Ortsgruppen haben 1220 Mitglieder, somit umfaßt der Deutsche Gebirgsverein am 31. Dezember 1915 die Zahl von 2815 Mitgliedern.

Unsere auch in den beiden letzten Tätigkeitsberichten erwähnte Beschwerde gegen die Entscheidung des Finanzministeriums betreffend das Gebührenäquivalent ist vom Verwaltungsgerichtshofe abschlägig beschieden worden. Die Entscheidungsgründe lauten: „Der Verein nimmt die Befreiung vom Gebührenäquivalent in Anspruch, weil sein bewegliches Vermögen nur Unterrichts-, Wohltätigkeits- und Humanitätszwecken dient. Soweit das Vermögen des Vereines der Errichtung von Studentenherbergen und der Pflege von Ferienheimen für arme, kränkliche Kinder gewidmet ist, wurde die angesprochene Befreiung zuerkannt. Soweit jedoch dasselbe gemäß der Vereinsstatuten dem Zwecke dient, das Interesse für das Jeschken- und Hzergebirge und dessen Kenntnis in weiteren Kreisen zu erwecken, der Errichtung von Sommerfrischen in seinem Vereinsgebiet förderlich zu dienen, das Gebiet wissenschaftlich zu erforschen und darüber Jahresbücher und Kartenwerke herauszugeben sowie Vorträge zu halten und durch Ausflüge die Liebe zur Heimat zu fördern, wurde die Gebührenbefreiung nicht zuerkannt. Der Gerichtshof konnte darin eine Gesetzeswidrigkeit von Seite des

Finanzministeriums nicht erblicken, weil die erwähnten Zwecke nach der Rechtsanschauung des Gerichtshofes nicht unter den Begriff der Wohlthätigkeit oder der Humanität fallen, sondern die Förderung materieller Interessen zum Gegenstande haben. Die Äquivalentpflicht des Vereines ist somit im Gesetze begründet“.

Das vorjährige Jahrbuch mußte aus bekannten Gründen ausnahmsweise in einem sehr beschränkten Umfange erscheinen; heuer wird es trotz der Zeit und der Verhältnisse immerhin wieder etwas erweitert werden müssen.

Der Bericht über die Ferienheime, über die Geldgebarung des Vereines, über das Erträgnis der Hohenhabsburg sowie jener des Zeugwartes wird Ihnen wie alljährlich von den betreffenden Amtswaltern erstattet werden.

Bevor ich schließe, folge ich noch der angenehmen Pflicht, aller Gönner und Förderer des Vereines, die uns auch in der Kriegszeit ihre Unterstützung zuteil werden ließen, in aufrichtiger Dankbarkeit zu gedenken.

Unseren besonderen Dank zollen wir vor allem den hohen Herrschaftszögern: Seiner Excellenz Franz Grafen Clam-Gallas, Seiner Durchlaucht Alain Fürsten Rohan und Seiner Erlaucht dem Herrn Reichsgrafen Desfours-Walderode für das uns stets bewiesene Entgegenkommen.

Wir danken den Forst- und Herrschaftsverwaltungen der genannten hohen Grundherren, mit denen wir immer im besten Einvernehmen standen. Wir danken den besonderen Gönnern in der Kriegszeit, nämlich Herrn Baron Theodor und Frau Baronin Marie von Liebig, Frau Anna von Liebig, Herrn Willy Ginzkey, Herrenhausmitglied, Herrn Anton Demuth, Brüder Siegmund und Gustav Frank in Reichenberg für ihre bedeutenden Förderungen, bezw. Unterstützungen.

Wir danken schließlich an dieser Stelle der löblichen Stadtgemeinde Reichenberg, den Bezirks- und Gemeindevertretungen unseres Vereinsgebietes, den Direktionen der Reichenberger Sparkasse, der Reichenberger Gemeindeparkasse und der Bezirksparkasse, den hiesigen Frauenortsgruppen des Bundes der Deutschen in Böhmen und des Deutschen Schulvereines, unserem Rechtsfreunde Herrn Dr. Richard Pirkl, den Schriftleitungen der „Reichenberger Zeitung“ und der „Reichenberger Deutschen Volkszeitung“ sowie allen jenen, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben.

Am Schlusse meiner Ausführungen will ich noch kurz auf die Kriegseignisse hinweisen. Als wir heute vor einem Jahre hier versammelt waren, pochten die Russen in ihrer Übermacht in den Karpathen mit Ungestüm an Ungarns Tore. Es war wohl die ungünstigste militärische Lage unseres Vaterlandes seit Kriegsausbruch. Und doch kam damals kein Laut der Verzagheit über unsere Lippen. Seitdem sind, während wir daheim friedlich schafften, draußen gewaltige Änderungen vor sich gegangen. Heute stehen deutsche und unsere Heere tief in Frankreich und Rußland drin, heute ist Serbien, Montenegro und ein Großteil Albaniens gesäubert, heute hängen die treulosen Italiener vor unserem Angriff, kurz, heute ist die militärische Lage der Mittelmächte derartig, daß wir mit Überzeugung sagen dürfen: Tiefe Wunden hat uns zwar der Krieg geschlagen, aber es winkt der Sieg und damit die Aussicht auf einen langen Frieden, dessen vollen Segen wir unserer Heimat wünschen. Heil!“

3. Die Verlesung der von den Ortsgruppen eingelaufenen Tätigkeitsberichte unterbleibt über Antrag des Herrn Bernhard Melzer, da sie im Wortlaute hier erscheinen.

Ortsgruppe Albrechtsdorf—Marienberg und Umgebung.

(Mitgliederzahl 133.)

Das Jahr 1915 ist abgelaufen. Wiederum mußten viele unserer Mitglieder dem Ruße des Vaterlandes Folge leisten, den ehrenvollen Frieden erringen zu helfen. Trotz dieser Schwächung hat die Ortsgruppe zur Genüge gearbeitet. 5 Sitzungen und mehrere Besprechungen bezeugen dies.

Durch den Tod hat die Ortsgruppe 2 Mitglieder verloren und zwar die Herren Andreas Simm, Albrechtsdorf, und Josef Fischer, Georgenthal. Auf dem Felde der Ehre sind bis jetzt geblieben die Herren Anton Seibt, Max Hölzel, Bruno Linke und Konrad Boruffa aus Albrechtsdorf und Gustav Brückner aus Tannwald. Diesen Verstorbenen wird stets ein ehrendes Andenken bewahrt werden. Abgemeldet haben sich 7 Mitglieder, neu angemeldet 5; es ist also ein Verlust von 2 Mitgliedern zu verzeichnen.

Mit der verehrlichen Nachbarortsgruppe Dessendorf waren die nötigen Vorarbeiten betreffs des zu verbessernden „Mühlbergweges“ (Schwellenlegung) getroffen worden. Infolge der kriegerischen Ereignisse konnte aber nichts ausgeführt werden.

Die der Ortsgruppe gehörende abgeholzte Fläche auf dem Spitzberge soll in kürzester Frist wieder bepflanzt werden. Aus diesem Grunde wurde bei der Deutschen Sektion des Landeskulturrates in Prag um eine entsprechende Unterstützung angesucht. Die Erledigung dieses Besuches ist noch nicht erfolgt.

Der Weg zu unserer Bergwirtschaft war durch Unwetter stark mitgenommen worden und mußte mehrmals ausgebessert werden. In einer Sitzung wurde beschlossen, eine Ortsgruppe des „Wandervogels“ ins Leben zu rufen, die dem Zwecke, den Zuzug Fremder zum Spitzberge zu beleben, dienen solle. Bisher konnte der Beschluß noch nicht durchgeführt werden. Die durch Windbruch beschädigten Fichten auf dem Waldgrunde der Ortsgruppe mußten abgeholzt werden. Von dem Birkenwaldbestande wurden 10 Festmeter Brennholz und 8½ Festmeter Nutzholz gefällt. Der daraus gelöste Betrag wurde zur Deckung einiger Verpflichtungen benutzt. Immer und überall hat sich die Ortsgruppe bemüht, auf der Höhe der Zeit zu bleiben und ihren Zweck getreulich zu erfüllen trotz der so schweren Zeit. Mit den im Felde stehenden Mitgliedern waren wir durch Kartenaustausch in steter Fühlung.

Schließlich sei allen edlen Spendern sowie den Besuchern unserer Bergwirtschaft für das bisher bewiesene Wohlwollen der herzlichste Dank ausgesprochen. Insbesondere sei gedankt Herrn Anton Maroušek für die Schenkung des Bildes, darstellend die beiden verbündeten Monarchen Franz Josef I. und Wilhelm II. Gedankt sei aber ganz besonders dem Herrn P. Reinhold Saueremann, Pfarrer in Albrechtsdorf, der sehr oft mit kühner Hand dem Klavier vaterländische Weisen entlockte und uns dadurch — auf Augenblicke — die schwere Zeit vergessen machte.

Wöge uns das neue Vereinsjahr den ehrenvollen, andauernden Frieden bringen, damit wir mit jenen Mitgliedern vereint, welche gesund aus dem Felde zurückkehren, mit frischer Tatkraft zu neuer Arbeit schreiten können. Berg Heil!

Guido Babel,
Schriftführer.

Theodor Dreßler,
Obmann.

Ortsgruppe Christofsgrund.

(Mitgliederzahl 60.)

Wieder ist ein Vereinsjahr vorüber und wir stehen noch immer im Weltkriege. Auch an unserer Ortsgruppe ist er nicht spurlos vorübergeschritten, sind doch nicht weniger als 15 Mitglieder (25 Prozent) dem Rufe des Kaisers gefolgt, um unser teures Vaterland und die Freiheit unseres Volkes, unsere heiligsten Güter, gegen jeden Feind zu verteidigen. Herr Ernst Quaifer, Heger in Neuland, ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Ferner starben Herr Ferdinand Hertner, Gastwirt in Schwarzpfütz, und Herr Josef Dreßler, Buchhalter in Hammerstein. Ihnen wird ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben. 2 Mitglieder haben sich ab-, dagegen 2 Mitglieder angemeldet, so daß der Mitgliederstand gegenwärtig 60 beträgt.

Die Studentenherberge wurde im verflossenen Sommer nicht benützt; ebenso fehlten die Sommerfrischler. Es wurden 2 Ausschußsitzungen abgehalten. Von einer Hauptversammlung wurde abgesehen. Der Ausschuß verpflichtete sich, sein Amt weiter zu bekleiden. Bei der Hauptversammlung in Reichenberg war die Ortsgruppe durch 2 Mitglieder vertreten.

Obmann Herr Heinrich Walter hat folgende Arbeiten ausgeführt: Aufgefrißt und ausgebessert wurden die Markierungen: Machendorf (Bahnhof)—Frauenberg (grün), Machendorf (Bahnhof)—Eduardsbuche (blau), Machendorf (Bahnhof)—Christofsgrund (blau), Machendorf (Bahnhof)—Christofsgrund (gelb), Machendorf (Bahnhof)—Franz-Josef-Höhe—Ausgespann (blau), Schönbach (Bahnhof)—Kalkberg—Freudenhöhe (grün), Christofsgrund—Langeberg (rot), Frauenberg—Eduardsbuche (blau). Ferner wurden 3 Holzsäulen versehen und mit Pfeilbrettchen versehen.

Am Schlusse meines Berichtes wünsche ich allen unsern Mitgliedern, welche zum Schutze der Heimat und des Vaterlandes zu den Waffen geeilt sind, eine recht baldige und gesunde Rückkehr. Wir alle aber erhoffen ein baldiges siegreiches Kriegsende und einen ehrenvollen Frieden. Dann wird unsere Ortsgruppe das Versäumte freudig mit arbeitswilligem Mute nachholen.

W. Günther,
Schriftführer.

Heinrich Walter,
Obmann.

Ortsgruppe Dessendorf.

(Mitgliederzahl 37.)

Die Vereinsgeschäfte wurden in 3 Sitzungen erledigt.

Einer zwingenden Notwendigkeit nachkommend, wurde gemeinsam mit den Vertretern der Ortsgruppe Abrechtsdorf die Ausbesserung des Saumweges über'n Mühberg beschlossen. Ein erheblicher Teil unserer

Mitglieder ist zur Kriegsdienstleistung einberufen worden. Wir beklagen den Verlust unseres Mitgliedes Herrn Emil H o r n, Angestellter der Firma Ed. Dreßler in Dessendorf. Er war ein bescheidener, fleißiger Mann und wurde allgemein geachtet. Ehre seinem Andenken!

Arnold Kaulfersch,
Schriftführer.

Ortsgruppe Haindorf.

(Mitgliederzahl um 11 mehr als im Vorjahre.)

Im Anschlusse übersenden wir den Jahresbericht, ausgefüllt, soweit es möglich war. Der Stand der Mitglieder dürfte um 11 zugenommen haben. Jahresversammlung wurde im Jahre 1915 keine abgehalten. Es wird auch 1916 keine möglich sein, da fast alle Mitglieder im Felde stehen.

Gareis.

Ortsgruppe Johannesberg und Umgebung.

(Mitgliederzahl 90.)

Die Ortsgruppe hielt 1915 eine Hauptversammlung und 4 Ausschüßsitungen ab. Da sehr viele Mitglieder Kriegsdienste leisten, so hält es schwer, verschiedene Vorhaben auszuführen und den übernommenen Pflichten nachzukommen. Die Baude auf der Königshöhe trägt gegen früher den halben Mietzins. Die Zahl der Mitglieder ist gegenwärtig 90. Die Ortsgruppe hat im Vereine mit der Gemeinde neben der Königshöhe ein Stück Grund im Ausmaße von 2000 Geviertmetern zum Zwecke einer Heldenhainanlage erworben. Für das vom Sturme umgeworfene alte Kreuz auf dem Dornstfelsen soll künftigen Sommer ein neues aufgestellt werden, wozu Sr. Erz. der Herr Graf Clam-Gallas das Holz gespendet hat. Die Markierungen sind in Ordnung. Bei der Kleinsenmeringer Schule wurde der Wegweiserstein aus dem Garten herausgesetzt, damit er besser sichtbar sei. In Grafendorf wurde bei der Abzweigung gegen den Seibthübel ein eiserner Ständer mit Tafeln als Wegweiser aufgestellt. Von der Baude auf der Königshöhe wurden den Hauptweg gegen Grafendorf entlang 60 Stück Ebereschbäumchen angepflanzt. Die sogenannte Kodelbahn von der Königshöhe bis zur Friedrichswalder Schule wurde, soweit es die Mittel der Ortsgruppe erlaubten, ausgebeffert.

Bei der am 20. Feber 1916 abzuhaltenden Hauptversammlung sollen keine Neuwahlen stattfinden und auch keine Auszahlung der Anteilscheine erfolgen. Es sollen nur verschiedene unaufschiebbare Verhältnisse geregelt werden.

Berthold Staffen,
Schriftführer.

Ortsgruppe Krazau.

(Mitgliederzahl 89.)

Das Vereinsjahr 1915 war infolge des die ganze Welt erschütternden Krieges kein günstiges; trotzdem zeigte sich die Vereinstätigkeit ziemlich rege, wenn sie sich auch nur auf Kleinarbeit erstrecken konnte.

Die Hauptversammlung der Ortsgruppe fand am 15. April 1915 statt. Von Neuwahlen wurde infolge der herrschenden außergewöhnlichen Umstände abgesehen und die bisherigen Amtswalter mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte betraut. Die Studentenherberge wurde wegen des Krieges nicht geöffnet. Leider ist ein sehr beliebtes Mitglied unserer Ortsgruppe, ein echter deutscher Mann, der k. k. Richter, Herr Dr. Anton Kern, auf dem Felde der Ehre geblieben. Beschlossen und unter sehr guter Beteiligung durchgeführt wurden 4 Halbtagsausflüge. Hoffen wir auf ein baldiges siegreiches Kriegsende; denn ein segensreicher Frieden wird jedem zugute kommen und nicht zuletzt auch unseren Bestrebungen der beste Förderer sein. Daraufhin ein kräftiges Berg Heil!

Emil Lichtner,
Schriftführer-Stellvertreter

F. Siegmund,
Obmann.

Ortsgruppe Ariesdorf.
(Bericht nicht eingelangt.)

Ortsgruppe Liebenau.
(Mitgliederzahl 24.)

Seit der am 20. Feber 1914 abgehaltenen Jahres-Hauptversammlung gab es keine Gelegenheit und Veranlassung, Ausschußsitzungen abzuhalten.

Die in der Hauptversammlung am 11. März 1915 beschlossene Auffrischung der Wegmarkierungen sowohl als auch die Wegverbesserung vom Riesenfaß nach Saffal, mußten leider unterbleiben, da im Frühjahr das Wetter sehr ungünstig war und der Krieg uns sovieler Mitglieder nahm. Das Interesse an der Ortsgruppe schwand merklich mehr und mehr. Es sei nur noch dem Wunsche Ausdruck gegeben, es möge die so schwere Kriegszeit ein recht baldiges, glückliches und siegreiches Ende finden, damit dann unsere Ortsgruppe, ausgeruht, einer arbeitsfreudigen Zukunft entgegen gehe.

Richard Schneider,
Schriftführer.

Ortsgruppe Morchenstern.
(Mitgliederzahl 170.)

Für das Jahr 1915 können leider keine Ausweise eingefendet werden, da, abgesehen von einigen kleinen Ausgaben, gar keine Veränderungen vor sich gegangen sind. Infolge der kriegerischen Verwickelungen steht ein großer Teil der Mitglieder (75) unter den Fahnen. Die hiesige Glasindustrie liegt ganz brach, so daß, diese Zustände berücksichtigend, von der Einkassierung der Mitgliedsbeiträge abgesehen wurde. Vor Friedensschluß wird wohl kaum ein Wandel dieser Verhältnisse eintreten. Wir beklagen

bisher den Verlust des treuen Mitgliedes Herrn Glasermeisters Lorenz Ernst, welcher am 15. September 1915 im Reservespital in Reichenberg gestorben ist.

E d. F r e i ß l e r,
Kassier.

R u d o l f K a s p e r,
Schriftführer.

E d. D w o r a k,
Obmann.

Ortsgruppe Neustadt a. T.

(Mitgliederzahl 71.)

Infolge des Krieges war unsere Tätigkeit gänzlich lahmgelegt, denn es wurden 32 Mitglieder unter die Fahnen gerufen. Der Fremdenverkehr stockte und alles Sinnen und Denken der Daheimgebliebenen nahm der Kriegsverlauf gefangen.

Die Hauptversammlung fand am 24. März 1915 statt; von Neuwahlen wurde unter den obwaltenden Verhältnissen abgesehen. Die Endabrechnung des Rodelbahnbaues von der Tafelfichte nach Neustadt a. T. ergab einen Betrag von K 2699.86 als Gesamtaufkosten.

P a u l W e i ß e,
Schriftführer.

A u g u s t G r u n e r,
Obmann.

Ortsgruppe Oberes Rammnitztal.

(Mitgliederzahl . . .)

Wieder sind wir am Ende eines Vereinsjahres angelangt, welches alle Hoffnungen zu nichte machte. Wer würde es gedacht haben, daß auch in diesem Jahre noch kein Ende des blutigen Ringens und Kampfes sein werde. Von den Mitgliedern unserer Ortsgruppe wurden bereits 18 zur Verteidigung des Vaterlandes herangezogen. Das vergangene Vereinsjahr kann fast gar keine Tätigkeit aufweisen. Die Ortsgruppe hielt keine Hauptversammlung ab, da die Kriegswirren einen zu großen Eindruck machten. In 2 Ausschusssitzungen wurde das Notwendigste erledigt. Die Studentenherberge im Oberen Rammnitztal war im verflossenen Jahre geschlossen. Hoffentlich wird die Ortsgruppe in der Zukunft alles Versäumte durch volle Betätigung nachholen. An diesem Glauben wollen wir festhalten und dann alle Kräfte einsetzen, damit unserer lieben deutschen Gebirgsheimat der gute Ruf, den sie im Kreise der Naturfreunde genießt, bewahrt bleibe.

H e i n r i c h Z e n k n e r,
Obmann.

Ortsgruppe Ober-Magdorf.

(Mitgliederzahl . . .)

In unserer Ortsgruppe war es das vergangene Jahr ganz still. Beschlossen wurde, keine Mitgliedsbeiträge einzuhoben. Von einer Abrechnung muß dieses Jahr abgesehen werden. Das Mitglied Herr Josef Zimmermann blieb auf dem Felde der Ehre. Ein treu Gedenken wird ihm immer bewahrt werden.

W i l h e l m S e i b t,
Obmann.



Josefstal im Isergebirge.



W

Ortsgruppe Ober-Wittigtal.

(Bericht nicht eingelangt.)

Ortsgruppe Deutsch-Pantraz.

(Bericht nicht eingelangt.)

Ortsgruppe Tiefenbach a. D.

(Mitgliederzahl 27.)

Da die meisten Amtswalter unserer Ortsgruppe ins Feld der Ehre gerufen sind, wurden im Jahre 1915 keine Sitzungen abgehalten, außerdem lagen dringliche Angelegenheiten nicht vor.

Wir verloren im Weltkriege unsern langjährigen Schriftführer Herrn Lehrer Josef Biemann und beklagen mit der ganzen Bevölkerung Tiefenbachs den schmerzlichen Verlust dieses wackeren Freundes der Heimat.

Die Studentenherberge benützten im Jahre 1915 sechs Personen. Wegmarkierungen wurden in diesem Jahre neuen vorgenommen, die vorhandenen Markierungen sind gut erhalten.

Sonstige Änderungen wichtiger Art sind nicht zu berichten.

Camill Seidl,
dzt. Obmann.

Ortsgruppe Wartenberg.

(Bericht nicht eingelangt.)

Ortsgruppe Wiesenthal a. R.

(Mitgliederzahl 73.)

Nach 18 Monaten schwerer Kriegszeit, unter welcher die Bevölkerung unserer jungen Stadt und des ganzen Erzgebirges schwer zu leiden hat, und bei dem Umstande, daß alle Industrie darniederliegt, daß die Lebensmittelpreise um das Doppelte und mehr gestiegen sind, hält es schwer, über die Tätigkeit der Ortsgruppe Bericht zu erstatten. Dazu kommt noch, daß bereits 31 Mitglieder im Felde stehen und in nächster Zeit noch einige einrücken müssen. Die Reihen der Mitglieder lichten sich mehr und mehr. Eine hochernste Zeit, voll Trauer und Sorge, voll Sehnsucht nach dem Frieden. Von einer Hauptversammlung wurde mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse abgesehen. Die Ortsgruppe zählt 73 Mitglieder. Obmann ist Herr Julius Feig, Zahlmeister Herr Lorenz Paul, die Stelle des Schriftführers versieht Herr Wilhelm Grasse. Die Einnahmen betragen K 1099.40, die Ausgaben K 1052.50. An Wegmarkierungen wurde das Notwendigste vorgenommen. Die Ortsgruppe hat in 6 Ausschusssitzungen die laufenden Geschäfte erledigt. Die Verpachtung der Bramberg-Bauhe nahm die meiste Zeit dieser Sitzungen in Anspruch. Möge recht bald die Zeit kommen, wo dieses Unternehmen der Ortsgruppe den entsprechenden Lohn einbringt. Pächter dieser Bergbauhe ist nunmehr Herr Wilhelm Jädel jun. Mit dem Wunsche, daß denen, welche dem Rufe unseres erhabenen Monarchen Folge leisteten, eine recht baldige gesunde Rückkehr beschieden sein möge, daß dann

aber auch unsere Ortsgruppe wieder aufblühen und gedeihen möge, sei zugleich allen Gönnern und Spendern, welche der Ortsgruppe mit Rat und Tat zur Seite standen, der herzlichste Dank ausgesprochen. Insbesondere sagen wir Dank der hochberehrten Frau Berta Hüttmann, welche aus Anlaß des Ablebens ihres hochgeehrten Herrn Gemahls, unseres langjährigen, verdienstvollen Mitgliedes Herrn Johann Hüttmann, unserer Ortsgruppe die schöne Spende von 100 Kronen zukommen ließ.

Wilhelm Grasse,
dzt. Schriftführer.

Julius Feix,
Obmann.

Ortsgruppe Wurzelndorf und Umgebung.

(Mitgliederzahl 90.)

Die Lage unseres Ortsgruppengebietes an der Landesgrenze, die während der Dauer des Weltkrieges wiederholt gesperrt war und deren Überschreitung jetzt nur unter besonderen Bedingungen gestattet wird, hat es mit sich gebracht, daß der Touristenverkehr in unseren heimatlichen Bergen fast vollständig lahm gelegt worden ist. Dazu kommt noch der Umstand, daß auch unsere wanderlustige Jugend, die Studenten, ihre Ferienreisen unterlassen mußten, und so unsere, sonst stark besuchte Herberge gänzlich unbenützt blieb. Diese Zustände haben die Tätigkeit der Ortsgruppe stark beeinträchtigt und waren wohl die Ursache, daß außer einigen sachlichen Verbesserungen im Vereinsgebiete kaum etwas Nennenswertes geschaffen werden konnte. Der schwache Verkehr auf der Stephanshöhe veranlaßte uns, die notwendige Ausbesserung der Baude beim Stephansturm durchzuführen, das Gebäude innen und außen mit einem Olfarbenanstriche zu versehen und die Teerung des Daches vorzunehmen. Die Instandsetzung des Touristenweges am Jarrenberge ließ sich rasch und ungestört vollziehen. Über die Kleine Jfer am Fuße des Buchberges wurde ein neuer Holzsteg gelegt, der aber leider durch das Hochwasser des Spätsommers wieder vernichtet worden ist. Auch wurden zwei neue hölzerne Vegetafeln am Rollhübel aufgestellt und einige Markierungstäfelchen erneuert.

Die Vereinseinnahmen betragen 373 K 8 h, die Ausgaben 354 K 28 h.

Von den 90 Vereinsmitgliedern stehen 14 im Felde, eines ist auf dem serbischen Kriegsschauplatz für unser geliebtes Vaterland gefallen.

Die Hauptversammlung fand am 14. März 1915 statt. Als Amtswalter wurden die vorjährigen Ausschußmitglieder einstimmig wiedergewählt. Ausschußsitzungen wurden nur zwei abgehalten. Die Hauptversammlung des Deutschen Gebirgsvereines in Reichenberg am 21. März 1915 wurde vom Obmann und dem Schriftführer besucht.

Die schwere Kriegszeit und die durch die allgemeine Teuerung geschaffene Notlage lassen es wohl begreiflich erscheinen, wenn alle unsere Wünsche auf einen recht baldigen siegreichen Frieden gerichtet sind, damit wir in die glückliche Lage kommen, unser gemeinnütziges Wirken zum Wohle der geliebten Heimat und des teuren Vaterlandes erfolgreich fortsetzen zu können.

Josef Scholze,
Schriftführer.

Reinhold Seher,
Obmann.

Studentenherbergs-Grundstock.

Stand am 1. Jänner 1915	K	2642.98	
Spareinlagenzinsen bis 31. Dezember 1915	"	99.34	
	K	2742.32	
ab an die Vereinskasse	"	173.20	
Stand am 31. Dezember 1915	K	2569.12	
Eingelegt im Einlagsbuch d. Creditanstalt, Filiale Reichenberg Nr. 2397			
	K	595.65	
" " " " Gemeinde-Sparkasse, " " 29597	"	1973.47	
	K	2569.12	

Adolf Trenkler'sche Jeschten-Stiftung.

K 2000.— Juli-Rente	K	2000.—	
Spareinlage (Gemeinde-Sparkasse, Reichenberg, Buch Nr. 22397)	"	136.17	
Zinsen für 1915	"	85.48	
	K	2221.65	
Für die Jeschtenhauskasse entnommene Zinsen	"	80.—	
Stand am 31. Dezember 1915	K	2141.65	

Willy Veier, bzt. Säckelwari.

Gepprüft und richtig befunden:

Anton Vielau. Ferd. Einzel.

Reichenberg, am 23. März 1916.

Im Namen der Kassaprüfer berichtet Herr k. k. Schulrat Anton Hans Vielau, daß die vorgenommene Überprüfung die vollständige Richtigkeit der sehr gewissenhaft geführten Rechnungsgebarung ergeben hat. Über seinen Antrag erteilt die Versammlung dem Zahlmeister und dem Gesamtvorstande die Entlastung.

5. Über die Neuanfassungen im Jahre 1915 berichtet der Zeugwart Herr Heinrich Walter folgendermaßen:

Zeugwartbericht für das Vereinsjahr 1915.

Jeschtengebirge.

A. Hauptverein:

Begbauten und Wegbezeichnungen	K	120.59	
Ausbesserungen der Rodelbahn	"	928.06	
Jeschtenhaus (Nachrichten)	"	120.—	
" (Hausrichten)	"	1561.56	
" (Zinneneinrichtung)	"	1632.28	K 4362.49

B. Ortsgruppen:

Christofsgrund	K	127.29	
Fragau	"	47.68	
Wartenberg	"	37.—	" 211.97
	K	4574.46	

Zfergebirge.

A. Hauptverein:

Volksgartengebiet	K	167.74	
Zfergebirge	"	86.91	K 254.65

B. Ortsgruppen:

Abrechtsdorf	K	36.—	
Johannesberg	"	61.97	
Wiesental	"	49.—	
Wurzelsdorf	"	254.—	" 400.97
			K 655.62

A. Feschkengebiet K 4574.46

B. Zfergebirge " 655.62

Kronen 5230.08**Heinrich Walter**, dzt. Zeugwart.

Im Anschlusse hieran erstattet der Verwalter der **Hohenhabsburg**, Herr **Willi Beier**, über die Gebahrung dieser Kassa im Jahre 1915 folgenden Bericht:

Hohenhabsburg-Kasse

für das Jahr 1915.

Eingang:

Stand am 1. Jänner 1915	K	94.15
Einnahmen für Turmbesuche	"	200.—
Erlös für verkaufte Ansichtskarten	"	3.—
Spareinlagezinsen	"	5.41
Schuld a. d. Deutschen Gebirgsverein	"	691.23
	<u>K</u>	<u>993.79</u>

Ausgang:

Anzeige im Jahrbuch	K	18.—
Wegausbesserungen im Jahre 1914	"	965.23
Vorausgleich	"	10.56
	<u>K</u>	<u>993.79</u>

6. Die Berichte über die **Studentenherbergen** und7. über die im Jahre 1915 durchgeführten **Schülerfahrten** entfallen.8. über die Durchführung der **Ferienheime** im Jahre 1915 berichtet der Leiter derselben, Herr **Ferdinand Kasper**, ausführlich.

Der Bericht erscheint im Wortlaute an anderer Stelle.

9. Im Anschluß an den Bericht über die Ferienheime berichtet Herr **Kasper** auch über die Verwaltung und Wirtschaftsführung der Feschkenhäuser. Die Darlegungen eröffnen der Versammlung einen Einblick in die Schwierigkeiten des Unternehmens, aber auch in die Umsicht und das geschäftliche Geschick, mit welchem die vielen Hemmnisse der Zeit überwunden werden konnten. Erfreulich klang die Überzeugung, daß die Feschkentwirtschaft in Friedenszeiten eine einträgliche Unternehmung des Gebirgsvereins sein wird. Die derzeitigen Verhältnisse müssen eben überwunden werden.

Der Vorsitzende spricht der Versammlung für die beifällige Aufnahme sämtlicher Berichte den Dank aus und dankt ferner den Berichterstattern, den Herren: **Wünsch**, **Beier**, **Walter** und **Kasper** sowie den Kassaprüfern für ihre Mühewaltung.

10. Anträge der Ortsgruppen:

Zu diesem Punkte der Tagesordnung bemerkt der Vorsitzende:

„Gezungen durch die andauernde Notlage unserer Vereinseinkünfte, hervorgerufen durch das beinahe völlige Verliegen der Eingänge aus den Ortsgruppen und dem stetigen Rückgang des Einkommens des Stammvereines, haben wir unsere vorjährige Bitte an die Ortsgruppen, von Unterstützungs-Anforderungen absehen zu wollen, für dieses Jahr wiederholen müssen. Wir haben diese Bitte unseren verehrten Ortsgruppen-Leitungen in einem Rundschreiben unterbreitet, indem wir die Gründe dafür dargelegt haben, als deren erster wohl jener hervorzuheben ist, daß der Deutsche Gebirgsverein keine angesammelten Gelder hat, aus denen er schöpfen könnte, sondern seine Mittel entnehmen muß aus den Einnahmen, die er glaubt erhoffen zu dürfen. Es ist aber zu befürchten, daß diese Eingänge noch dürftiger werden, als sie schon im Vorjahre waren, und es läßt sich zur Zeit noch gar nicht sagen, welchen Umfang sie erreichen werden. Ich muß deshalb die dringende Bitte an die verehrlichen Ortsgruppen-Leitungen richten, auch in diesem Jahre sich mit der Sachlage abzufinden und sich bis auf weiteres darauf zu beschränken, die Vereinstätigkeit aufrecht zu erhalten, indem sie jedenfalls auf den Bestand der Ortsgruppen bedacht bleiben, den Gebirgsvereinsgedanken in ihren Kreisen auch weiter pflegen und mit der größten Sparsamkeit das Geschaffene und Bestehende zunächst in der notdürftigsten Weise schützen.“

Die im Vorjahre beabsichtigte Zusammenkunft mit den Ortsgruppen-Leitungen, bei welcher die Finanzlage und etwaige Unterstützungen beraten werden sollten, konnte leider infolge der bestandenen Verkehrs- und Verpflegungshindernisse nicht abgehalten werden; sie hätte auch zu keinem Ergebnis geführt, weil die Geldeinkünfte hierfür nicht vorhanden waren.

Wir nehmen aber eine solche Zusammenkunft und Beratung neuerlich für dieses Jahr in Aussicht, sobald wir über die Eingänge der Mitgliedsbeiträge einigermaßen ein Bild haben werden.

Die Versammlung stimmt diesen Ausführungen einhellig zu und erteilt dem Hauptauschuß die Ermächtigung, sich im Laufe des Jahres mit den Ortsgruppen über die Vermögenslage zu verständigen und etwaige Unterstützungen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel aus freier Hand zuzusprechen.

11. Auslösung von 20 Stück Jeschenhaus-Schuldscheinen zu 100 K.

Von den zum Baue des Jeschenhauses ausgegebenen 3%igen Jeschenhaus-Schuldscheinen werden bestimmungsgemäß 20 Stück ausgelöst. Es werden gezogen die Nummern: 501, 273, 514, 151, 234, 436, 413, 144, 239, 543, 420, 506, 272, 157, 537, 524, 510, 300, 509, 189.

Diese Schuldscheine können nach vier Wochen bei den Kassen der hiesigen Filiale der k. k. priv. Osterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe und bei der Reichenberger Bank, Filiale der k. k. priv. Böhmisches Unionbank, eingelöst werden. Der Vorsitzende gibt der Hoffnung Ausdruck, daß vielleicht der eine oder andere Besitzer der ausgelosten Schuldscheine dem Gebirgsverein ein Entgegenkommen durch Untausch gegen neue Schuld-

scheine bezeugen wird, auch die geschenkweise Überlassung der Schuldscheine wird mit Dank entgegengenommen.

12. Festsetzung des Jahresbeitrages.

Über Antrag des Herrn Adolf Weiß wird der Jahresbeitrag für 1916 mit 5 K für den Stammverein und 3 K für die Ortsgruppen einstimmig belassen.

13. Der Vorschlag für 1916 fällt bei dem Mangel jeder Übersicht über die zu erhoffenden Einnahmen mit Zustimmung der Versammlung aus. Ebenso

14. Die Ergänzungswahlen in den Hauptauschuß. Den Ausfall der Wahl begründet eingehend Direktor Lertzsch.

15. Als Kassaprüfer für 1916 wird Herr Ferdinand Ginzler wieder- und die Herren Heinrich Hecke und Franz Vogel neugewählt.

16. Mitteilungen:

Der Vorsitzende bringt der Versammlung zur Kenntnis, daß die Reichenberger Sparkasse in ihrer Hauptversammlung dem Deutschen Gebirgsvereine abermals die namhaften Unterstützungsbeiträge von 500 K für Vereinszwecke und 500 K für die Ferienheime für das Jahr 1916 zugesprochen hat.

Die Gemeindeparkasse hat dem Deutschen Gebirgsverein für 1916 wiederum den bedeutenden Unterstützungsbeitrag von 1200 K gewidmet.

Ferner hat die Reichenberger Tuchmachergenossenschaft nach einem Beschlusse ihrer kürzlich stattgefundenen Hauptversammlung den Ferienheimen abermals den Betrag von 100 K zuerkannt.

Die Versicherungsgesellschaft „Concordia“ in Reichenberg widmete unseren Ferienheimen für 1916 den Betrag von 50 K.

Die Stadt Reichenberg übernahm auch in der abgelaufenen Berichtszeit die Auslagen für die baulichen Herstellungen der Hohenhabsburg.

Der Vorsitzende spricht den genannten Körperschaften für diese ständigen Unterstützungen und Beweise des Wohlwollens den verbindlichsten Dank aus, wobei sich die Versammelten zum Zeichen desselben von den Sätzen erheben.

Da aus der Mitte der Versammlung keine weitere Anfrage erfolgt, schreitet der Vorsitzende zum Schlusse der Sitzung und führt aus:

„Nachdem die Tagesordnung erschöpft ist, schreite ich zum Schlusse der Jahres-Hauptversammlung und danke Ihnen allen für Ihr Erscheinen und die Anteilnahme an unseren Berichten sowie für das uns befundete Vertrauen.“

Wenn ich dem noch eins hinzufügen darf, so wäre es die Bitte, auch fürderhin in fester Treue zum Gebirgsverein zu stehen und in ihm einen unerschütterlichen Träger des Heimatsgedankens und der Heimatsliebe zu erblicken, ihn nach Kräften zu fördern und zu stärken.

Der Heimatsgedanke und die Heimatsliebe, sie sollen es sein, die uns begeistern, die Not der schweren Zeit zu überwinden, sie sollen es sein, die wir unseren heimkehrenden Helden und Siegern, die ja für uns, für Heimat und Vaterland so schwere Opfer bringen müssen, unversehrt erhalten wollen,

und sie sollen der Boden sein, den wir helfen wollen, einem nachfolgenden glücklicheren Geschlechte für eine lichtvolle Zukunft zu bereiten.

Hierzu ist aber das treue Aussharren und die Mithilfe aller Mitglieder, aber auch ein neuer Zuwachs notwendig und ich hoffe, daß dem Deutschen Gebirgsvereine beides beschieden sein möge, einigermaßen zum Dank für das gütige Geschick, daß unsere engere Heimat von dem Schrecken des Krieges verschont blieb.

Mit diesem Wunsche schließe ich die heutige Jahreshauptversammlung. Heil dem Deutschen Gebirgsverein!"

Aus der Versammlung erbittet sich noch Herr Oberlehrer i. R. Karl H a n s e l das Wort, der mit warm empfundenen Worten an die Ausführungen des Vorsitzenden anknüpft und schließlich dem Hauptauschuß für seine Mühewaltung im Namen aller Ortsgruppen und der Versammlung unter lebhafter Zustimmung den Dank ausspricht.

Der Vorsitzende dankt nochmals allen anwesenden Vereinsmitgliedern für ihr Erscheinen und ihre Anteilnahme an den Verhandlungen und schließt hierauf um 11¼ Uhr vormittags die in voller Einmütigkeit verlaufene 32. Jahres-Hauptversammlung.

Die Ferienheime des Deutschen Gebirgsvereines im Jahre 1915.

Der am Schlusse unseres vorjährigen Berichtes ausgesprochene Wunsch, daß ein baldiger, siegreicher Friede unsere menschenfreundlichen Bestrebungen begünstigen möge, ist bisher nicht in Erfüllung gegangen. Der Hauptauschuß glaubte deshalb erst recht dafür eintreten zu müssen, daß in den schweren Kriegszeiten alles getan werde, unsere der Stärkung bedürftige Jugend in den Ferienheimen unterzubringen.. Die Hindernisse, welche unseren Absichten entgegenstanden, waren schwer. Erstens war die gesamte Betteinrichtung von Ischernhausen Sr. Exzellenz Grafen Franz Clam-Gallas zur Ausstattung eines militärischen Erholungsheimes zur Verfügung gestellt worden. Die Auflösung dieser Gaststätte für die wunden Krieger geschah dann im Laufe der Ferien, sodas eine Wiederbenützung der Räume und Betten für die Ferienheimkinder nicht mehr zur Zeit ermöglicht werden konnte. So mußte auf die Aussendung der Knaben verzichtet werden.

Mehr Glück hatten die Mädchen. Die Einrichtung des Christianstaler Ferienheimes war in der Reichenberger Turnhalle zu Spitalszwecken verwendet worden mitsamt unserer gesamten Einrichtung der Studentenherberge. Dieses Notspital wurde im Frühommer aufgelöst, unsere Einrichtung wurde nicht mehr benötigt. So konnte an die Besiedlung des herrlich gelegenen Christianstaler Jagdschlusses geschritten werden, nachdem in gewohnter Hochherzigkeit der Besitzer Sr. Exzellenz Franz Graf Clam-Gallas

hiez zu wieder seine Zustimmung gegeben hatte. Wohl war die Unterkunftsfrage schwer geworden, noch schwerer aber wog die Frage der Beköstigung von 66 hinauszufendenden jungen, immer eifluchtigen Menschenkindern. Doch auch diese Frage wurde gelöst, allerdings mit erheblich höheren Preisen als in früheren Jahren. Bekanntlich ist in Kriegszeiten nicht einmal um Geld alles zu haben. Deshalb gebührt unsomehr unser Dank dem Reichenberger Bürgermeister Herrn Dr. Franz Bayer, der uns durch Überweisung von Mehl u. dgl. die klaglose Verpflegung der Mädchen nicht bloß erleichterte, sondern teilweise überhaupt ermöglichte.

Wie unsere Ferienheimkinder die gebotene Wohltat benutzten, das erhellt am deutlichsten aus dem Ausweise über die Gewichtszunahmen. War schon das Jahr 1914 mit der ausgewiesenen Kilogrammzahl 156 auf 66 Mädchen eine ansehnliche Hochleistung, so steht man im Jahre 1915 stauend vor dem Mehrgewicht, das sich 66 Mädchen in dem Kriegssommer in Christinstal geholt haben: 200.5 Kilo! Es nahmen 8 Kinder je $1\frac{1}{2}$ Kilo zu, 12 Kinder je 2 Kilo, 9 Kinder je $2\frac{1}{2}$ Kilo, 10 Kinder je 3 Kilo, 11 Kinder je $3\frac{1}{2}$ Kilo, 6 Kinder je 4 Kilo, 2 Kinder je $4\frac{1}{2}$ Kilo, 5 Kinder je 5 Kilo und als Höchstleistung: 2 Kinder je $5\frac{1}{2}$ Kilo. Ein einziges Mädchen blieb gegen alle übrigen mit $\frac{1}{2}$ Kilo Gewichtsnahme auffällig zurück.

Ein weiterer Beweis des Gedeihens unserer Ferienkinder mag darin erscheinen, daß wir diesmal keinen einzigen Krankheitsfall zu verzeichnen hatten und daher zum erstenmal keiner ärztlichen Hilfe bedurften.

In steter Treue und Umsicht leitete auch heuer Fräulein Marie Stelzig das Ferienheim, welcher die Fräulein Schubert und Wünsch zur Seite standen. Da auch die Küchenverwaltung wie immer tadellos waltete, so können wir wohl mit Recht sagen: Unsere Ferienkinder waren vorzüglich aufgehoben.

Die Auswahl der Kinder war wie alljährlich auf Grund des Urteils des Herrn Stadtphysikus Dr. Bruno Schütze vorgenommen worden. Der Einzug in das Heim geschah schön zu Fuß, natürlich entsprechend vorsichtig und langsam. Von einer förmlichen Abschiedsfeier aus dem Heim wurde dem Ernst der Zeit entsprechend abgesehen, doch gedachte der Leiter der Ferienheime vor dem Abmarsche in Dankbarkeit aller Gönner des Gebirgsvereines, welche sein Wirken unterstützen.

Die Ausgaben für die Durchführung des Kriegsferienheimes 1915 sind ganz bedeutend überlegen den Ausgaben früherer Jahre, doch reichten die Einnahmen, aus Spenden, Widmungen und Zinsen bestehend, soweit, daß das Stammvermögen nicht in Anspruch genommen werden mußte.

Der Wunsch des Vorjahres, daß uns bald ein siegreicher Friede beschert sein möge, sei wiederholt; zugleich sei aber auch wiederholt, daß der Gebirgsverein seine Ferienheime in den schwersten Zeiten unseres Volkes und Staates erst recht als notwendige Einrichtungen erkennt und danach auch handeln will. Der Verein bittet alle seine Freunde, ihn in seinem Streben auch fernerhin zu unterstützen, so daß er nach dem 29. Heimjahre 1915 in dem 30. Jahre seiner Ferienheime, im Jahre 1916 mit erhöhter Kraft dem deutschen Volke seiner Heimat dienen kann.

Innigen Dank sagt der Verein im Namen der Ferienheime allen seinen Wohltätern und Gönnern, vor allem Sr. Exzellenz dem Herrn Gra-

fen Franz Clam-Gallas, der Reichenberger und der Gemeinde-Spartakassa, den verehrten Frauen der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins, den beiden Reichenberger Tagesblättern und allen jenen, welche durch ihre Spenden unserer volks- und menschenfreundlichen Einrichtung der Ferienheime gedacht haben: ihnen allen nochmals innigen Dank.

I. Gewichtsergebnisse im Mädchenheim 1915.

Kinder		Durchschnittliches Gewicht eines Kindes in Kilogrammen			Gesamtzunahme in kg	Einzelzunahme in Kilogramm										
Anzahl	Alter	bei der Abfahrt	bei der Rückkehr	Zunahme		1/2	1	1 1/2	2	2 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	5	5 1/2
9	9	21·6	23·8	2·2	19·—	—	—	2	4	2	1	—	—	—	—	—
12	10	23·8	26·6	2·8	33·5	—	—	1	2	2	3	3	1	—	—	—
15	11	25·6	28·60	3·2	48·5	1	—	2	2	3	1	2	—	1	3	—
14	12	27·9	31·—	3·1	44·—	—	—	1	3	1	3	2	2	1	—	1
13	13	31·—	34·3	3·3	42·—	—	—	2	1	1	2	4	1	—	2	—
—	14	36·3	40·8	4·5	13·5	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	Mädchen				200·50	1	—	8	12	9	10	11	6	2	5	2

II. Gewichtsergebnisse im Knabenheim 1915.

Das Knabenheim wurde im Kriegsjahr 1915 nicht besichtigt.

III. Die Pfleglinge von 1915 besuchten folgende deutsche Schulen.

	Würger- schule	Kaiser- Fryd- Dof- schule	Altstädter Volks- schule	Kronprinz Rudolf- schule	Wiertler- schule	Christian- städter- schule	Schule am Frank Kranich	Übungsschule b. d. Lehr- erb.- Vereins- Vereins- Vereins-	Kloster- schule	Zusammen
Mädchen	20	9	8	6	8	11	4	—	—	66
Knaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	20	9	8	6	8	11	4	—	—	66

IV. Ergebnisse der Ferienheime von 1887 bis 1915.

Jahr	Aufgenommene Kinder			Dauer des Aufenthaltes in Tagen	Einnahmen				Gesamt-Ausgaben einschließlich aller Anschaffungen usw.		Durchschnitt der Kosten eines Kindes für den Tag		Erzielte Gewichtszunahmen			
	Mädchen	Knaben	zusammen		von der Reichsberger Sparkasse		Gesamt-Einnahmen		K	h	K	h	K	h	im Durchschn. auf 1 Kind in Kilogramm.	Gesamt-Zunahme aller Kinder in Kilogramm.
					K	h	K	h								
1	1887	18	—	18	28	—	—	1277	34	871	42	1	78	1·50	27	
2	1888	22	—	22	40	—	—	1341	60	988	84	1	12	1·90	42	
3	1889	33	—	33	40	400	—	2580	08	1466	68	1	11	1·78	59	
4	1890	33	20	53	35	600	—	4441	14	2757	78	1	59	1·96	104	
5	1891	41	28	69	35	600	—	3912	24	3444	70	1	43	1·96	105	
6	1892	45	30	75	35	600	—	4955	16	3995	76	1	52	1·59	119·5	
7	1893	50	32	82	35	600	—	6150	94	3979	02	1	39	1·79	147	
8	1894	55	32	87	35	800	—	6346	28	3971	66	1	28	2·59	224	
9	1895	56	34	90	35	800	—	5893	52	3549	20	1	13	2·48	223	
10	1896	60	40	100	35	800	—	8071	64	4757	58	1	36	2·25	225·5	
11	1897	60	40	100	35	800	—	7257	70	4351	58	1	24	2·31	231	
12	1898	60	40	100	35	800	—	8634	46	4353	98	1	24	2·01	201	
13	1899	60	50	110	35	1000	—	8321	04	5086	60	1	32	2·26	249	
14	1900	60	50	110	35	1000	—	11279	24	5064	82	1	31	2·45	270	
15	1901	60	50	110	35	600	—	7580	19	5386	40	1	40	2·—	220	
16	1902	60	50	110	35	1000	—	7549	90	5915	67	1	53	2·65	291·5	
17	1903	66	54	120	35	800	—	8329	69	6217	50	1	48	2·63	316	
18	1904	66	54	120	35	800	—	8120	42	5990	49	1	43	2·48	298·5	
19	1905	66	54	120	35	800	—	9276	87	6456	80	1	53	2·70	325	
20	1906	66	54	120	35	800	—	7112	01	6186	10	1	47	2·48	298	
21	1907	66	54	120	35	800	—	11150	84	6128	65	1	46	2·07	248·5	
22	1908	66	54	120	35	800	—	8774	73	6320	05	1	50	2·84	340 ³	
23	1909	66	54	120	35	800	—	8556	31	5461	34	—	—	—	—	
24	1910	64	54	118	35	800	—	7890	90	6576	83	—	—	2·33	274·7	
25	1911	66	54	120	35	800	—	8678	11	6226	81	1	51	2·2	263·7	
26	1912	66	54	120	35	800	—	14431	38	10585	25	1	56	2·47	296·3	
27	1913	66	54	120	35	500	—	8352	62	6432	16	1	66	2·35	281·5	
28	1914	66	54	120	35	500	—	7542	—	6584	63	1	57	2·5	301·—	
29	1915	66	—	66	35	500	—	5673	—	4993	45	2	17	3·04	200·—	
zusammen		1629	1144	2773	1018	19.900	—	209.481	25	144.650	55	—	—	—	6182·—	

Kassabericht über die Ferienheime vom Jahre 1915.

Eingang:	K	h	Ausgang:	K	h
An Rücklagen-Vortrag vom			Für Rechnung:		
1. Jänner 1915	64152.18		an die Firma S. S. Neu-		
„ Einzelspenden laut beilie-			mann	140.65	
gender Aufstellung	1467.19		„ „ „ U. Grötschel	77.60	
„ Spenden d. Hinterbliebenen			„ „ „ L. Hasler in		
nach dem verstorbenen Herrn			Johannesberg für Fleisch	618.—	
U. Hirschmann	100.—		a. d. Firma Rob. Schmiedel,		
Herrn Franz Posselt	200.—		Johannesberg f. Milch	925.86	
„ Spenden der Reichenberger			an die Firma A. Kleinert		
Sparkasse	500.—		in Reichenberg	77.60	
„ Spenden der Gemeinde-			an die Gemeinde Fried-		
Sparkasse	200.—		richswald für Mehl	175.40	
„ Spenden d. Herrn Wilhelm			an die Firma Josef Reich		
Riedel und Frau, Polau	100.—		Nachfolger	338.40	
„ Spenden der Reichenberger			an die Stadt Reichenberg		
Tuchmachergenossenschaft	100.—		für 4 Sac Mehl	226.55	
„ Spenden d. Herrn Gustav			an die Firma Josef Pollak		
Frank	80.—		für Mehl	156.—	
„ Zinsen d. Reichenb. Spark.	476.68		„ weitere Ausgaben für		
„ „ d. Gemeinde-Sparkasse	49.03		Berpflegung von 66 Kin-		
„ „ „ Reichenberger Bank	45.59		dern durch 35 Tage samt		
„ „ „ Kreditanst.-Filiale	14.97		Kosten für Aufsichts- u. Be-		
„ „ „ Kriegsanleihe	183.30		dienstleistungen, Fahrten,		
„ „ v. Gebirgsv.-Darlehen	2056.50		Versicherungen usw.	2257.39	
„ „ „ d. Jos. Bartel-Spende	100.—		„ Rücklage	64831.99	
	69825.44			69825.44	

An Rücklage-Vortrag, bestehend in	K	h
a) Sparkasseneinlage bei der Reichenberger Sparkasse, Folio 28176	4755.65	
„ „ „ „ Gemeindeparkassa, Folio 15269	1179.83	
„ „ „ „ Oöterr. Kreditanstalt-Filiale Reichen-		
berg, Buch 782.	82.56	
„ Sparkasseneinlage bei der Böhm. Unionbank Filiale Reichen-		
berg, Buch	500.93	
„ Staatsrente vom 1. Jänner 1903, Nr. 53.448	800.—	
12000 Kronen Kriegsschuldscheine	11340.69	
dem Feschlenhausbaufonds geliehen	46000.—	
Bar in der Kassa	172.33	
	64831.99	

Verzeichniß der im Jahre 1915 eingegangenen Spenden.

	K h		K h
Aubin Maria	10.—	Liebig Joh., Freih. von	20.—
Aubin Karl und Anna	20.—	Linser Rudolf	10.—
Arbeiter bei A. Ulrichs Söhne	15.—	Ludwig Karl	25.—
Aktien-Brauerei Pilsen	19.—	Meißner Josef C.	10.—
Bayer Elisabeth	10.—	Melzer Bernhard	20.—
Bayer Brüder	10.—	Möldner Gustav	20.—
Bablich F., kais. Kat.	10.—	Müller A., Dr. und Frau	20.—
Conrath Emanuel	10.—	Müller Johanna	10.—
Creditanstalt Oesterreichische	25.—	Nerradt Marie	5.—
Demuth Ad., Dr.	10.—	Neumann Elise	20.—
Demuth Ad., Privatier	6.—	Neumann Olga	10.—
Demuth Anton	10.—	Neumann Paula	20.—
Deutsch Auguste	10.—	Onkel Bernhard	10.—
Elger Karl	10.—	Osterr.-ungarische Bank	10.—
Färberede Stat	10.—	Osterr. Ind- u. Handelsbank	5.—
Fellner Gebrüder	5.—	Palme Paul, Dr.	10.—
Frank Gustav	5.—	Polaczek Alfred	5.—
Frank Marie	20.—	Pollat Ernst, Dr.	5.—
Freitag-Regelgesellschaft		Posselt A. Söhne	10.—
Schweizerhaus	10.—	Posselt Franz A.	5.—
Frühstücksgesellschaft Volksgart.	6.—	Posselt Gustav	10.—
Ginzeh Willy	40.—	Raeze Walter, Dr.	10.—
Ginzel A., Dr.	10.—	Reichenberger Bank	25.—
Gläser Johanna	10.—	Riedel Olga	5.—
Glücksthal Sophie	4.—	Riepe Kaspar und Frau	10.—
Golzk Otto	5.—	Rohn-Riedel Marie	10.—
Grötschel Berta	10.—	Rosenbaum Bettina	5.—
Hanisch Alois, Dr.	5.—	Rohbach Rosa	4.—
Hartstein Ottilie	30.—	Sachers Gustav Söhne	10.—
Hauke C. G. & Komp.	5.—	Salomon Gisela	10.—
Hausler, Berlin	15.—	Schäfer Ernst	10.—
Hertner Luise	10.—	Schicht, Auffig	20.—
Herrmann Gustav	20.—	Schirmer Gustav und Frau	20.—
Herzog Anna	5.—	Schmidt Berta	20.—
Hirschmann A., P.	6.—	Schnabel Albertine	4.—
Horn Anna	10.—	Schnabel Emma	5.—
J. S.	2.—	Scholz Karoline	10.—
Jakob Franz Josef	10.—	Schulhof Eduard	20.—
Jakob Ernst und Jr.	15.—	Derselbe	10.—
Jantsch Ferdinand	10.—	Derselbe	20.—
Jantsch Gustav	10.—	Schulhof Regina	10.—
Jantsch und Frau	10.—	Seiche Hermann	20.—
Kasper Ferdinand und Frau	10.—	Siegmund Heinrich	5.—
Kasper Ferd.	5.—	Siegmund Hugo G.	5.—
Regelgesellschaft Dienstag	20.—	Sohka Ed. und Sohn	5.—
Kirchhof Karl	15.—	Spietschka Marie	25.—
Klinger Anna	4.—	Staden Charlotte	10.—
Klinger Johanna	5.—	Stammtisch Färberede	20.—
Kotter Ferdinand, Dr.	5.—	Stanniolsammler	3.—
König Anna	5.—	Stiepel Wilhelm	20.—
Krumpödl, Reg.-Kat.	5.—	Ther Karl	5.—
Länderbank Oesterreichische	10.—	Tischgesellschaft „Stadt Eger“	10.—
Leubner Anna	10.—	Trenkler Marie	10.—
Leubner Ferdinand	5.—	Tschernhaufer Apfel	5.—
Leupelt Franz	10.—	Ulbrich Hermine	10.—
Liebig Anna von	50.—	Ulrich Ant. Söhne	10.—

	K h		K h
Ulrich Hans	22.—	Wildner Heinrich	10.—
Verschiedene Eingänge für ver-		Wildner Jda	10.—
kaufte Sachen	72.19	Winterberg Sophie	5.—
Wander Karl Gust.	10.—	Wotruba Karl, Dr.	5.—
Wander Wilhelm	5.—		

Außer den Geldspenden kamen der Leitung der Ferienheime auch diesmal wieder die verschiedenen Gebrauchsgegenstände, Lebens- und Heilmittel von Gönnern und Freunden sehr zu statten. So stellte auch heuer Apotheker S. Serravallo in Triest 25 Flaschen Chinawein zur Verfügung, Apotheker Dr. Alois Hellmann 30 Flaschen Kalkeisensirup und 20 Flaschen Herbacol, Apotheker Emanuel Conrath sämtliche Ergänzungen für die Hausapotheke, Frau Marie Bienert sämtliche Schnüre für 66 Mädchenhüte, Ed. Topf spendete Katao, Jos. C. Meißner ein Paket Seife, Alfred Polaczek verschiedene Wollfachen, Ludwig Laurenschik verschiedene Gegenstände, mehrere Gönner spendeten 12 Wolldecken, Färbereidirektor Moritz Eccardt widmete 1 eisernes Bettgestell samt 2 Wolldecken. Das Haus J. Ginzke in Maffersdorf besorgte kostenlos die Reinigung und Entfeuchung aller Decken, welche wir dem Roten Kreuz überlassen hatten.

Für alle diese Beweise tätigen Wohlwollens sei nochmals herzlich gedankt.

Neue Mitglieder für 1916

(nebst Anmeldern).

Hermann Glaser, Röchlitz (Heinrich Walter).	Frau Marie Vater, Reichenberg (Gustav Wünsch).
Frau Emma Schäfer, Reichenberg (Ad. Weiß).	Emerich Soutschei, Reichenberg (Heinrich Walter).
Frl. Flora Schäfer, Reichenberg (Ad. Weiß).	Georg Beyrich, Reichenberg (Ferdinand Kasper).
Otto Walter, Reichenberg (selbst).	Leopold Ulrich, Politz a. E. (Rich. F. Richter).
Josef Glaser, Reichenberg (selbst).	Männerortsgruppe d. B. d. D. in B. Ober-Rosental (Selbst).
Rudolf Marschas, Reichenberg (selbst).	Frl. Marie Stach (Dr. Leop. Lertsch).
Frl. Anna Kötter, Reichenberg (selbst).	Wilhelm Bergmann, Nieder-Hanichen (Heinrich Walter).
Hugo Müller, Reichenberg (selbst).	
Franz Ritz, Reichenberg (selbst).	
Ernst Ulbrich, Reichenberg (selbst).	

Auskunftsstellen

des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge
befinden sich

im Sporthaus Vater, Schühengasse 42, Fernsprecher 406,
in der Schöpfer'schen Buchhandlung Paul Scholz, Altstädter Platz 12, Fernspr. 450
und in der Buchhandlung Paul Sollers Nachfolger, Altstädter Platz 22,
Fernsprecher 471.

Sammelstellen für die Ferien-Heime:

Ferdinand Kasper, Porzellanwarengeschäft, Bahnhofstraße 39.
Gustav Seeger, Altstädter Platz,
Schöpfer'sche Buchhandlung Paul Scholz, Altstädter Platz 12.

Unentbehrlich für jeden Besucher des Jeschken- und Iser-Gebirges ist:

Die Wanderkarte vom Jeschken- und Iser-Gebirge,

Maßstab 1 : 80.000. — IV. Auflage.

Im Auftrage des Deutschen Gebirgs-Vereines für das Jeschken- und Iser-Gebirge
auf Grund österr. und preuß. Generalstabskarten und eigener Aufnahmen von
Jof. Matouschek und Jul. Straube.

Preis K 1.40, dauerhaft auf Leinwand, zusammenlegbar in Taschengröße, K 2.—.

Rundsicht vom Jeschken. Auf Grund des Ulrich'schen Panoramas bearbeitet
und gezeichnet von Ernst Becker, Neustadt a. T.
Herausgegeben vom Deutschen Gebirgsvereine für das Jeschken- und Iser-Gebirge.

Preis 20 Heller.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen Paul Scholz vorm. Schöpfer'sche Buch-
handlung, Johann Müller und Paul Sollers Nachf., Reichenberg.

Der Jeschken in Geschichte, Sang und Sage Sindh. Mitt.
von Theodor Futter. — Preis 50 Heller.
Verlag von **Johann Müller, Fr. Jannaich, Reichenberg.** Sindh. Mitt.
vormals

Jeschkenhaus - Ansichtskarten (Sommer- und Winter-Ansichten)

sowie Ansichtskarten von der **Jeschken-Kodelbahn** hält stets in großer Aus-
wahl und bester Ausführung vorrätig der Deutsche Gebirgsverein in Reichenberg.

Wiederverkäufer erhalten Vorzugpreise.

Einzeln käuflich in allen Buch-, Papier- und Ansichtskartenhandlungen und in den
meisten k. k. Tabaktrafiken.

Anmeldungen von Mitgliedern

werden jederzeit entgegengenommen von sämtlichen Mitgliedern des Hauptauschusses
des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Iser-Gebirge in Reichenberg, in
den Auskunftsstellen in Reichenberg und bei den Leitungen der Ortsgruppen.

Bereinsabzeichen sind erhältlich in den Auskunftsstellen in Reichenberg.

Anschrift für Briefe: Deutscher Gebirgsverein Reichenberg in Deutschböhmen.



Jeschken 1010 m ü. M. bei Reichenberg in Deutschböhmen

Berühmt durch seine herrliche weitumfassende Rundschau. Von allen Seiten auf bequemen, gut markierten Wegen leicht zugänglich, auch mittels Wagen auf der neubauten Bergstraße erreichbar. Elektrische Straßenbahn (Jeschkenlinie) von Reichenberg bis an den Fuß des Jeschkens, nach Oberhainichen; von da eine Stunde bis auf den Jeschken.

Auf dem Gipfel des Jeschkens das

Neue Jeschkenhaus

mit dem Nebenhaus Alte Jeschkenbaude

Eigentum des Deutschen Gebirgsvereines f. d. Jeschken- u. Isergebirge in Reichenberg

Fernsprecher: 270 Reichenberg.

Drahtanschrift: Jeschkenhaus Reichenberg.

Das neue Jeschkenhaus ist ein mit allen zeitgemäßen Einrichtungen versehenes großes Berghaus; ganzjährig geöffnet. Gasträume für 400 Personen. Geschützte Aussichtsplattformen. 23 vornehme Fremdenzimmer, zu mehrtägigem Aufenthalt im Sommer und Winter geeignet. Billige Massenlager für Schulen, Vereine usw. Studentenherberge. Dampfheizung. Gasbeleuchtung. Wasserleitung. 28 Meter hoher Turm mit Aussichtsplattform. Vorzügliche, allen Anforderungen entsprechende Unterkunft und Verpflegung bei nur bürgerlichen Preisen. Bei längerem Aufenthalt nach Übereinkommen. A. K. Postablage.

für den Wintersport auf dem Jeschken **Rodelbahn**,
dient die neu erbaute, abwechslungsreiche
die schönste und sportgerechteste aller derzeit bestehenden Rodelbahnen.
Länge 3313 Meter, Gefälle 440
Meter = rund 14%. Die Rodel-
bahn ist ausgestattet mit fern-
sprecher und Einrichtung für elek-
trische Zeitnehmung.

Ausgezeichnetes Schi-Gelände

Auskünfte bereitwilligst durch
den Deutschen Gebirgsverein
Reichenberg.



Mit Rucksack, Wanderstab

und unserer Wanderkarte können Sie getrost unser heimatliches Bergland durchqueren, auch wenn Sie nicht Weg und Steg kennen. Die Karte wurde vom Deutschen Gebirgsvereine für das Jeschken- und Isergebirge unter Mitarbeit genauer Kenner des Gebirges und hervorragender Kartenzeichner herausgegeben. Sie ist die beste, bis zur Neuzeit ergänzte Karte unserer Heimat.

Die Wanderkarte für das Jeschken-
und Isergebirge kostet K 1.40,
dauerhaft auf Leinen K 2.—.

Rundbild vom Jeschken, vier Stahlstiche nach
Zeichnungen Leo-
pold Ullrichs. Es ist dies unbedingt die schönste und vollkommenste
bildliche Darstellung unseres nordböhmischen Grenzgaues. Preis
für ein Blatt K 1.—.

Adolf Klinger
Bilder aus der
Heimatkunde.

K —.80.

Leutelts
Schilderungen
aus dem Iser-
gebirge.

K 1.20.

Gessels
Heimatkunde
des Reichenberger
Bezirktes. 2 Bände
1600 Seiten,

K 16.—.

Alle diese Bücher und Karten erschienen im
Verlage für heimatliche Literatur und Kunst

Buchhandlung Paul Sollors Adlf.

Reichenberg / Deutschböhmen.

„Gasthof zum goldenen Löwen“

Reichenberg in Böhmen

Gegründet 1805 - Neu erbaut 1905



Schönste Lage gegenüber dem Schloß

100 Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, Personenaufzug, Bäder, Schreib-, Les- und Ausstellungszimmer, Friseur. Zimmer von K 3.— aufw. mit Licht und Beheizung.

Raimund Haschke, Besitzer.

Schienhof

Gasthof ersten Ranges.

Vornehmes Kaffee mit Gastwirtschaft.

Gemütl. Weinstube.

Schöne Fremdenzimmer, Personenaufzug, elektrisches Licht, Dampfheizung.

Bürgerliche Preise.

Josef Krall

Fernsprecher 737.

Gasthofwirt.

Reichenberg, Deutschböhmen

Zentral-Hotel

am Theaterplatz.

❖ Anerkannt gut geleitetes Haus. ❖

Für Kaufleute und Ausflügler bestens empfohlen.

Biere: Urstoff aus der Saazer Exportbrauerei.

+ Pilsner Kaiserquell. + Küche gut u. bekömmlich.

Weine bester Sorten.

Um gütigen Zuspruch bittet

Jos. Mauder.

Gasthof National, Reichenberg

Bahnhofstraße.

1. Haltestelle Reifebrücke der elektrischen Straßenbahn.

Fernsprecher Nr. 348.

Elektr. Licht. — Dampf-Heizung. — Bad.

Anerkannt vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.
Großer Garten.

Hochachtungsvoll Franz Fischer, Besitzer.

* * * * * Für Wanderer besonders geeignet. * * * * *		
Fernsprecher Nr. 354.	<h3>Gasthof „Deutsches Haus“ Reichenberg,</h3> <h4>am Tuchplatz (Geschäftsmittelpunkt),</h4> <p>empfehlte seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Fremdenzimmer von 1 K 60 h aufwärts, vorzügliche Küche, große Auswahl in- und ausländischer Weine und gut abgelagertes Maffersdorfer Bier und Pilsner Urquell aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen, gute, geräumige Stallung, Wagenschnupfen und Hofraum, bequeme Einfahrt.</p> <p style="text-align: right;">Adolf Manhart.</p>	Elektrisches Licht.
* * * * * In der Nähe des Bahnhofes. * * * * *		

Kaffee und Gastwirtschaft „Kronprinz“

Bismarckplatz 1.

Best empfohlenes Speisehaus und Bierwirtschaft. — Säle zur Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten. — Großer schattiger Garten. — Täglich Künstlerkonzert bis früh.

Fernsprecher Nr. 629.

Inhaber: Franz Fiedler.

Gasthof „Zum grünen Baum“

Reichenberg Eck der Wienerstraße u. Giselgasse.

☛ Bürgerliches Haus. ☛

Haltestelle der elektr. Bahn. Fernsprecher Nr. 413.
 Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herren Reisenden
 und Wanderern aufs beste.

Hochachtungsvoll **Johann Görlach**, Besitzer.

Gasthof „Schwarzes Ross“

Reichenberg, Töpferplatz.

Bequeme, ruhige Fremdenzimmer, bestbekannte Wiener
 Küche, große Ausspannung, Automobil-Halle. Gute
 Bedienung und bürgerliche Preise.

Hochachtungsvoll **Jos. Sieberth**, Pächter.

Rathauskeller Reichenberg

Größte und sehenswerteste
 Gastwirtschaft am Platze.

Gute und preiswerte Bewirtung.

Hochachtungsvoll **Josef Reichle**.

Erste Pilsner Bier- und Wiener Frühstückstube

„Zum Fasan“ Nur Ausschank von Pilsner Urquell

Eisengasse 10

gegenüber der Erzdekanalkirche

Eisengasse 10

empfiehlt ihre anerkannt vorzügliche Küche, bestbekanntes Pilsner Urquell, echte,
 unverfälschte österreichische und ungarische Rhein- u. Moselweine, bei streng gewissen-
 hafter Bedienung und den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Karl Zenners Wwe.

<p>Persönlicher Einkauf nur beim Weinbauer. Haftung für Echtheit.</p>	<h2>Cölestiner Keller</h2> <p>(Weinhandlung mit Kellerschank) Fernsprecher Nr. 509 empfiehlt seine anerkannt guten österreichischen, ungarischen, Dalmatiner und Tiroler Rot- und Weißweine sowie feinsten Medizinal-Malaga.</p> <p>A. Gallbrunner Cölestin Müllers Nachfolger.</p>
---	--

Begründet 1851.

Fernsprecher Nr. 94.

Erste u. älteste Frühstückstube „Pilsner Hütte“ vorm. „Werner's Restaurant“, Reichenberg, Wienerstr. 4.

Der geehrten Bewohnerschaft von Reichenberg und Umgebung diene zur gefälligen Kenntnis, daß seit 1. April 1908 nur Pilsner Urquell aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen zum Ausschank gelangt.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch ein vorzügliches Bier, Gabelfrühstück, Mittag- und Abendtisch, in- und ausländische Weine, Mosel vom Faß allen Anforderungen zu entsprechen.

Neu hergerichtete Gasträume im 1. Stock stehen zur gefälligen Benützung.
Hochachtungsvoll **Johann Sweceny.**

Pilsner Bierstube Augarten Reichenberg, Färbergasse Nr. 11

Bekannt durch vorzügliche Küche und
Ausschank von nur „Pilsner Urquell“.
Beliebter Fremdentreffpunkt. Angenehmer Aufenthalt. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Elektrisches Licht. Große gedeckte Regelbahn. Bürgerliche Preise, solide Bedienung. 10 Minuten zum Bahnhof.
„Straßenbahn - Haltestelle „Suchplatz“ 1 Minute.

Hochachtungsvoll

Fernsprecher 913/VI.

Franz Howorka, Besitzer.

— Gasthof —

„Zur Stadt Braunau“

Reichenberg ❖ Liebiegshöhe

Reizend gelegen. Neuzeitlich eingerichtete Gastzimmer sowie großer Garten. Schöne Regelbahn. Vornehm eingerichtete Fremdenzimmer. Elektrisches Licht, Gasheizung, Bad. Billigste Preise für Sommerfrischler. Anerkannt gute Küche. Gut abgelagerte Biere. In- und ausländische Weine.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Josef Grafmuck**, Gastwirt.

Erste Reichenberger Salami-, Wurst- und Selchwaren-Fabrik

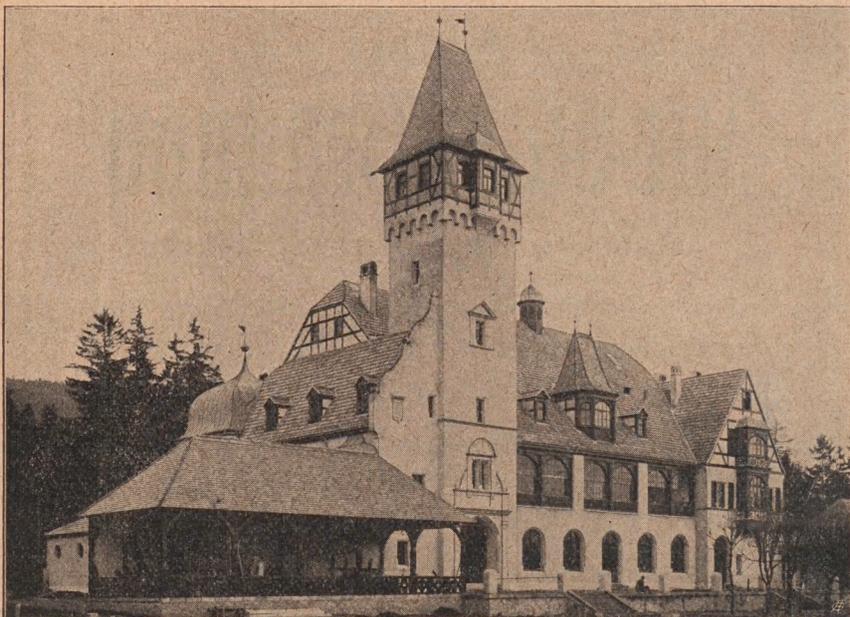
Versand von Schinken, Selchfleisch und feinen Wurstwaren

Rudolf Kaiser

Reichenberg Ecke Wienerstraße,
— Schloßgasse. —

Drachenschrift: Kaiser Wurstfabrik Reichenberg.
Fernsprecher Nr. 657.

Für Wanderer besonders, Reichenberger Selchwaren' empfohlen.



Gastwirtschaft „Volksgarten“ und Erholungsheim. — 40 Fremdenzimmer.

Schönster Ausflugsort von Reichenberg und Umgebung. — Herrliche Lage inmitten des Stadtparks. — Endpunkt der elektrischen Straßenbahn.

Aussichtsturm. — Großer, schattiger Garten. — Kinderspiel-Garten. — Jeden Sonn- und feiertag Nachmittag Militär-Konzert. — Großer Saal für Vereine, Festlichkeiten und Bälle. — Sommer-Wohnungen. — Auerkannt vorzügliche Küche und reine Weine. — Mahlzeiten zu festen Preisen von K 1.70 an. — Beste Einrichtungen getroffen für Mineralwasser- und Milchtrinkuren.

Geöffnet im Sommer morgens von 5 Uhr ab.

Fernsprecher Nr. 623.

Leopold Eckner, Pächter.

Große Gartenwirtschaft.

Johann Wollmanns Gastwirtschaft

„Reichenberger Hütte“

Siebenhäuser * Reichenberg

gegenüber dem Gondelteiche

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn

empfiehlt den werten Besuchern gut abgelagerte Biere, gute Weine sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Sochachtungsvoll

Erwin Wollmann, Besitzer.

Große Gartenwirtschaft.

Hohenhabsburg.



Schönster Ausflugspunkt in unmittelbarer Nähe der
Sommerfrische Reichenberg.

Altertümlich gehaltenes Bauwerk mit mächtigem Turm.
Malerische Aussicht. * Gute Bergwirtschaft.

Elektrische Bahn vom Bahnhof bis zum Volksgarten (Endpunkt),
von da auf dem bequemen „Schillerweg“ in 25 Minuten erreichbar.

Karl Siebel, Bergwirt.

Sommerfrische Voigtsbach im Isergebirge
in sehr schöner Lage.

Gasthof des Ferdinand Thomas

wird den geehrten Vereinen, Ausflüglern und Sommerfrischlern bestens empfohlen.

Großer schattiger Garten

mit Taube, Sommerhaus und köstlichem Ringelspiel.

Für stets gute, kalte und warme Speisen, vorzügliche Biere und Weine sowie guten
Kaffee zu den mäßigsten Preisen ist zu jeder Tageszeit bestens gesorgt.

Grosser Saal, Piano und Grammophon stehen zur gefl. Benützung.

Zimmer für Sommerfrischler.

Otto Leppelt, Gastwirt.

Weber's Gasthaus

RUDOLFSTAL bei Reichenberg,

hält sich den geehrten Ausflüglern auf das beste empfohlen.

Vorzügliche Getränke. Anerkannt gute Speisen. Mäßige Preise. Rudolfstal ist von Reichenberg (Volksgarten) in $\frac{3}{4}$ Stunden bequem zu erreichen und liegt an dem Hauptwege von Reichenberg in das Iser- und Riesengebirge. Herrlicher Sommeraufenthalt. Wintersportplatz. Prachtvolle Hörnerschlitten- und Rodelbahn: Friedrichswald — Rudolfstal — Katharinberg. Ausgezeichnete Ski-Übungsfelder.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Ferdinand Hauser, Gastwirt.

Gastwirtschaft Wittighaus

liegt am Straßennotenpunkte der Bezirksstraße „Weißbach—Wittighaus“, der Iser-, Darre- und Stolpichstraße und des Tafelfichtenweges, in einer Seehöhe von 841 m auf der Hochfläche des Isergebirges; nächste Bahnstationen: Weißbach, Unterpolaun und Grüntal, eignet sich als Rastort für Wanderungen im Iser- und ins Riesengebirge.

Außer der Ferialzeit ganze Verpflegung mit guter Küche und freundlichen Fremdenzimmern zu mäßigen Preisen.

Der Winteraufenthalt bietet ein herrliches Feld zur Ausübung des Skisportes, ferner eine 7 km lange, = gefahrlose Hörnerschlitten- und Rodelbahn. =

Hochachtend

Eduard Schöntag's Wwe., Gastwirtin.

Seibthübel bei Ober-Maxdorf
im Isergebirge.

819 Meter über dem Meeresspiegel.

Eiserner Aussichtsturm, 14 m hoch. **Prachtvolle Rundschau.**

Bergwirtschaft.

Auf zur Stephanshöhe!

Der Rigi
des
Iser-Gebirges.

958 m
über dem Meere.



Der Deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge
empfehl't Fremden und Einheimischen den Besuch des steinernen
Ausichtsturmes auf der

Stephanshöhe!

Dem Blicke des Beschauers bietet sich von hier ein entzückendes Bild des bewaldeten Isergebirges mit seinen herrlichen Bergen, Thälern und zahlreichen Ortschaften, des Riesengebirges und des Jeschkenzuges. In der ferne (N.W.) grähen die Lausche, der Hochwald und der Kleis. Gegen Süden und Südosten erblickt man das böhmische Flachland mit seinen Dörfern, Städten und fruchtbaren Feldern. Den Gesichtskreis begrenzen die Berge bei Melnik, das böhmische Mittelgebirge, und, nur bei ganz besonders klarem Wetter sichtbar, das Erzgebirge und das Elbsandsteingebirge. In nächster Nähe des Turmes hat der Turmpächter Herr Julius John seine Bergwirthschaft „Zur Erzherzog Stephansbaude“ mit gut eingerichteten Gasträumen und Fremdenzimmern. Bequeme, markierte Aufstiege von allen Seiten! Die Riesengebirgsstraße führt bis in die Nähe des Turmes. Fahrweg bis zum Gasthause unterhalb des Turmes. — Von der Stephansbaude aus führen zwei Rodelbahnen; die eine durch den Wald zum Bade und Gasthof in Unter-Wurzelsdorf, die andere nach Stephansruh, bezw. Tannwald oder Tiefenbach.

Auskunftsstellen sind in Unter-Polaun, Ober-Polaun, Wurzelsdorf (Bad) und Schenkenhahn.

Studentenherbergen in Unter-Tannwald, Ober-Tannwald, Bad Wurzelsdorf und Wilhelmshöhe.

Nächste Bahnhöfe: Tannwald, Gräntal, Stephansruh (Böhmen) und Strickerhäuser (Preussisch-Schlesien).

Post- und Telegraphenämter: Tannwald, Tiefenbach, Unter-Polaun, Schenkenhahn, Unter-Wurzelsdorf. — Ferusprechstelle: bei den Postämtern Unter-Wurzelsdorf, Schenkenhahn und Stephansruh.

Ortsgruppe Wurzelsdorf und Umgebung
des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge.

Bad Lieberwoda

natürlicher Sauerbrunn.
alkalischer

Altberühmtes
hervorragendes **Kur- und Tafelwasser.**
Kristallrein bis zum letzten Tropfen.

Sämtliche Quellen neu und modernst gefaßt.

Zur Mischung mit Wein, Fruchtsäften
— ohne zu färben — vorzüglich!

Ausführliche Auskunft über das herrlich gelegene Bad Lieberwoda,
seine Mineralquellen, Kureinrichtungen, Wohnungen usw. jederzeit
gern kostenlos von der

Exzellenz Graf Clam-Gallas'schen
Brunnen- und Badeverwaltung (Josef Weber)
Bad Lieberwoda bei Friedland i. B.

Gasthof und Zuckerbäckerei **KAISERHOF - HAINDORF**

Nächst der Kirche gelegen. 4 Minuten vom Bahnhof
Haindorf entfernt. Fernsprecher Nr. 11/VI. Anruf „Kaiserhof“.

Konzert-, Ball-, Speise- und Kaffeehaus.
Größte Räumlichkeiten am Platze.
Besitzer: Jos. Frz. Scholz.

Gastwirtschaft mit Garten. 25 Fremdenzimmer. Prächiger Aus-
blick auf das Gebirge (Aussichtsturm 25 Meter). Sommerfrischlern,
Ausflüglern, Gesellschaften, Vereinen usw. bestens empfohlen.
Platz für 2000 Personen. Für Sommerfrischler ganze Verpfle-
gung billigsf. Ausgangspunkt für Gebirgswanderungen nach
beliebiger Zeit. Auf Verlangen werden Wägen und Bergführer
gestellt. Große Ausspannung. Dampfheizung. Gas- und elek-
trische Beleuchtung. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

ff. Schankbier und Pilsner Urquell-Bier, verschiedene
Weine, Mineralwässer usw. Empfehlenswerte Küche.
Auskunftsstelle und Studentenherberge des Deutschen
Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge.

Sommerfrische Haindorf im Isergebirge

370 Meter ü. M.

Einer der schönsten Orte des Isergebirges ist unstreitig die malerisch im lieblichen Wittigtale, am Fuße des Isergebirges gelegene Sommerfrische Haindorf, Bezirk Friedland in Deutschböhmen mit 3400 deutschen Einwohnern.

Haindorf ist ringsum von herrlichen Bergen umgeben, die reich an Buchen- und Nadelwäldern sind und von prächtig angelegten, wildromantischen Gebirgsstraßen und gut markierten Waldwegen durchzogen werden. In der Nähe umgeben das Taubenhaus (1069 m), die Mittagssteine (1006 m), der Käulige Berg (943 m), die Tafelfichte (1122 m), die Schöne Marie (904 m), der Nußstein (799 m) und andere, dichtbewaldete Höhenzüge mit großartigen Felsgebilden und viele schöne Aussichtspunkte den anmutigen Ort. Auch die prachtvollen Wasserfälle an der Stolpich und Schwarzbach sind besonders lobnende Ausflugsziele. Gutgepflegte, reinliche Straßen und Wege, im Verein mit dem frischen Grün der Wiesen, verleihen den schmucken Häusern und schönen Gärten ein anheimelndes Aussehen.

Haindorf ist infolge seiner ozonreichen, reinen Gebirgsluft, der Schönheit seiner Lage als Sommerfrische und Ausflugsort bestens zu empfehlen und wird von vielen Naturfreunden gern besucht, zumal es als billiger und ruhiger Aufenthaltsort bekannt ist.

Als Schenswürdigkeit sei besonders hervorgehoben die nach den Plänen des berühmten deutschen Baumeisters Fischer von Erlach 1721 bis 1728 erbaute Klosterkirche, ein Meisterwerk der Spätrenaissance. Erneuert wurde dieselbe 1900 bis 1908 und dabei im Innern künstlerisch durch Österreichs größten Fresko-Maler A. Groll († 1908) geschmückt.

Ferner hat Haindorf eine Volks- und Bürgerschule, gewerbliche Fortbildungsschule, Post-, Telegraphen- und Telephonamt, drei Herzte, Apotheke, Straßenbeleuchtung, ist Bahnstation der Friedländer Bezirksbahn und in einer Stunde von Reichenberg und Görlitz mittels Bahn zu erreichen.

Für gute Unterkunft und Verpflegung ist in mehreren vorzüglich eingerichteten Gasthöfen bestens geforgt. Außerdem stehen Sommerwohnungen mit ungefähr 200 Betten zur Verfügung.

Haindorf ist ferner eine Hauptstation für **Wintersport.**

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst der Ausschuß zur Hebung des Fremdenverkehrs und die Ortsgruppenleitung des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge
Haindorf.

Gastwirtschaft Iserhof Grüntal im Isergebirge

zunächst dem Bahnhofe, in herrlicher Lage, empfiehlt den verehrten Wanderern vorzügliche Speisen und Getränke sowie Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen. Piano.

Über passende Halb- und Ganztags-Wanderungen erteile bereitwilligst Auskunft.
Hochachtungsvoll **Heinrich Weinert**, Gastwirt.

Gasthof «Stadt Frankfurt a. M.»

Am Fuße des Spitzberges. **in Albrechtzdorf** Am Fuße des Spitzberges.

Billige Preise.

Empfehle den Herren Wanderern und Reisenden meine neu hergerichteten Gasträume. Fremdenzimmer. Großer schöner Saal. Ausspannung. Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Weine u. Biere.
Hochachtungsvoll **Andreas Simm.**

Billige Preise.

Deutsches Sangerheim
Gasthof „Eiche“

Tiefenbach a. Desse, Deutschböhmen

empfehlt sich den Herren Wanderern und Ausflglern. Saal mit Bühne, schöner, großer schattiger Garten, zu Schulausfligen besonders gut geeignet. Schulen erhalten Vorzugspreise. Studentenherberge. Ausspannung. Gewissenhafte Bedienung zugesichert.

Fernsprecher:
 Tannwald Nr. 28.

Sochachtend
 Richard Preußler, Gasthofwirt.

Gasthaus „Zur goldenen Aussicht“

in Neustuck - Gemeinde Polaun

Auf dem 800 Meter hohen Holleberge, mit großem Gastraum, Klavierautomaten und schöner Laube, von der aus man eine großartige Fernsicht auf das Riesen- und Isergebirge genießt. Besonders geeignet zu Ausfligen ganzer Gesellschaften und Vereine.

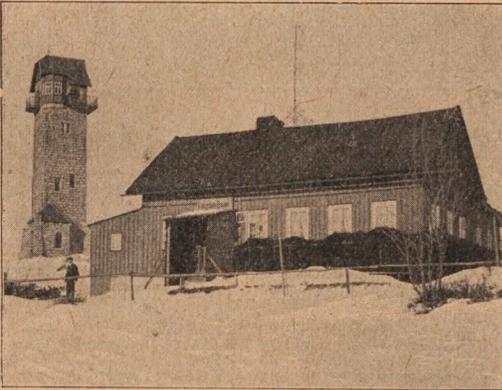
Um gütigen Zuspruch bittet

Emil Feiz,

Gastwirt und Mitglied des Deutschen Gebirgsvereines.

Vereinsheim „Königshöhe“

der Ortsgruppe „Johannesberg“ des Deutschen Gebirgsvereines
für das Jeschken- und Tiergebirge.



Baudenwirtschaft

das ganze Jahr geöffnet.

Durch Zubau bedeutend
vergrößert, allen Anfor-
derungen entsprechend.

Gute Unterkunft
und Verpflegung.

858 Meter über dem Meere.

Neuer Auslichturm
23'5 Meter hoch.

Prachtvolle Rundlicht.



Kaiser Franz Josef I.- Regierungsjubiläumswarte auf dem Spitzberge.

Der Deutsche Gebirgsverein für das
Jeschken- und Tiergebirge empfiehlt allen
Freunden der Natur, Einheimischen und
Fremden den Besuch des schönen **Spitz-
berges** und die Besteigung der **steinernen
Jubiläumswarte**.

Von der Höhe der Warte genießt der
Belucher eine weitreichende Rundlicht über
ein Landschaftsbild von seltener Schönheit. Besonders anziehend sind die
prächtigen Tiefblicke in die umliegenden malerischen Täler des Tiergebirges.

Die an den Turm angebaute, im Jahre 1910 eröffnete neue **Berg-
wirtschaft** mit ihren anheimelnden Galträumen wird jederzeit bemüht
bleiben, den Ansprüchen der geehrten Belucher an Bewirtung und Unterkunft
gerecht zu werden. Zu recht regem Besuche dieses neuen **Vereinsheimes**
ladet ergebenst ein die

Ortsgruppe Albrechttsdorf-Marienberg des D. Geb.-V. f. d. J.- u. J.-G.



Vereinsheim Brambergbaude

in herrlicher Lage, 791 m ü. d. M., der daselbst neu erbaute steinerne Aussichtsturm bietet eine weite Rundschau. — Geeignetes Reiseziel für Schülerausflüge. — In den Wintermonaten gut gepflegte Rodelbahn. — Der Wirt der Brambergbaude empfiehlt seinerseits den :: werten Besuchern vorzügliche Getränke und gute Küche. ::

Ortsgruppe Wiesental

des Deutschen Gebirgsvereines
für das Jeschken- u. Isergebirge.

Christianstal

798 m ü. d. M.

Im Herzen des Isergebirges, ruhig und schön gelegen, von meilenweit sich ausdehnenden Waldungen rings umschlossen.

Sommerfrische  **Wintersport**

Von Reichenberg über Rudolfstal — Friedrichswald in 2¹/₂ Stunden. Vom Bahnhof Josefstal der R.-G.-T. E. in 1¹/₂ Stunden auf guten Wegen erreichbar.

Das Gasthaus „Zum Ferienheim“

hält sich allen Besuchern bestens empfohlen.

Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll

Mäßige Preise.

Geschwister Ringelhain.

Tafelfichte. Königin des Isergebirges.

1122 Meter über dem Meere.

Großartigste Rundschau vom Aussichtsturme.

Die Bergwirtschaft wird allen Wanderern bestens empfohlen.

F. Fritsche, Gastwirt.

Gasthof Bad Wurzelsdorf im Isergebirge.

Post- u. Telegraphenamnt Unterwurzelsdorf. ♦ Fernsprecher Nr. 4.

Telegraphadresse: Bad Unterwurzelsdorf.

20 Minuten vom Bahnhofs Grüntal, Böhmen, entfernt. Günstige Bahn- und Postverbindungen nach jeder Richtung. Heilkräftige Moor- und Schwefelbäder. Ausgangspunkt für die schönsten Wanderungen in das Riesen- und Isergebirge. Empfehlenswerte Sommerfrische. — Mittelpunkt für jeglichen Winterport. — Herrliche Naturrodelbahn Stephanshöhe—Bad Wurzelsdorf. Billige Fremdenzimmer, Unterkunft von 1 K aufwärts. Studentenherberge. Küche und Keller von gutem Rufe.

Fahrgelegenheit im Hause.

Hochachtungsvoll Joh. Schmid, Inhaber.

Tannwald – Schumburg.



Beliebter Ausflugsort

Gasthof Bahnhof

empfiehlt den verehrten Ausflüglern und Reisenden schöne freundliche Fremdenzimmer zur gefälligen Benützung.

Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll Wenzel Hasda.

Geneigter Beachtung der verehrten Herren Reisenden sowie der geehrten Bewohnerschaft von Morchenstern und Umgebung wird bestens empfohlen:

Schenkisch (Büfett) und l. l. Tabaktrafik am Bahnhof in Morchenstern

sowie der nur 3 Minuten vom Bahnhof entfernte altbewährte

Gasthof „Engel“ in Morchenstern, Desfours-Platz.

Fremdenzimmer. Speisen und Getränke von anerkannter Güte bei mäßigen Preisen und aufmerksamster Bedienung. Diener bei jedem Zuge. Warme Stallung.

Hochachtungsvoll **Siegmond Kleinert.**

Bergwirtschaft und
Studentenherberge

„KAISERHÖHE“

/ Morchenstern /

Ganzjährig geöffnet. ✓ Belieb-
tester Ausflugsort. ✓ Herrliche
Aussicht auf das Iser- u. Riesen-
gebirge. Großer Saal, Aussichts-
lauben, Festplatz, Gartenwirt-
schaft, Ausspannung. ✓ Warme
Speisen zu jeder Tageszeit

Johann Senze, Gastwirt

Im Winter herrliches Gelände
für Ski- und Rodelpartien

Spindelmühle (St. Peter) - Friedrichstal

Die Perle des Riesengebirges. ☞ Post: Spindelmühle, Böhmen.

Schönitgelegener Ort im Riesengebirge (Deutschböhmen), 710—850 m Seehöhe, rings von Bergen eingeschlossen, deren Hänge mit weithin sich erstreckenden Nadelholzwaldungen bepflanzt sind. Mittelpunkt von Ausflügen nach allen Richtungen ins Hochgebirge, für **Lungen-, Herz-, Nervenranke** und **Senesende**, insbesondere in der neueren Zeit zur **Nachkur** von den Ärzten der Badeorte Böhmens und Deutschlands mit bestem Erfolge empfohlen. — **Kurarzt, Hausapotheke, Postamt, Telegraphenamt, Fernsprecher** u. **Badeanstalt im Orte**. — **Zweimalige Postfahrt** nach und von Bohonelbe. Unmittelbare Zollabfertigung von Postsendungen u. Reisegepäck. — **Bekannter Winterportplatz**. — **Elektrischer Rodelaufzug**. — Besuch 1913: über 5000 Kurgäste und über 40.000 Wanderer. Winter 1913/14: 3000 Wintergäste und über 5000 Wanderer. — **Keine Kurtaxe!** — Auskünfte unentgeltlich durch den Kurverein.

Peterbaude im Riesengebirge.

1288 m ü. d. M.

44 Fremdenzimmer. — Dampfheizung.

Nachtlager von K 1.80 an. — **Anerkannt gute Küche.**
Post- und Telegraphenamt, öffentliche Fernsprechstelle.
Winterpension. — Hauptort für jeglichen Wintersport.

Vinzenz Zineckers Erben.

Spindlerbaude auf dem Kamme des Riesengebirges.

1208 Meter ü. d. M.

Neu eingerichtet. 50 neue Normalbetten. Dampfheizung in allen Räumen. Telephonanschluß Amt Peterbaude 2. Tägliche Postverbindung Post Spindelmühle. Benzol-Gasbeleuchtung. — Im Winter Hörner- u. Sportschlittenbahn nach Hain u. Spindelmühle. Wintersportheim. Schönstes u. bestgeeignetes Gelände zur Erlernung des Schneeschuhlaufens. Skilehrer im Hause. Sprungschanze. Verleihung von Sportgeräten.

Hochachtungsvoll **Rudolf Chota**, Besitzer.

Wossekerbaude — Seehöhe 1260 Meter. —

im Riesengebirge.

Vorzüglich bewirtschaftet. Bekannt als gemütliche österreichische Kammbaude
..... Am Südbang des Reifträgers.

25 Fremdenzimmer. Dampfheizung. Zu längerem Aufenthalt
gerignet. Herrliches Gelände für Wintersport.
Kodel- und Hörnerschlittenbahn nach Harrachsdorf und Neuwelt.

Franz Ender, Inhaber.

Luftkurort **Neuwelt-Harrachsdorf** im Riesengebg.

Gasthof „Rübezahl“ und Villa „Harrach“ (Nebenhaus)

gegenüber dem t. l. Post- und Telegraphenamt, herrlich, unmittelbar am Walde gelegen. Sommer und Winter geöffnet. Bestbekanntes Haus mit zusammen 50 Zimmern, zeitgemäß eingerichtet. Dampfheizung. Großer Speiseaal, Gesellschafts- und Billardzimmer, Bäder, Lauben und Garten, Pianoforte. — Verpflegung von K 4. — M 3.50 aufwärts. Fahrgelegenheiten, Führer, Träger, Tennisplatz und Reitpferde. — Hauswagen am Bahnhof Gröntal. — Bahnhaltstelle Neuwelt und Striderhäuser, 20—35 Minuten entfernt. Im Winter schönste Hörnerschlittenbahn von und zur Neuen Schlei. Baude. — Mäßige Preise. — Preiswerte Bedienung. — Wintersportplatz.

Drahtanschrift: Rübezahl, Neuwelt.

Fernsprecher Nr. 3.

Hochachtungsvoll **Fr. J. Erlebach**,
vorm. in Spindelmühle

Gasthof „Zur Walhalla“

Fernsprecher Nr. 900/II.

(am Fuße des Jeschken)

Fernsprecher Nr. 900/II.

in Oberhanichen bei Reichenberg.

Haltestelle der Elektrischen Straßenbahn (Jeschkenlinie).

Größter u. vornehmster Gasthof der Umgebung. Großer Konzert-
und Ballsaal. Schattige Gartenanlagen mit Lauben.
Gute Fremdenzimmer. ∞ Ausspannung.

Anerkannt vorzügliche warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Josef Lange, Gastwirt.

Einzig Waldwirtschaft mit Sitzplätzen unmittelbar im Walde.

Schöne Aussicht · Oberhanichen

am Fuße des Jeschkens, 585 m ü. d. M., 5 Minuten vom Endpunkte der Straßenbahnlinie
Reichenberg—Oberhanichen entfernt.

Sommerfrische.

Wintersportplatz.

Für Schülerausflüge und Vereine angenehmster Aufenthalt mit ganzer Verpflegung.
Besondere Zimmer für kleine geschlossene Gesellschaften.

Drahtanschrift: Telephon 881/VI Reichenberg.— Billigste Talpreise.— Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll

Josef Kastner, Besitzer.

Schwarzbachhöhe Lubokei bei Reichenberg

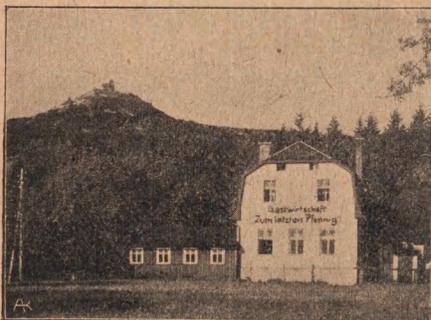


empfiehlt sich d. geehrten Wanderern,
Ausflüglern u. Vereinen zur Einkehr.

Großer Saal mit Musikwerk zur
gefälligen Benützung.

Für gute Bedienung sowie Speisen u.
Getränke wird stets bestens Sorge ge-
tragen. — Um gütigen Zuspruch bittet

Barbara Thaute.



Gastwirtschaft „Zum letzten Pfennig“

in Berzdorf bei Reichenberg

am Fuße des Jeschkens sowie an der grünen
Markierung Reichenberg (Bhf.)—Jeschken
hält sich den geehrten Ausflüglern und
Wanderern bestens empfohlen.

Gute Speisen u. Getränke sowie aufmerk-
same Bedienung bei mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll

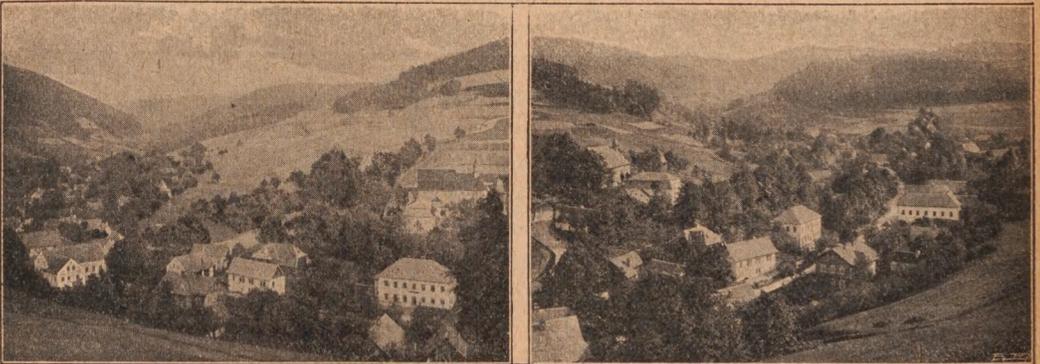
Anton Porsche, Besitzer.

Wald-Wirtschaft „Mosesquelle“

in Maffersdorf,

von den Bahnhöfen Maffersdorf und Proschwitz je 25 Minuten entfernt, in
reinsten Waldluft, schönster und beliebtester Ausflugsort der ganzen Umgebung,
den geehrten Sommerfrischlern, Vereinen und Schulausflügen aufs beste
empfohlen. Für vorzügliche Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.

Hochachtend **Josef Lange**, Besitzer.



Sommerfrische Christofsgrund. Gesündester Luftkurort Nordböhmens.

Schönftgelegenes Tal im Jeschkengebirge, rings von Bergen eingeschlossen, deren Hänge mit weithin sich erstreckenden Buchen- und Nadelholzwaldungen bepflanzt sind, ohne Fabriksanlage, ist daher besonders für Nervenkrankte, Erholungsbedürftige und Genesende von berühmten Ärzten bestens empfohlen. **Schönster und aussichtsreichster Aufstieg zum und Abstieg vom Jeschken.** Ferner schöne und bequeme, gut bezeichnete Wege nach dem Langenberge, nach der Eduardsbuche, Freudenhöb', Scheuflerkoppe, Moifelkoppe, nach dem Hammerteiche, nach Frauenberg, Lückendorf usw. Bahnhof d. Aullig-Teplitzer Eisenbahn, sowie Bahnhof Machendorf u. Engelsberg-Eckersbach der Königl. Sächs. Staatseisenbahn. Postamt, Fernsprecher mit Reichenberg (Nr. 770). — Elektr. Beleuchtung. — Auskunft erteilt bereitwilligt die Ortsgruppe Christofsgrund des Deutschen Gebirgsvereines.

Sommerfrische Kriesdorf (345 Häuser, 1475 Einwohner).

Freundlicher Ort, am Fuße des 1010 m hohen Jeschkens. Hohe, doch geschützte Lage, daher angenehmer, gesunder Aufenthalt. Umgeben von herrlichen Laub- und Nadelwäldungen. **Schöne, billige Wohnungen**, mehrere bestens empfohlene Gastwirtschaften, Badeteich. — Bahnhof der Aullig-Teplitzer-Eisenbahn, Post-, Telegraphen- und Telephonamt, Distriktsarzt im Orte. — Vom Bahnhofe Aufstieg zur **Scheuflerkoppe**, 679 m (sehenswerte Drahtseilbahn) oder **Moifelkoppe** mit Zädelbaude (750 m), **Jeschken** (Kammwanderung). Nahe am Orte der **Wacheberg** oder **Spitzberg**, der **Rabberg** mit den von Kletterern gern besuchten **Rabensteinen** (Gastwirtschaft). — Markierte Wege. **Automobilverbindung** nach Bad Runnersdorf und Hammer (Ruine Dewin).

Auskunftsstelle:

Ortsgruppe Kriesdorf d. Deutschen Gebirgs-Vereines f. d. J. - u. J. - G.

Zittau

schönste und größte Stadt der königl. sächs. Oberlausitz, in reizvoller Umgebung des Lausitzer Gebirges (im Anschluß des österr. Jeschken- und Szegebirges), über 39.000 Einwohner, Garnison, Gymnasium, Realgymnasium, höhere Weibschule, Handelsschule, Baugewerkschule, Tiefbauschule, höhere Mädchenschule und gute Volksschulen, reges musikalisches Leben. Stadttheater, Krematorium, bewährte Wohlfahrtseinrichtungen, Hochquellwasserleitung, Stadtbad, Schlachthof, elektrische Straßenbahn u. a. m.; rege Bautätigkeit, gute Hotels und Pensionen, sehr mäßige Steuern, wird zu dauernder Niederlassung empfohlen und nähere Auskunft gern erteilt durch die Geschäftsstelle des Hausbesitzervereines, Markt 11. **Elektr. Straßenbahn.**

Auch werden Dubin, Jonsdorf, Eichgraben und Tpyelsdorf als Kurorte empfohlen.

Reichenberg-Gablonz-Tannwalder Eisenbahn.

Gültig vom 1. Mai 1916.

FAHRPLAN.

Gültig vom 1. Mai 1916.

Die links von den Stationen stehenden Zeitangaben sind von oben nach unten, die rechts stehenden von unten nach oben zu lesen. — Die Abgangs- und Ankunftszeiten sind in mitteleuropäischer Zeit angegeben. — Die Nachtzeiten von 600 abends bis 500 früh sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet. — Die Schnellzüge sind durch fetten Druck der Stundenziffern hervorgehoben. — P. = Personenzug. — G. = Gemischter Zug. — P. H. = Personen-Haltestelle.

Reichenberg—Gablonz a. N. Stbf.— Tannwald-Schumburg—Grünthal.						Grünthal—Tannwald-Schumburg— Gablonz a. N. Stbf.—Reichenberg.					
P.	P.	P.				P.	P.	P.	P.	P.	P.
3311	3313	3317				3321	3333	3332	3318	3322	3324
2. 3.	2. 3.	2. 3.				2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.
—	—	940	—	845	—	—	125	—	—	—	617
—	—	—	—	745	—	150	625	—	623	910	—
—	—	—	—	555	—	124	—	—	645	—	1207
—	—	649	—	1100	—	580	825	—	289	—	716
—	—	500	—	927	—	155	725	—	—	—	1029
—	610	820	—	103	—	717	945	—	1153	—	920
—	614	824	—	109	—	721	—	—	638	750	620
—	619	828	—	113	—	725	—	—	634	746	615
—	625	834	—	118	—	732	—	—	629	741	611
—	630	839	—	122	—	737	959	—	625	736	605
—	633	842	—	125	—	740	—	—	620	732	603
—	638	847	—	129	—	745	1005	—	617	728	600
—	653	902	—	143	—	800	—	—	613	724	556
—	659	908	—	149	—	805	1024	—	605	716	546
—	—	—	—	—	—	805	1024	—	602	712	542
—	705	914	—	155	—	811	—	—	—	—	—
—	710	919	—	200	—	816	—	—	704	—	535
—	714	923	—	206	—	822	—	—	659	—	530
—	720	929	—	212	—	828	—	—	656	—	527
—	728	937	—	220	—	835	—	—	652	200	524
—	733	943	—	226	—	843	—	—	646	—	518
—	736	946	—	229	—	846	—	—	642	149	514
—	—	—	—	—	—	—	—	—	637	144	510
—	812	—	—	307	—	915	—	—	603	—	428
—	609	—	—	104	—	705	—	—	812	—	307
—	739	950	—	232	—	850	—	—	—	—	—
—	743	954	—	236	—	854	—	—	635	—	141
—	748	1000	—	242	—	900	—	—	628	—	134
—	753	1005	—	247	—	905	—	—	—	—	—
—	756	1008	—	250	—	908	—	—	619	—	125
—	—	—	—	—	—	—	—	—	608	—	114
—	—	—	—	—	—	—	—	—	605	—	111
—	1240	—	—	—	—	150	—	—	—	—	—
—	818	—	—	300	—	918	—	—	—	—	—
—	825	—	—	307	—	925	—	—	1240	—	910
—	838	—	—	320	—	938	—	—	—	—	—
—	848	—	—	330	—	948	—	—	—	—	—
—	857	—	—	339	—	957	—	—	—	—	—
—	1017	—	—	741	—	—	—	—	—	—	—
—	1134	—	—	855	—	—	—	—	806	—	1108
—	353	—	—	1125	—	—	—	—	632	—	953
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	656

Morchenstern—Josefsthal-Maxdorf.

Josefsthal-Maxdorf—Morchenstern.

G.	G.	G.	G.			G.	G.	G.			
3445	3449	3451	3453			3444	3448	3450			
2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.			2. 3.	2. 3.	2. 3.			
—	605	111	436	725	—	—	756	—	250	—	908
—	610	103	—	717	—	—	750	—	257	620	917
—	705	155	—	811	—	—	704	—	213	585	820
—	744	238	522	854	—	—	627	—	134	459	739
—	757	252	531	902	—	4	616	—	123	448	728
—	807	302	539	910	—	6	607	—	110	434	712
—	812	307	544	915	—	7	603	—	104	428	706

Fernruf :
Maffersdorf 22.



Fernruf :
Gablonz 38.

Reichenberg-Maffersdorfer und Gablonzer Brauereien Aktien-Gesellschaft in Maffersdorf.

Gesamt-Erzeugung 200.000 Hektoliter.

Neuzeitige Einrichtung - Neue Hochquellen-Wasserleitung in Maffersdorf.
Unübertroffene Biersorten - Eigene großartige Mälzerei.

Altmaffersdorfer Bier, Gablonzer Lager- bier, Maffersdorfer Lagerbier, Doppel- Lagerbier, Export-Bier.

==== Besonderheiten : ====

St. Paulus-Bier,
Gablonzer Bock
Gablmaff,

feinste, dunkle, kräftige Biersorte, wird nur zu Weihnachten und
Ostern in fast allen Gastwirtschaften der Monarchie verzapft.
mit niedrigem Alkohol- und hohem Extraktgehalt, ärztlich
empfohlen, das ganze Jahr hindurch erhältlich.
ausgezeichnet durch helle Farbe, Vollmundigkeit und feinste
Hopfenbittere.

Gastwirtschaft „Franzenshöhe“ Franzendorf

Herrlichster Terrassengarten
von Reichenberg und Umge-
bung, elektrisch beleuchtet.



ANSICHT VON DER HANICHNER-STRASSE

In unmittelbarer Nähe des
Wagenwechsellagers der Straßen-
bahn Reichenberg-Jeschken.

Pilsner Urquell und Alt-Maffersdorfer Bier.
Osterr. Weiß- und ungar. Rotweine. Alkoholfreie Getränke.

Konzert-Piano (Wawrsich) steht den Gästen zur gefälligen Benützung.

Hochachtungsvoll **FRANZ KAULFERS**, Gastwirt.

Bad Hammer am See

Heilkräftigstes Moorbad!

Heilanzeigen :

Ischias, Rheumatismus, Gicht.
Arthrische, traumatische Exsudate,
gichtische Ablagerungen.

Schwerheilende Schußwunden,
Knochenbrüche, Verrenkungen.

Hyperämien der inneren Organe, Milz-
und Lebervergrößerungen.

Frauenleiden.

Allgemeinzustände körperlicher und
geistiger Erschöpfung, Anämie, Bleich-
sucht.

Schönstes Binnenstrandbad!

Sonnendurchwärmter, weiter, flacher,
sandiger, gänzlich stein- und schlamm-
freier Badestrand, Familienbad, Wasser-
sport.

Hervorragender Luftkurort!

Rasche Kräftigung von Schwäche-
zuständen aller Art, Kindern.
namentlich auch bei

Herrliche Lage am 60 Hektar großen See, mitten in einem
Kranz von tausenden Hektar schöner Nadelholzwaldungen

Gänzlich

rauch-, Staub- und keimfreie Luft.

Schöne bequeme Wohnungen, ausgezeichnete Verpflegung.

Reichsgräflich Hartig'sche Güterdirektion, Miemes.

Sommerfrische Hammer am See

Post- und Telegraphen-Amt Wartenberg (Deutsch-Böhmen).

Anton Zehners Gasthof am Hammersee.

Am Fuße der Burgruine Dewin am idyllisch schönen See, am Saume des Kieferwaldes gelegen. Reizende Spaziergänge im Walde. Moorbäder und Warmwasserbäder im herrschaftlichen Kurhause, Kaltwasserbäder im See. Gondelfahrt am See. Automobilverkehr von den Bahnstationen Niemes und Kriesdorf der A.-T. E. Schöne Zimmer für Sommerfrischler mit ganzer Verpflegung. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Gut abgelagerte Maffersdorfer Biere, Rot- u. Weißweine.

Schattiger Vorplatz vor dem Hause. Stallung steht zur Verfügung.

Hochachtungsvoll **Anton Zehner**, Gastwirt.

Moorbad Kunnersdorf.

Heilkräftigstes Moorbad Nordböhmens.

Post- und Telegraphenamt Oschitz, mit mehrmaliger täglicher Zustellung ins Kurhaus. Eisenbahnstationen Kriesdorf, Liebenau und Niemes. Von Kriesdorf nach Bad Kunnersdorf Post- und Omnibusverkehr zu den meisten Zügen.

Neuerbautes hochmodernes Badehaus. Herrliche Lage mit sehr mildem Klima. Waldreiche Umgebung. Prachtvolle und billige Sommerfrische. Bei den Kurhäusern schöner Park mit großer Veranda.

Besonders heilkräftige Moorbäder gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenleiden, Gliedersteifheit nach Verwundungen usw. Außerdem Wannen-, Kiefer-, Fichtennadel-, Jodsalz-, Dampf- und Heißluftbäder. Elektrische Behandlung. Preise billigst. Freundliche und bequeme Wohnungen, sowie Verpflegung bei mäßigen Preisen im Kurhaus und Orte. Für Krieger Bäderpreisermäßigung.

Badearzt **Dr. E. Winternitz**.

Kurzeit von Anfang Mai bis Ende September.

Auskünfte bereitwilligst kostenlos durch die

Kurverwaltung in Bad Kunnersdorf, Post Oschitz.



**Sommerfrische
Wartenberg!**

Müllers Gasthaus

empfiehlt

anerkannt vorzügliche Küche — Pilsner
Urquell und Leitmeritzer Bürgerbräu —
Gute Weine — Schönen, schattigen
Garten — Freundliche Fremdenzimmer
— Eigene Fleischerei und Selcherei —
Ausspannung

Achtungsvoll
Friedrich Müller, Gastwirt.

Ernst Wagners Weinhandlung

Frauenstr. 21 Zittau i. S. Frauenstr. 21

Fernsprecher 123

empfiehlt

Rhein-, Mosel- u. Bordeaux- Weine

in bekannt vorzüglichen, gut bekömmlichen Sorten.

Schaumweine,
Kognak, Arrak, Rum, verschiedene Liköre.

Vornehme moderne **Weinstuben.** Vorzügliche Küche.



Pilsner Urquell

aus dem

Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen

gegründet im Jahre 1842

ist jenes Bier, welches den
Weltruf des Pilsner Bieres
begründet hat.

Jahreserzeugung 1,000.000 hl.

VERTRETUNGEN FÜR NORDOSTBÖHMEN:

Hermann Seiche, Reichenberg.
Wilhelm Hippmann, Bodenbach.
Anton Worell & Co., Trautenau.

<p>KARLSBADER</p> <h1>BECHERBITTER</h1> <p>IST SEIT ÜBER 100 JAHREN DER BESTE MAGENLIKÖR!</p>		<p>Johann Becher</p> <p>k. u. k. Hof- und Kammerlieferant</p> <p>Karlsbad</p> <p>Gegründet 1807.</p> <p>Zweig-Fabrik Dresden 16</p>
<p>== Weitere == Besonderheiten: Becher Cabinet, Jobeka.</p>		

Weißwasserer Papier- und Dachpappenfabrik

Gegründet
1696

K. C. Menzel

Gegründet
1696

Podol-Weißwasser in Böhmen

empfehlen ihre bestbewährten **Dachdeckungen**, als:

Asphalt-Dachpappe in allen Stärken, besandet, unbesandet u. färbig.

Asphalt-Isolierplatten, nach Mauerbreite geschnitten.

Anstrichmasse für Dachpappendächer, schwarz und färbig.

Holzzement und **Holzzementpapier**.

Karbolineum, hell, dunkel und färbig.

Patent-Falzbaupappe 

zur Abtrennung feuchter und kalter Wände, Herstellung von dunst-sicheren Decken als Gewölbeersatz usw.

Vollständige Dachpappen-, Klebedach- und Holzzement-Eindeckungen, Asphaltierungen, Dachpappen-Anstriche etc. werden unter weitestgehender Bürgschaft in Ausführung übernommen sowie Dacherhaltung gegen jährliches Entgelt fachgemäß besorgt.

Joh. Stegmann Söhne

Budweis.

Schilder
Buchstaben

Wappen
Kunstguß

Grablaternen.

Erste Wiener Vereins-Abzeichen-Werkstätte
Adolf Belada, Wien VII/2, Burg-
 gasse Nr. 40.

Abzeichen f. jed. Sport.
 Muster z. Ansicht an
 löbliche Klubs postfrei ✦



Lieferant v. 10.000 Ver-
 einen (nachweisbar)
 des In- und Auslandes

Ausrüstung und Bekleidung für Berg- und Wintersport.

Mizzi Langer-Kauba
 Wien VII., Kaiserstraße 15.

Größtes Haus der Art.

Bitte Preisliste mit Bildern zu verlangen.

Mich. Winkler & Sohn

Wien, XV. Löhrgasse 17.

Megtafeln, Hüttentafeln

gegossen und gepreßt, und andere Aufschriften.

Lieferer vieler alpiner Vereine.

Schicht-Wäsche Kriegs-Wäsche

billigste, schonendste
u. wirksamste Waschart:

Weiche die Wäsche mit Wasch-Extrakt „FRAUEN-
LOB“ einige Stunden oder über Nacht ein.
Wasche dann wie gewohnt weiter. Wo es
während der Kriegszeit zur Weiterbehandlung
der Wäsche an Schicht-Seife fehlt, verwende
man ausschließlich Wasch-Extrakt „FRAUENLOB“.

==== Nur dieser ersetzt gute Seife. ====



Erspart Arbeit, Zeit, Geld und Seife.

OMINOL ist das beste zum Reinigen der Hände
und zum Scheuern in Küche und Haus.

Kaiser Franz Josef-Bad

Kaiser Josef-Straße 14 Reichenberg Haltestelle der Straßenbahn.
**Großes Hallenschwimmbad, Wannenbäder, Dampf-, Warm-,
 Heißluftbäder, Brausebäder, elektrische Bäder, Kohlensäure-
 und Sauerstoff-Bäder.**

Badezeiten:

a) Schwimm-, Wannen- und Brausebäder:

Von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm. und von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends.

b) Dampf-, Warm- und Heißluft-Bad:

Von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm. und von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends.

Frauenstunden:

Für Frauen und Mädchen sind die Wannenbäder zu den gleichen Zeiten, die Schwimmhalle dagegen nur Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 Uhr bis 11 Uhr vorm., Mittwoch von 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends und Samstag von 2 Uhr bis 5 Uhr nachm. geöffnet. — Dampf-, Warm- und Heißluftbad nur Montag von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends und Donnerstag von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm. — Brausebäder nur Montag, Mittwoch und Freitag von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends geöffnet.

1. Schwimmhalle für Schwimmer und Nichtschwimmer:

Badebauer $\frac{3}{4}$ Stunden.	Einz.-	Rehn	Zahr.-	$\frac{1}{2}$ Zahr.-
	farte	Kart.	farte	farte
	K h	K h	K h	K h
A. Für Erwachsene:				
Ohne Wäsche	—45	4.—	35.—	20.—
B. Für Kinder				
von 6 bis 14 Jahren:	—25	2.—	20.—	—

Ist in der Familie bereits eine Jahreskarte für Erwachsene gelöst worden, so wird für Kinder derselben

Familie die Jahreskarte für das erste Kind mit 20 Kronen, für jedes weitere Kind mit 15 Kronen berechnet.

Die Jahreskarten gelten vom Tage der Lösung

C. Schwimm-Unterricht:

Für die Dauer von 6 Monaten, außer den Vabereisen, für Erwachsene 12 Kronen, für Kinder bis zu 14 Jahren 6 Kronen.

Für die Ablegung der Freibrobe ist eine Vergütung von 2 Kronen zu entrichten.

2. Wannenbäder.

Badebauer $\frac{3}{4}$ Stunden.	Einz.-	Rehn
	farte	Karten
	K h	K h
1. Klasse mit Wade- und Handtuch	2.—	19.—
2. „ nur mit Handtuch	1.10	10.—
3. „ „ „ „	—60	5.—

In Begleitung Erwachsener darf ein Kind unter 10 Jahren frei mitbaden.

3. Dampf-, Warm- und Heißluftbad. (Römisch-irisch und russisch.)

Badebauer 2 Stunden.	Einz.-	Fünf	Rehn
	farte	Karten	Karten
	K h	K h	K h
Für ein Dampf- u. Heißluftbad einschl. Wäsche und Abseifen	2.—	8.50	15.—
Für ein Dampfkastenbad einschließlich Wäsche u. Abseifen	2.—	8.50	15.—
Für besondere Massage außer dem Vabereis	1.—	—	—

4. Brausebad:

Für ein Bad mit Handtuch und Seife 30 Heller. Freitag und Samstag ab 3 Uhr nachmittags 20 Heller. Badebauer mit Dampfkammerbenützung 20 Minuten.

5. Elektrische Bäder, Kohlensäure-Bäder, Sauerstoff-Bäder:

Nur gegen ärztliche Vorschrift. Glühlichtbad K 4.—, Bierzellenbad K 3.—, Kohlensäurebad-Zusatz K 1.50, Sauerstoffbad-Zusatz K 2.70.

6. Verschiedene Gebühren:

A. Leihen der Anstalts-Wäsche:

Ein Handtuch 10 Heller, ein Badetuch 20 Heller, eine Badehose 10 Heller, ein Frauenanzug 20 Heller.

B. Aufbewahren eigener Wäsche:

Kleines Fach, Halbjahr 2 K, ganzes Jahr 3 K; Mittleres Fach, Halbjahr 3 K, ganzes Jahr 5 K; Großes Fach, Halbjahr 4 K 50 h, ganzes Jahr 8 K ohne Wäschereinigung.

7. Besichtigungs-Karte: 50 Heller.

Kassenschluß ist für die Schwimm-, Wannen- und Brausebäder $\frac{1}{2}$ Stunde, für das Dampf-, Warm- und Heißluftbad 1 Stunde vor Ende der Badezeit. — An Sonntagen wird die Anstalt um 12 Uhr mittags geschlossen.

An Feiertagen bleibt die Anstalt geschlossen.

Größtes
Fachgeschäft
Nordböhmens



Fernsprecher 406
Drahtanschrift
Sporthaus Vater

Sporthaus Vater

Reichenberg

Schützengasse Nr. 42.

Wander-Ausrüstung und Bekleidung.



Wanderanzüge, Sporthosen aus Schnürsamt, Ledertuch (Teufelshaut) und englischen Wollstoffen, Wettermäntel aus Loden, Gummi, Ohhaut und wasserdicht, Janter, Bergschuhe, Stutzen, Marsgamaschen, Lebergamaschen, Kletterhosen, Kletter- und Gletscherseile, Kletterschuhe, Wanderhemden, Wanderfrawatten, Hüte, Sportfappen, Stöcke, Eispickel, Wanderlaternen, Aluminium-Geräte, Feldflaschen, Thermoflaschen, Taschenmesser, Eßbestecke, Sportgürtel, Lederuhrketten, Wandertaschen mit Geräten, Handschuhe und alle sonstigen einschlägigen Sachen. Reisefedern, Reisekoffer.

Alleinvertauf der echten

Hoffmann'schen Rucksäcke

und andere Rucksäcke in allen Ausführungen.

Pfadfinder-Ausrüstungen.

Billigste Preise. Vollständige Ausrüstung f. Hochwanderer.

Mitglieder des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschen- und Isergebirge, der Ortsgruppe Reichenberg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines und des Reichenberger Sportklubs genießen bei Einkäufen gegen Vorweisung der Mitgliedskarte folgende Begünstigungen:

bei Sport- und Wandersachen 10 v. H.

bei Kleidungsstücken 5 v. H.

Anderen Wander- und Sport-Vereinigungen Begünstigung nach Übereinkommen.

Wenden!



MITGLIED

Fernsprecher 406.

Drahtanschrift: Sporthaus Vater.

Sporthaus Vater

Reichenberg

Schützengasse 42.



Vollständige Ausrüstung
und Bekleidung für:

Tennis-Sport,

Fußball-Sport,

Leichtathletik,

Wasser-Sport,

Ski-Sport,

Rodel-Sport,

Eis-Sport.



Photo-Abteilung. Photographische Apparate und Zubehör. — Sämtliche Bedarfsartikel, Platten, Papiere, Chemikalie. Zwei Dunkelkammern stehen jederzeit zur Verfügung; für Kunden kostenlos.

Adler-Automobile. (Österr. Adlerwerke vorm. Heinr. Kleyer G. m. b. H.).

Auto-Bekleidung. Mäntel, Brillen, Handschuhe, Rappen usw.

Das Sporthaus Vater ^{ist die} ^{amtliche} **Auskunftsstelle**

des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschen- und Isergebirge, Reichenberg, des Reichenberger Sportklubs, des Österr. Riesengebirgsvereines, Hohenelbe, des Riesengebirgsvereines Hirschberg, des Gebirgsvereines für das nördliche Böhmen, Schönlinde, des Gebirgsvereinsverbandes „Lusatia“, Zittau, des Gebirgsvereines für die böhmische Schweiz, Teitschen, des Gebirgsvereines für die Sächsisch-Schweiz, Dresden, des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Deutschböhmen, des Verbandes deutscher Schlittensportvereine Österreichs, Graz.

Sämtliche
Farben,
Lacke,
Firnisse,
Künstlerfarben
in Tuben,
Haar- und Borsten-Pinsel
Bronzen
in allen Farben,
Mund- und Zahn-
Reinigungs-Mittel,
Zahnbürsten,
Toilette-Seifen,
Parfüms
in fläschchen und aus-
gewogen,
Haar- und Bart-
Pflege-Mittel,
Bade-, Wagen- u. Pferde-
Schwämme.

Fernsprecher 451

Geegründet 1882.

Emil Fischer

Drogen- und Farbwaren-Handlung

*
Reichenberg

nur
am Tuchplatz

*



*
Reichenberg

nur
am Tuchplatz

*

„Zum schwarzen Hund“

empfehl:

Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Anilinfarben,
Hilfsstoffe für Färberei, Druckerei und Bleicherei,
Artikel für Hausbedarf und Landwirtschaft.

Tee,

russ. und chines., feine
aromatische Sorten in
Original-Packung
und ausgewogen,

Jamaika-Rum,

fein, alt,

Cognak,

gute Marken.

Malaga, Sherry, Madeira,
Natur-Rot- und Weiß-

Weine.

Nährmittel

für Kinder.

In- und ausländische
Spezialitäten:

Flecken-Reinigungs-Mittel,

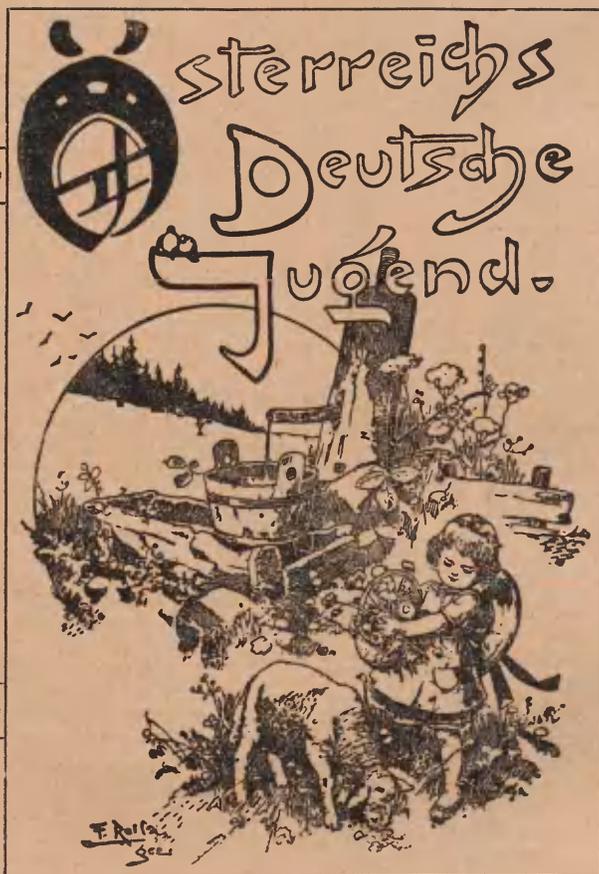
Sühneraugen-

Ringe, gewöhnl. und
Wasuth's.

Desinfektions-Mittel

für Zimmer etc.

Was sollen unsere Knaben und Mädchen lesen?



Geleitet von

Karl Neumann, Bürgerchuldirektor. — 1916. XXXIII. Jahrgang.

Bestellungen sind zu richten an die

Verwaltung „Österreichs Deutsche Jugend“
Reichenberg, Böhmen.

Halbjährig 6 Hefte K 2.40, ganzjährig 12 Hefte K 4.80.

Jahrg. 1910, 1911, 1912, 1913, 1914 u. 1915 in Prachtband geb., je K 7.80. Zufendung frei.

1898, 1908

5.80

II. Halbjahr, gebunden, je K 1.60 von 1898, 1905, 1908, 1909, 1911 und 1912.

Sporthaus Sieber

Reichenberg

Fernruf 613

Friedländerstr. 19

empfiehlt:

Wasserdichte Schlaffäcke

Wasserdichte Rucksäcke	Gummi - Mäntel für Frauen
Norwegische Rucksäcke	Gummi - Mäntel für Zivil
Wasserdichte Überhandsche	Regenhäute
„ Überfocken	Jupiter - Mäntel
„ Jacken	Batist - Mäntel
„ Wickelgamaschen	Wachstuch - Mäntel
„ Mäntel	Gummi - Kissen
Gummi - Mäntel für Militär	Gummi - Wafschbecken

Wollfachen

Kamelhaarwesten	Woll - Schneehauben
„ „ Socken	„ Hals - Schals
„ „ Hofen	„ Stußen
„ „ Kniewärmer	Lederwesten
Woll - Sweater	Ledergamaschen
„ Ärmel - Westen	Rucksack - Schlösser

Feldflaschen	Hartspiritus -	Bilgeri Ski
Thermosflaschen	kocher	Ski - Stöcke
Butterdöfen	Elektrische Taschen -	„ Bindungen
Proviantdöfen	lampen	„ Wachs
Seifendöfen	Batterien	„ Tragbänder
Trinkbecher	Laternen zusammen -	Norweger Kappen
Esßbestecke	legbar	Rodel in allen Aus -
Esßschalen	Luntenfeuerzeuge	föhrungen
Schweizer Messer	Signalpfeifen	Oberaudorfer Rodel
Taschen - Messer	Orig. Kanadische	Finninger Rodel
Kocher	Schneeschuhe	Monogleit
Spiritusflaschen	Erstklassige Nor -	Einkufenschlitten
Hartspiritus	weger Ski	Schneereifen.

Begründet im Jahre 1857
Fernsprecher Nr. 88

über 500 Arbeiter u. Beamte
Höchste Auszeichnungen



Graphische Kunstanstalt
Gebrüder Stiepel
Reichenberg in Böhmen

liefert in anerkannt erstklassiger Ausführung:

Buchdruck

mit Monotyp- und Linotyp-Setzmaschinenbetrieb, Rund- und Flachstereotypie, Galvano-
plastik, Notations-, Wert-, Illustrations- und Mehrfarbendruck, Kataloge, Prospekt,
Preislisten, Broschüren, Kalender, Bücher usw. in allen Sprachen, Musiknotendruck,
sämtliche Druckfächer für Handel, Industrie, Behörden und Privatgebrauch, Stereo-
typien, Galvanis, Klischees, Autotypien und Strichzügen.

Lithographie und Steindruck

Chromo- und Merkantildruck. Unser künstlerisch ausgebildetes Personal und erstklassige
Hilfsmaschinen als: Linier-, Guillochier- und Reliefmaschinen, Pantographen usw. setzen
uns in den Stand, auf dem Gebiete der Lithographie mustergültige Arbeiten von der
einfachsten bis zur künstlerisch vollendeten Ausführung herzustellen, als: Fakturen, Brief-
bogen mit und ohne Fabriksansichten, Wertpapiere, Aktien und Couponbögen, Waren-
etiketten, Deckelschilder, Schleißen, Bänder, Adressierungen, Muster-, Knopf- und andere
Karten. Effektvolle Reklameplakate in Farbendruck, Diplome und Adressen usw. Sämt-
liche Drucksorten für den Privatgebrauch in vornehmer Ausführung, Adress-, Geburts-,
Trauungs- und Verlobungsarten usw.

Buchbinderei und Prägerei

Bucheinbände, Diplommappen, Urkunden und Schnellheftmappen aller Art, Geschäfts-
bücher. Sämtliche Prägearbeiten in Blind-, Farben-, Gold-, Hoch- und Tiefprägung.

Verlag der „Reichenberger Zeitung“

Organ für die deutsch-nationale Partei in Böhmen, das älteste, weitest verbreitete und
gelesenste politische Blatt im nördl. Böhmen. Auflage 45.000 Exemplare, täglich zwei-
mal erscheinend, zeichnet sich durch ihren vorzüglich eingerichteten internationalen tele-
graphischen und telephonischen Dienst aus, welcher jedes hauptstädtische Blatt entbehrlich
macht. Durch technisch vollkommenste Einrichtung, welche die Herstellung des Blattes in
fürzester Zeit ermöglicht, ist die Verwertung der allerneuesten Nachrichten gewährleistet.

Ankündigungen

finden durch die „Reichenberger Zeitung“ die weiteste, zweckentsprechendste und wirksamste
Verbreitung in allen Kreisen. Billige Insertionsgelegenheit im „Kleinen Anzeiger“.

Stiepels Sommer- und Winterfahrpläne

Gratis-Bellage zur „Reichenberger Zeitung“, im Einzelverkauf per Stück 10 Heller.



Begründet 1857

Fernsprecher 186

Wein = Großhandlung
Wilhelm Bergmann
 Reichenberg (Deutschböhmen)

Fleischergasse 9

Breitegasse 7



Alfred Deutsch & Comp.

Spediteure

in Reichenberg.

Zweiggeschäft in Gablonz a. N.

Internationale Transporte.

Übernahme von Verfrachtungen zu festen und billigen
 Frachtfäßen nach allen Richtungen.

Übersiedlungen mittels Achse, Eisenbahn und
 Möbelwagen.

E. G. Haucke & Co.

Bahnhofstraße
Nr. 41

Reichenberg

Bahnhofstraße
Nr. 41

empfehlen sich zur Besorgung von

Verfrachtungen

aller Art.

Verzollungen u. Lagerungen.



Eigene Häuser :

E. G. Haucke & Co. in Zittau.

During, Haucke & Co. in Hamburg.

Erstes und größtes
Seiden- und Modewarenhaus

F. J. SEIDEL

Reichenberg (Böhmen)

Gegründet 1835

Fernsprecher 364

Jederzeit das Neueste, Beste und Ge-
schmackvollste in allen Gegenständen der

:-: **DAMENMODE** :-:

Billigste Preise

Feste Preise



A. GRÖTSCHEL
 GESELLSCHAFT m. b. H.
Kohlen-Geschäft
 Reichenberg, Böhmen.

Geschäftsstelle:

Bahnhofstraße 21. Fernsprecher Nr. 76 a.

Niederlagen:

In Reichenberg K. S. St. B. Fernsprecher Nr. 76 b,
 A. T. E. " " " " 76 c,
 " " am Bahnhofs Gablonz a./N.
 " " Wiesenthal a./N.
 " " Friedland.

**Kaiser-Panorama, Reichenberg i. B. Wiener-
 straße 11**
 Zweigggeschäft von Berlin, W. (Passage.)

Naturgetreue Vorführung von künstlerisch hochstehenden Glasbildern
 in körperlicher Greifbarkeit vornehmlich von den herrlichsten Städten und Land-
 schaften aus allen Ländern der Welt.

Jede Bilderreihe 50 prachtvolle Aufnahmen! Jede Woche eine andere Reihe!

Geöffnet ununterbrochen von 9¹/₂ Uhr früh bis 10 Uhr abends.

Eintritt: Erwachsene 30 h, Kinder, Schüler und Militär 16 h. Sonntags 20 h.

Karl Paul Bergmann, Reichenberg

Eislagasse 15

Telephon 201

Lastenstraße 14

Expeditions- und Kommissionsgeschäft

Übernahme von:

Möbel-Transporten, Einlagerungen, Verzollungen,
 Sammelladungs-Verkehr.

Ausgezeichnet Wien 1893.

Apotheke „Zur goldenen Krone“

des
E. Conrath
in Reichenberg.

Erzeugung von Sodawasser und Limonaden.

Empfiehl allen Ausflüglern, Touristen, Reisenden u. ihr reichhaltiges Lager unentbehrlicher Hausmittel und Reisebedürfnisse: Hühneraugenringe, sehr gut klebend, in allen Größen, Hühneraugenbalsam, Touristenpflaster, ferner Lusers Hirschtalg, Salizyltalg, Salizylsäure, Streupulver, Dermatolstreupulver, Wiener Streupulver gegen aufgelaufene, wundte Füße, Schweißfüße, schweißende, aufgeriebene Stellen usw. Salmiakgeist in Holzhülsen, bestes Mittel gegen Insektenstiche, Taschenaapotheken, welche alle zur schnellen Hilfe nötigen Artikel enthalten, in bequemer, unzerbrechbarer Form. Verbandtaschen um den Preis von 66 h für die Tasche. Reifeseife in bequemen Blechkapseln, Kola-Wein. Zahntropfen, Mentholinkistte gegen Kopfschmerz, Mentholinschnupfpulver, bestes und sicherstes Mittel gegen Schnupfen.

Sodapastillen gegen Sodbrennen und Magenbeschwerden, Erfrischungs- und brausende Limonadepastillen als beste Mittel gegen Schwäche und Durst.

Besten medizin. Malaga, Cognak, Ceres in kleinen Fläschchen.

Alle Arten Mundwässer, Zahnpasten usw. Insektenpulver, Engl. Pflaster, Sestipflaster (amerikanisches), Magentropfen, Migränepulver usw.

Jos. von Ehrlichs Apotheke Reichenberg.

Bewährte Spezialitäten eigener Erzeugung.

Lager aller gangbarsten in- und ausländischen Spezialitäten.

Mundwasser und Zahnpulver.

Sodapastillen, Salizyl-Talg, Karbolvaseline in Tuben,
Wasmuth-Hühneraugenpflaster in der Uhr, Thilophag-
platten gegen Hühneraugen, Fußschweißpulver.

Lager und Verkauf

photographischer Apparate, Bedarfsgegenstände,
Lehrmittel und Chemikalien

bei

Adolf Gahler, Reichenberg, Bahnhofstraße Nr. 8.

Gut eingerichtete Werkstätte für Ausbesserungen.

..... Kunsthandlung · Vergolderei

C. D. WERNER

Rahmenerzeugung mit elektrischem Betrieb

..... Bilder- und Rahmen-Lager

Reichenberg, Giselagasse Nr. 20

Übernahme u. Ausführung aller einschlägigen Arbeiten

Knobloch'sche Kläranlagen für Senkgruben-Abwässer
schaffen die lästige Düngerabfuhr ab, Einleitung in
Straßenkanäle behördlich genehmigt.

Knobloch'sche Wasserleitungs-Anlagen,
Abort-Einrichtungen mit selbsttätiger Spülung,
moderne Bäder, Warmwasser-Anlagen.

Knobloch'sche Frischluft-Haus-Heizung mit Ent-
lüftung,
ist die gesündeste Heizung für Villen, Wohnhäuser,
Kirchen, Schulen, Geschäftshäuser etc.

Knobloch'sche Bau- und Kunstspenglerei
empfiehlt sich zur sorgfältigen Ausführung sämtlicher
Kunstspengler-Arbeiten.

Verlangen Sie kostenlos Vorschläge von

Josef Knobloch, Reichenberg

Eisengasse 10/12.

Begründet 1852.

Fernsprecher 558

„ENGEL-DROGERIE“

Reichenberg ADOLF BERNDT Eisengasse 18

empfiehlt sich den geehrten Käufern als beste, billigste
Einkaufsquelle aller Parfumerie-, Drogen-, Chemikalien-,
Material- und Farbwaren.

Fernsprecher 446.

Fachgemäße Bedienung!

Fernsprecher 446.

H. & A. KIRCHHOF

Kunstmöbelfabrik  Reichenberg.

FERNRUF Nr. 409.

Drahtanschrift:

Kirchhof Möbelfabrik
Reichenberg.

Fabrik in
Johannestal.

K. k. Postsparkassen-Konto 71.923.

BANK-KONTO:

Österreichische Industrie- und
Handelsbank, Zweiganstalt
Reichenberg.

Kunstgewerbliches Unternehmen

für erstklassige Möbel und den ge-
samten Innenausbau.

Wohnungs-Einrichtungen

von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung.

Besondere Leistungsfähigkeit

in großen Hallen- und Dielen-
Einbauten.

Sonder-Erzeugung

v. Gasthof-, Kaffeehaus-Einrichtungen.

Eigene Werkzechner

Dekorations-, Polster- und Bildhauer-
Werkstätten. Eigene Lackiererei und
Vergolderei.

Kostenvoranschläge. Entwürfe

bereitwilligst auf Verlangen. Weitest-
gehende Haftung für gute Ausführung.

Große Ausstellungsräume

in unserem Ausstellungs-Hause
Bahnhofstraße 45.

Fabrik in Johannestal.

MORITZ WIEGNER

Lager in Uhren
(Besonderheit:
Schaffhausen und
Omeger), Gold- und
Silberwaren.

**Uhrmacher
der
k. k. Staats-
Bahnen.**

Alle einschlägigen
Ausbesserungen
werden fachgemäß
und billigsf
ausgeführt.

Reichenberg, Bahnhofstraße 11

Schokolade *Gefrorenes*

Zuckerbäckerei und Kaffee

Ant. J. Müller's Nachf.
Rud. Wagnauer, Reichenberg
 Marktplatz 2

am bestgelegenen Platze der Stadt / Haltestelle der Straßenbahn
 Kaffee: Erdgeschoss und I. Stock / Überblick über den ganzen Rathausplatz

Teegebäck, ff. Bonbons, Schokolade u. Bäckereien

Tea *Kaffee*

Blusen-Haus Carl Herrmann
 Reichenberg, Altstädter-Platz 7

bietet stets die **größte Auswahl** in modernsten **Blusen, Röcken,**
Schürzen und **Wäsche** zu **billigsten, solidesten** Preisen.

KARL MICHLER Nachfolger
 REICHENBERG, Wiener Straße 26

Eisen- und Metallwaren, Küchengeräte usw.
 empfehlen sich zur gefälligen Abnahme bei billigster Bedienung.

Bank- u. Kommissions-Geschäft

„ANKER“

Julius Massopust & Co., Reichenberg

Durchführung
aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
Geschäftsstelle der k. k. Klassen-Lotterie.

Zweiggeschäfte:

BAHNHOF
Abfahrtshalle

GROTTAU
Obermarkt 114

KARL IMMERGUT
HERRENMODE · SPORTGESCHÄFT
REICHENBERG
ALTSTÄDTER PLATZ Nr. 7

FERNRUF Nr. 802

FERNRUF Nr. 802

Wagenbauer und Rodl-Erzeuger

Fernsprecher
990/VIII.

sowie Erzeuger sämtlicher Arten von Geschäftswägen, Sport-, Rodlschlitten und Rennwölfen
aus vorzüglichem Eschenholz.

Ausbesserungen werden schnell u. billig ausgeführt.

Fernsprecher
990/VIII.

Josef Möller, Wagenbauer, Friedländer Straße 33.

Meine gesetzlich geschützten

Sohlenschner

„HERKULES“

aus Leder sparen die teuren Sohlen, schützen vor Kälte und Nässe, verleihen dem Stiefel doppelte Haltbarkeit. Viele 1000 Paar bereits mit bestem Erfolge im Gebrauch.

**Preis für Herren K 2.—, Damen K 1.80,
Kinder K 1.60.**

Alleinvertrieb durch

Josef Mestitz, Reichenberg i. Böh.



Gummimäntel ☼ Bozener Wettermäntel

mit und ohne Ärmel, aus echtem Tiroler Loden empfohlen

Josef Fleischer, Reichenberg, Schückerstr. 1.

Julius Gotscher, Reichenberg i. B.

Wallensteinstraße 9, gegenüber der Kreuzkirche

Glaserei, Glas-, Bilder- und Spiegel-Handlung

empfiehlt fein großes Lager in

Großes Lager in Bier-
flaschen mit Verschuß.

Service

für Braut-Ausstattungen
ufw.

Schleif-, Luxus- u. Tafelglas.

Vollständige

Gasthauseinrichtungen als:

**Bier-, Wein-, Kaffee- und
Likör-Gläser.**

Gewissenhafte, aufmerkf. Bedienung.

Bilder und Spiegel in

Gold- u. Nuß-Rahmen.

Gold-Leisten in Gold,
Braun, Antike, Schwarz-
und Naturholz.

Bilder werden solid und billigst
eingeraht.

Eduard Miksch W^{we.} Hutfabrik

(Gasthof „Eiche“) · Reichenberg · Wienerstraße 14

Allein-Verkauf der k. k. Hof-Hutfabrik WILHELM PLESS in Wien. — Niederlage der k. k. Hof-Hutfabriken von J. MAUERER und C. MESSMER, Wien, ANTON und JOSEF PICHLER, Graz. — Größtes Lager von Filz-, Seiden-, Stroh-, Damensport-, Vereins- und Turisten-Hüten in bekannter Güte. — Verkauf aller Arten von Filzwaren, technischen Filzen, Filzschuhen und Pantoffeln; Filzsohlen in allen Größen und Preisen. — Sportkappen in größter Auswahl.

Eigene Werkstätte f. Ausbesserungen. — Groß- u. Kleinverkauf. — Herstellungen schön, schnell u. billigst.

RUDOLF & HILGART

Seifen-, Kerzen- und Parfümerie-Fach-
Geschäft auf moderner Grundlage. — Große
Auswahl in sämtlichen Bürsten u. Kammwaren

Fernsprecher Nr. 1118/VI Groß- und Klein-Verkauf

Reichenberg · Altstädter Platz 12.

Jos. Ludw. Appelts Nachf.

Ferdinand Kasper, Reichenberg, Bahnhofstr. 39

Vertretung von: Ph. Rosenthal & Co. A.-G., Selb, Haas & Czizek, Schlaggenwald u. Chodau.

Fernsprecher 907/VI.

Größtes Porzellan-Warenhaus Nordböhmens. Kupfer-, Nickel- u.

Großverkauf. Email-Waren. Echt japanische Waren. Kleinverkauf.

Jedes Jahr ab 15. November große Weihnachts-Ausstellung in **Puppen**

Größte Auswahl.

und Kinderspielzeug.

Billigste Preise.

Stets das **Neueste** in

Seiden- und Filzhüten

von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung sowie **berühmte
echt steirische Loden-Hüte**

aus der k. u. k. Hof-Hutfabrik **ANTON PICHLER, Graz**, empfiehlt

Otto Weichenhain, Reichenberg, Bismarckplatz Eck
Knappenberg.

Bestellungen nach auswärts sowie **Ausbesserungen** werden auf das
schönste und schnellste ausgeführt.

Theodor Schöflingers Owe.

Erste Reichenberger Schultaschen- und Fellperde - Erzeugung
REICHENBERG, nur Eck Kleiner Ring

empfehl*t* ihr reichhaltiges Lager in verschiedenen

Reise-Geräten

sowie alle Arten

Schul-, Markt- und Geldtaschen,
Rucksäcke und Reisekoffer

und allen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen.

Besonderheit: Fellperde in allen Größen und Preislagen.

Gustav Seeger, Reichenberg

Fernsprecher Nr. 725. **Papierhandlung**, Fernsprecher Nr. 725.
Postsparkassen-Konto 37.355.

Lager von Schul-, Schreib- und Kontorgeräten.
Niederlage

der bestbekanntesten Geschäftsbücher-Fabrik von

J. C. König & Ebhardt in Wien.

Allein-Vertrieb des amerik. Brief- u. Rechnungen=Ordnern „Shannon“.



Die
„CONCORDIA“
 Reichenberg-Brünner gegenseitige
 Versicherungs-Anstalt, Reichenberg

übernimmt Versicherungen:

1. gegen Schäden durch Brand, Blitzschlag und Zündschlag von Leuchtgas,
2. auf das Leben des Menschen, sowohl Todes- als auch Erlebensfall- und Renten-Versicherungen,
3. Volks-Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung, geringster Monatsbeitrag 1 Krone.

Auskünfte erteilen die Direktion in Reichenberg, die Haupt-Vertretungen in Prag (Mariengasse 18) und Wien (I., Gonzagagasse 13), sowie die in allen größeren Orten
 - - bestehenden Geschäftsstellen der Anstalt. - -

Gemeinde-Sparkasse der Stadt Reichenberg

im Reichenberger Rathause.

Einlagen K 18,000.000. Eigenes Vermögen K 820.000.

Einlagen werden in jeder Höhe unter Haftung
der Stadtgemeinde Reichenberg zu

4%

rentensteuerfrei vom Tage an verzinst. — **Posterslagscheine** stehen
kostenfrei zur Verfügung. — Ausleihung von **Schirmsparbüchern**. —
Darlehen auf Realitäten. — **Vorschüsse** auf inländische Wertpapiere. —
Übernahme von **Wechseln** zu den billigten Sätzen.

Kriegsanleihen werden kostenl. in Verwahrung u. Verwaltung genommen.

Bezirks-Sparkasse

in Reichenberg, Altstädter Platz Nr. 22

im Amtshause des Bezirkes.

Das Spareinleger-Guthaben beträgt 13 Millionen. Dasselbe
ist mit $9\frac{1}{2}$ Millionen in Darlehen und mit $3\frac{1}{2}$ Millionen
in Wertpapieren usw. angelegt.

≡ Die Sparanlagen ≡

für deren Sicherheit außer den Rücklagen der Reichenberger
Bezirk mit seinen Einkünften und Vermögen
unbeschränkt haftet,

werden rentensteuerfrei vom Einlagstage mit

4%

verzinst. **Posterslagscheine** werden unentgeltlich ausgefolgt.



Kais. kön. privilegierte

Österreichische Länderbank

Filiale in Reichenberg

Kapital 130 Millionen Kronen. Schückerstraße Nr. 25.

Telefonnummer 655.

Telegramm-Adresse: Länderbank.

Durchführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen kulantest. / An- und Verkauf von Anlagewerten und sonstiger in- und ausländischer Effekten. / Eskont und Inkasso von Wechsell, Verzinsung von Geldeinlagen auf Einlagebücher, im Konto-Korrent und auf Girokonto. / Überseeische Rembours-Akkreditive. / Schecks und Kreditbriefe auf alle Plätze des In- und Auslandes. / Feuer- und einbruchssichere Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluss der Partei. / Erteilung aller geschäftlichen Auskünfte bereitwilligst.

Filialen:

Paris, London, Prag,
Graz, Pilsen, Teplitz.

Zentrale:
Wien.

Zweiganstalten: Risch,
Baden
b. Wien, Bozen, Innsbruck,
Linz, Salzburg, Schönlinde,
Weipert.

Drabtnnachrichten: Austrobank. Fernsprecher 41.



Die

Österreichische Industrie- und Handelsbank

Zweiganstalt

Reichenberg, Schückerstr. 3

verzinst Geldeinlagen gegen Büchel mit

4¹/₄ 0/0

in laufender Rechnung nach Vereinbarung.

Ausgabe eigener fundierter

4¹/₂ 0/0

Bankschuldverschreibungen.

**Durchführung sämtlicher Bank- u.
Börsengeschäfte.**

Hauptanstalt WIEN.

Zweiganstalten KREMS, REICHENBERG
und TROPFAU. Zweigstelle GROTTAU.

== Aktienkapital 10.000.000 Kronen. ==



**Zilliale der k. k. priv. Österreichischen
Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe
in Reichenberg.**

Bahnhofstraße 18.

Fernsprecher Nr. 25.

Kapital 150 Mill. Kronen. Rücklagen 100 Mill. Kronen.

Kauf und Verkauf, Verwahrung, Verwaltung und Belehnung von Wertpapieren. — Einlösung von Coupons und verlostten Effekten. — Vermietung von in Panzerkassen befindlichen Unterabteilungen im Panzergewölbe. — Verzinsung von Geldeinlagen gegen Kassascheine, im Konto-Korrent und auf Giro-Konto. — Kauf und Verkauf von Devisen und fremden Geldsorten. — Versicherung von verlosbaren Werten gegen Verluste durch Verlosung. — Inkasso von Wechseln, Anweisungen etc. — Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen. — Eröffnung von Remboursen gegen überseelsche Bezüge. — Übernahme von Haftungen für Zoll-, Steuer- und Frachten-Kredite.

Einzahlungen und Auszahlungen bei der Hauptanstalt in Wien, den Schwesteranstalten in Bozen, Bregenz, Brünn, Feldkirch, Gablonz, Görz, Innsbruck, Karlsbad, Klagenfurt, Laibach, Lemberg, Lublin, Mährisch-Osttau, Olmütz, Pola, Prag, Reichenberg, Teplitz, Triest, Troppau und Wernsdorf.



Die
Reichenberger Bank

**Filiale der k. k. privileg.
Böhmischen Union-Bank**

Aktienkapital K 65,000.000 Rücklage K 19,650.000
Kaiser Wilhelm-Platz Nr. 14 (vorm. Herrengasse)

beforgt auf das billigste:

den Kauf und Verkauf von pupillarsicheren Anlagewerten
und allen anderen marktgängigen Wertpapieren;

hält stets Vorrat von Anlagepapieren, die sich zu

Militär-Heirats-Kauttionen besonders eignen; bewirkt deren
Vinkulierung spesenfrei;

kostenfreie Revision verlosbarer Wertpapiere,
Informations-Erteilung über Anlage-Werte;

Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen;

Einlösung von Coupons und gezogenen Werten ohne
Spesenabzug, bei gleichzeitigem Ankauf anderer Werte;

Effekten-Transaktionen an in- und ausländischen Börsen;

Übernahme von Wertpapieren zur Verwahrung und
Verwaltung, Kauf und Verkauf von fremden Münzsorten und
Wechseln auf ausländische, besonders überseeische Plätze;

Eskompte von Wechseln zu billigsten Zinssätzen;

Eröffnung von überseeischen Rembours-Akkreditiven, Ausgabe
von Zirkular-Kreditbriefen auf alle Plätze der Welt;

Führung provisionsfreier, zinstragender Scheck-Konti,
sowie Entgegennahme von Bareinlagen gegen Kassascheine und
Einlagsbücher, deren Rentensteuer die Bank selbst trägt;

Übernahme von Zollhaftungen und Steuerhaftungen:

Vermietung eiserner, unter eigenem Verschluss der Partei stehender
Schrankfächer im Granitgewölbe der Bank.